

Koordination

Ernährungswirtschaft

22



3. Sept. 1945

Dr.H./Kr.

Herrn

Regierungspräsident  
Prof. Dr. Bergstraesser

Darmstadt

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident!

Es ist mir mitgeteilt worden, dass Sie sich unwillig darüber geäussert haben, dass die Ernährungskonferenz, welche am 29. Aug. in Frankfurt a.M. stattfinden sollte, abgesagt wurde, ohne dass man Sie rechtzeitig hiervon verständigte. Ihr Unwille hierüber ist verständlich, aber ich darf Sie doch darauf hinweisen, dass ich mit der Absage der Konferenz garnichts zu tun hatte. Die Absage der Konferenz hat vielmehr Herr Dr. Blaum, der auch der Einberufer der Konferenz war, veranlasst. Ich selbst bin ebenfalls nach Frankfurt gefahren, ohne von der Absage etwas zu wissen.

Ich benütze die Gelegenheit um Sie davon zu unterrichten, dass ich mit Versendung des abschriftlich beiliegenden Rundschreibens an meine Auftraggeber die Koordinationstätigkeit eingestellt habe. Der Wirrwarr ist noch zu gross, um eine so notwendige Tätigkeit durchführen zu können.

Im übrigen bemerke ich noch, dass ich eine Antwort auf meinen Brief an Sie vom 6. August ds.Js. nicht erhalten habe. Wenn Sie diesen Brief in den Papierkorb geworfen oder achtlos beiseite gelegt haben sollten, dann muss ich schon sagen, dass mir eine

solche Unfreundlichkeit und Mangel an Kameradschaft, noch  
dazu in Deutschlands schwerster Zeit, selten vorgekommen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
bin ich Ihr ergebener

Anlage

Der Oberbürgermeister

Frankfurt a. M., den 27. August 1945

OB/H.

✓ ✓

Sehr geehrter Herr Kollege!

Nach nochmaliger Nachprüfung der augenblicklichen Entwicklung in der Frage der regionalen Gestaltung des Western American District der amerikanischen Besatzungszone habe ich mich nun doch entschlossen, zunächst von der Einberufung einer Ernährungskonferenz zum 29.8. abzusehen. Offenbar hat die unmittelbare Verhandlung zwischen den Landesernährungsämtern eine erhebliche Annäherung herbeigeführt, sodass eine Besprechung der an sich allen bekannten Ernährungslage nicht dringend nötig ist.

Auf der anderen Seite befindet sich nach meinen Informationen die Einsetzung eines Oberpräsidenten für Gross-Hessen unmittelbar vor den abschliessenden Personalverhandlungen, sodass ich als künftig dem neu eingesetzten Oberpräsidenten unterstellt, diesem nicht mit einer grösseren regionalen Massnahme vorgreifen möchte. Ich glaube insbesondere, dass ein Hinübergreifen über das Gebiet von Gross-Hessen in dem jetzigen Stand der Angelegenheit Missverständnisse und Schwierigkeiten ergeben könnte, mit denen ich das neue Oberpräsidium bzw. die Stadt Frankfurt nicht belasten möchte.

Ich hoffe, dass das Staats-Sekretariat für Ernährung mit dem 1. September in Berlin in Funktion tritt und dann diese Fragen, die ja sämtlich Fragen von Reichszuschüssen sind, von ihm in der Weise gelöst werden, dass zunächst einmal entsprechende Konferenzen der höheren Verwaltungschefs einberufen werden.

Die mir angekündigten verschiedenen Ausarbeitungen sind mir erst jetzt zugegangen. Ich habe leider unter der Ueberfülle der Arbeit noch nicht die Zeit gefunden, sie durchzulesen. Sobald mir dies möglich sein wird, werde ich

zu ihnen Stellung nehmen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

*W. Main*

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich

Heidelberg, den 25. Aug. 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Dr. H./Kr.

An die

Abteilung Ernährung und Landwirtschaft G - 5  
der 7. Armee Hauptquartier

Heidelberg

Aufgrund der beiliegenden Anregung vom 9. Aug. 1945 hat der Oberbürgermeister und Regierungspräsident von Frankfurt a.M., Herr Dr. Blaum, zu einer ernährungswirtschaftlichen Besprechung gebeten, die am Mittwoch, den 29. August 1945, vormittags 11<sup>00</sup> Uhr im Dienstgebäude des Oberbürgermeisters von Frankfurt a.M., Lindenstrasse, stattfinden soll.

Ausser den Regierungen im Bereich der 7. amerikanischen Armee, wird voraussichtlich auch das Landesernährungsamt München vertreten sein. Es soll folgendes besprochen werden:

- 1.) Die Ernährungslage und die erforderlichen Notmassnahmen für den kommenden Winter.
- 2.) Die staatliche Subventionspolitik (Reichszuschüsse) und das Preisgefüge.
- 3.) Organisationsfragen.

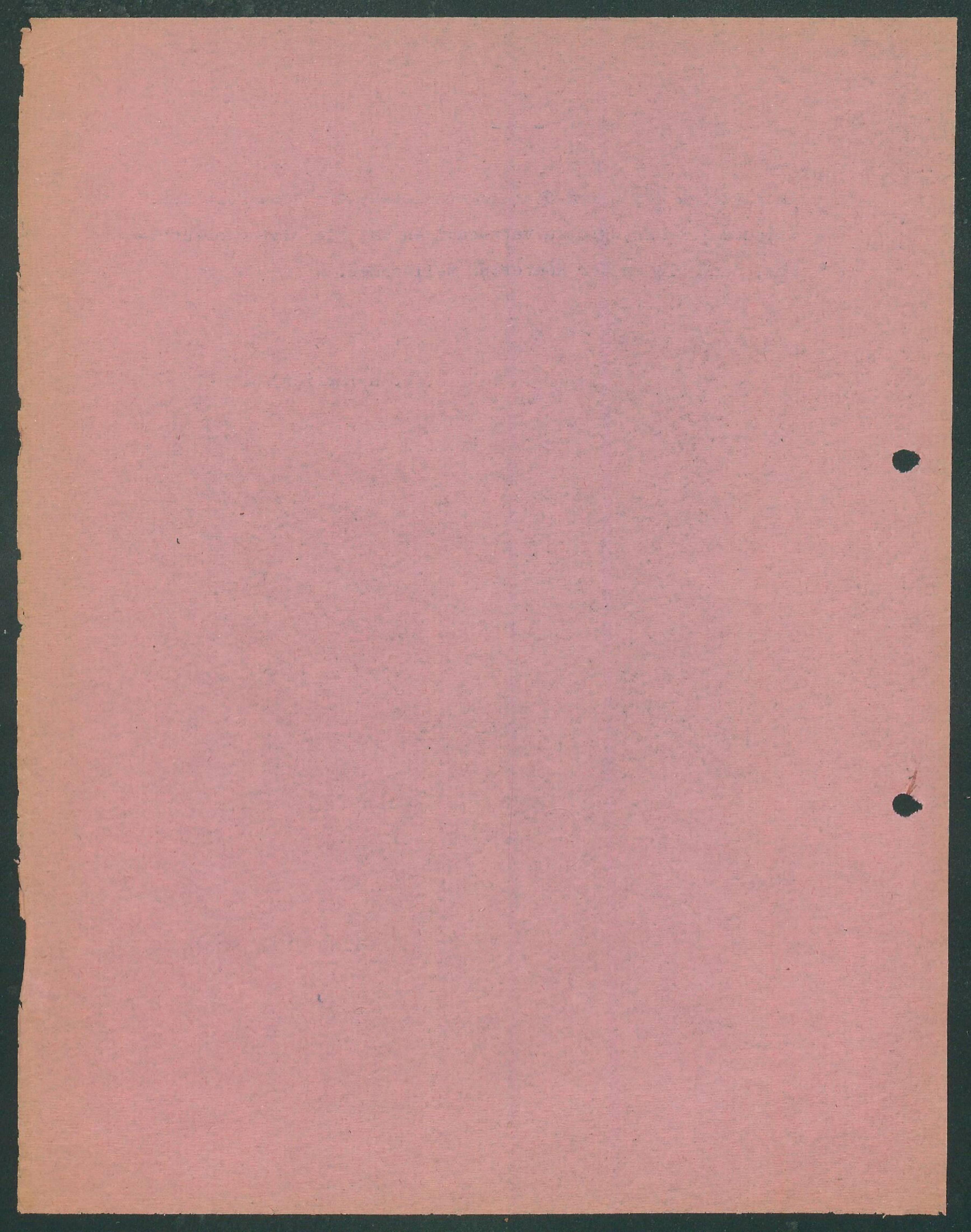
Die Konferenz soll im engsten Benehmen mit den zuständigen Offizieren der Militärregierung stattfinden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch der für das Landesernährungsamt München zuständige Offizier der dortigen Militärregierung teilnehmen wird.



Im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters von Frankfurt a.M.  
erlaube ich mir, Sie zu verständigen und die Bitte vorzutra-  
gen, dass Sie an der Konferenz teilnehmen.

(Dr. Heimerich)

Anlage



Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

Heidelberg, August 25th, 1945

Neuenheimerlandstr. 4

Dr.H/Fk.

Subject: Conference on food questions at Frankfurt a.M.

To: 7th Army Headquarters, G-5 Section - Food and Agriculture.  
at Heidelberg.

The Oberbürgermeister and Regierungspräsident of Frankfurt a.M. was induced by the annexed memorandum of August 9th, 1945 to invite to a conference on food questions, which is to take place on Wednesday, August 29th, 1945, at 11 o'clock in the morning at the office of the Oberbürgermeister of Frankfurt a.M., Lindenstrasse.

In addition to governmental representatives of the area occupied by the 7th American Army a representative of the Regional Food Office at Munich will probably be present. The following subjects will be discussed:

1. The food situation and the necessary emergency measures for the coming winter.
2. The policy of paying state subsidies and the interdependence of prices.
3. Organization problems.

The conference is to take place in closest contact with the responsible Military Government officers. It seems quite likely that the officer in charge of the Regional Food Office at Munich from the 3rd American Army will participate as well.

I am authorized by the Oberbürgermeister of Frankfurt a.M. to inform you and to submit to you the request to take part in the conference.

sig. Dr. Heimerich

1 Annex.



Landesernährungsamt  
Nordbaden

Mannheim Rathaus K 7

(17a) Mannheim, den 17. August 1945.

An das

Büro für Verwaltungs-Koordination  
z.Hd. des Herrn Dr. Heimerich

Heidelberg.

*Ueberw.*

*jetz. III / IV*  
*jetz. IV / IV*

*17.8.45.*

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unsere Zeichen: D.Schm./J.

Betrifft: Einheitliche Verteilung der Lebensmittelrationen.

Ich nehme Bezug auf meine Vorlage vom gestrigen, mit der ich eine einheitliche Verteilung der Lebensmittel im amerikanisch besetzten Gebiet angeregt habe. Darüber hinaus möchte ich heute noch folgendes ausführen:

In einer Besprechung am 15.ds.Mts. beim Landesernährungsamt München ist davon die Rede gewesen, dass die Gebiete, die Überschüsse an Lebensmitteln erzeugen, Bedarfsgebiete für industrielle Produkte sind. Zum Beispiel wurde in München ausgeführt, dass Bayern zwar Lieferant von Überschüssen an Fleisch und Käse sei, aber andererseits einen Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen, Textilien, Arzneimitteln usw. habe und dass es Wert darauf legen müsse, diese Dinge zu erhalten. Es wurde zwar ausdrücklich erklärt, dass ein Tauschverkehr in Bezug auf die genannten Artikel durchaus unerwünscht sei, eine Bedarfsdeckung für die industriellen Erzeugnisse aber doch erreicht werden müsse. Das könne nur, solange wenigstens als nicht eine zentrale Steuerung aller Ware erfolge, auf dem Wege der Aufrechterhaltung der bisherigen Lieferbeziehungen erfolgen.

Ich habe demgegenüber ausgeführt, dass Mannheim zwar nach Bayern landwirtschaftliche Maschinen usw. geliefert habe, aber zurzeit nicht in der Lage dazu sei, weil in Mannheim erst aufgeräumt und wieder aufgebaut werden müsse und es sonach vorläufig nicht möglich sei, Waren zu liefern.

Bei näherer Ueberlegung dieser Probleme muss man auch hier zu dem Schluss kommen, dass nur eine zentrale Steuerung der Produktionsgüter auf dem wirtschaftlichen Sektor dem Mangel abhelfen könne. Diese Steuerung wird zwar erheblich schwieriger sein, als die auf dem Lebensmittel-sektor. Aber immerhin sollte jedenfalls einmal die Möglichkeit gegeben sein, dass die Bedarfsbezirke ihren Bedarf an technischen Erzeugnissen in weitestem Sinne bei einer Zentralstelle anmelden; diese Zentralstelle

://

hätte dann die Produktionsstätten, Produktionsnotwendigkeiten und Produktionsmöglichkeiten zu erforschen und beide Komponenten gegeneinander abzuwägen.

Für den wirtschaftlichen Sektor müssten aber m.E. auch von vornherein die englisch und französisch besetzten Gebiete einbezogen werden, weil z.B. die Industrie des Ruhrgebietes, die erhebliche Teile von Deutschland versorgt hat, im englisch besetzten Gebiet liegt. In die Ordnung müssten auch die amerikanischen Exklaven Berlin, Bremen und Wien einbezogen werden.

*heinig*

Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 23. August 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Dr. H. / Kr.

Verteiler umseitig!

Betr.: Ernährungswirtschaft.

Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, dass die Ernährungskonferenz in Frankfurt a. M. am

Mittwoch, den 29. Aug. 1945 vormittags 11<sup>00</sup> Uhr  
im dortigen Rathaus

stattfindet. Die Einladung seitens des Herrn Oberbürgermeisters und Regierungspräsidenten von Frankfurt a. M., Dr. B l a u m , ist rechtzeitig herausgegangen; es könnte aber sein, dass sie nicht überall eintrifft. Ich bitte Sie, auch zu veranlassen, dass der Leiter des Landesernährungsamtes an der Konferenz teilnimmt. Das Referat zum dritten Tagesordnungs-Punkt "Organisationsfragen" wollte einer der leitenden Herren des Landesernährungsamtes Stuttgart übernehmen. Durch Herrn Regierungspräsidenten S t e g e r w a l d in Würzburg, der voraussichtlich auch an der Konferenz in Frankfurt teilnehmen wird, ist veranlasst worden, dass auch ein Vertreter des Landesernährungsamtes München zu der Konferenz kommt, ebenso nach Möglichkeit auch der zuständige Ernährungsoffizier der 5. amerikanischen Armee. Für die Einladung des Ernährungsoffiziers der 7. amerikanischen Armee werde ich selbst besorgt sein.

Bei der Bedeutung der ernährungswirtschaftlichen Fragen wäre es sicher sehr zweckmäßig, wenn alle Regierungschefs an der Konferenz

b. w.

teilnehmen könnten, wodurch auch eine erste gemeinsame  
Fühlungnahme unter diesen Persönlichkeiten möglich wäre.

44  
( Dr. Heimerich)

An den

Herrn Präsidenten des Landeskommisariats  
Mannheim-Heidelberg in Heidelberg,

Herrn Ministerialdirektor Hausser, Karlsruhe,

Herrn Innenminister Ullrich, Stuttgart

Herrn Regierungspräsident Prof. Dr. Bergstraesser, Darmstadt.

Dr.H./Kr.

21. Aug. 1945

An das  
Landesernährungsamt Nordbaden

M a n n h e i m

Rathaus K 7

Einheitliche Verteilung der  
Lebensmittelrationen.

Ich bestätige Ihr Schreiben vom 16. ds.Mts. , das am 20.  
ds.Mts. bei mir eingelaufen ist.

Die von Ihnen entworfenen Probleme sind von grosser Bedeu-  
tung und sollen in einer ernährungswirtschaftlichen Konferenz behan-  
delt werden, die in Gegenwart der amerikanischen Ernährungsoffiziere  
am 29. August 1945, 11 Uhr, im Rathaus in Frankfurt a.M. stattfinden  
wird. Die Abhaltung dieser Konferenz wurde von mir angeregt, Einbe-  
rufer ist der Oberbürgermeister und Regierungspräsident von Frank-  
furt, Herr Dr. Blaum . Ich nehme an, dass der Präsident des  
Landeskommisariats Nordbaden die Einladung bereits erhalten hat.  
Selbstverständlich sollen auch die Leiter der Landesernährungsämter  
im Bereich der 7. amerikanischen Armee an der Konferenz teilnehmen,  
ebenso die zuständigen Ernährungsoffiziere. Es dürfte zweckmässig  
sein, dass Sie sich darüber mit Herrn Präsident Dr. Holl noch  
in Verbindung setzen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir darauf hinzuweisen,  
dass das Büro für Verwaltungskoordination niemals in den Verwaltungs-  
vollzug eingreifen kann, also auch nicht von sich aus bei der Militär  
regierung vorstellig werden kann. Das ist ausschliesslich Sache der  
Verwaltungsbehörden. Wir selbst sind nur dazu da, wichtige Nachrichten  
unter den Regierungen zu vermitteln und bestimmte wichtige Probleme

die in jedem Bezirk auftreten, vorbereitend zu bearbeiten. Alle entscheidenden Schritte müssen dann von der Regierung selbst getan werden. Für Anregungen zur Förderung unserer Arbeit sind wir aber den Verwaltungsstellen natürlich immer sehr dankbar.

(Dr. Heimerich)

20. Aug. 1945

Landesernährungsamt  
Nordbaden

(17a) Mannheim, den 16. August 1945.

Mannheim Rathaus K 7

An das

Büro für Verwaltungs-  
Koordination  
z.Hd. des Herrn Dr. Heimerich,  
Heidelberg.

L

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unsere Zeichen:

Betrifft: Einheitliche Verteilung der Lebensmittelrationen.

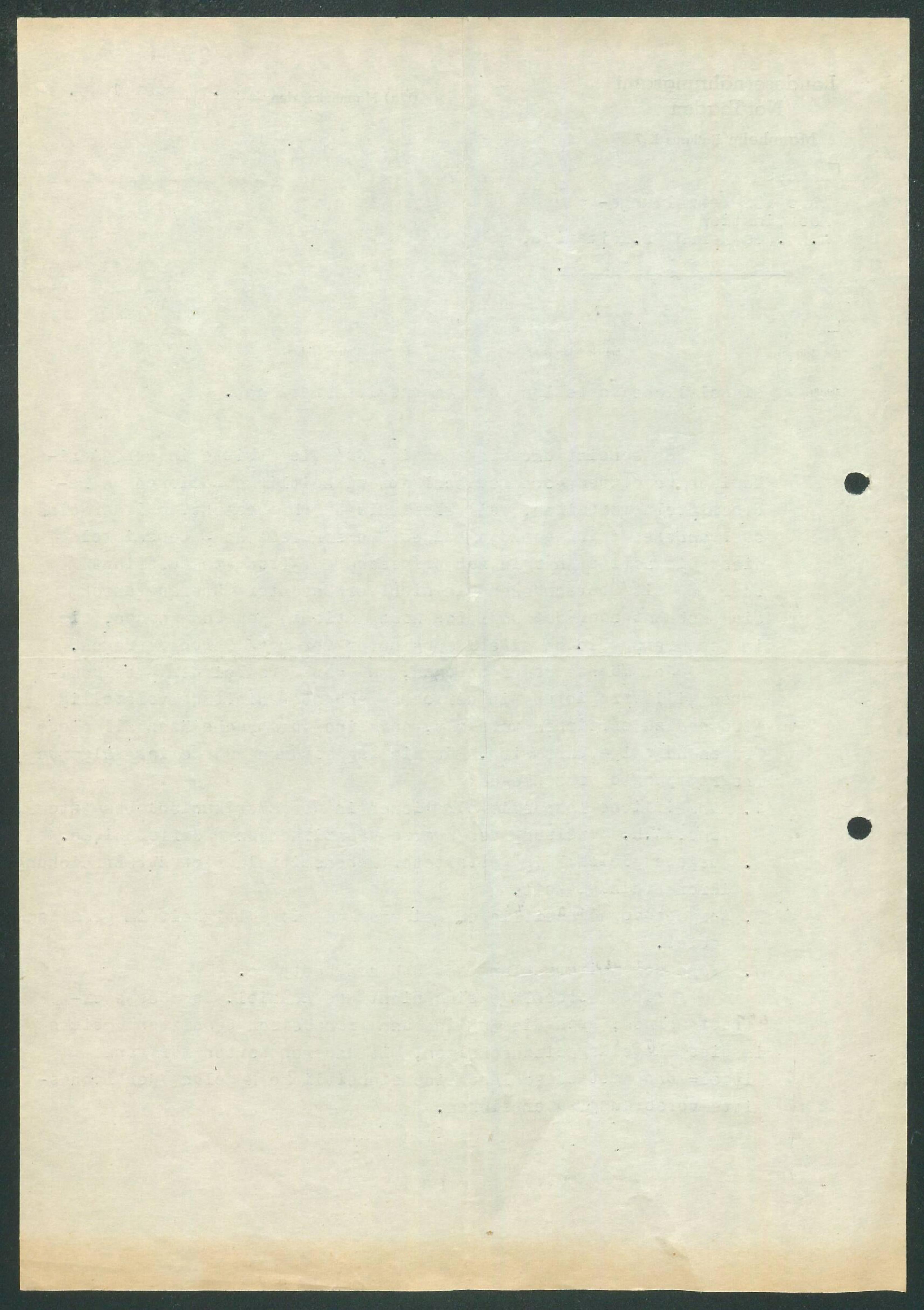
Es scheint unbedingt nötig, daß die Gebiete in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands einheitliche Rationen an Lebensmitteln verteilen, weil sonst die Gefahr besteht, daß der eine oder andere Bezirk vermöge seines Überschusses an Lebensmitteln nicht die nötige Energie zur Erfassung der Produkte aufbringt oder daß mit Überschüssen ein nicht erwünschter Gütertausch sich anbahnt oder daß ungleich hohe Rationen gegeben werden, die in den Grenzgebieten Mißstimmung unter der Bevölkerung erregen.

Ich möchte daher anregen, daß Ihr Büro bei der Amerikanischen Militärregierung in der oben genannten Richtung vorstellig wird und zu erreichen versucht, daß eine Aussprache über all diese Fragen herbeigeführt wird. Für die Tagesordnung würde ich folgende Programmpunkte vorschlagen:

1. Einheitliche Lebensmittelrationen in der amerikanisch besetzten Zone, d.h. Zuweisung von Überschüßbezirken an Bedarfsbezirke.
2. Ausgabe gleichmäßig gestalteter Lebensmittelkarten zur Erreichung ihrer Freizügigkeit.
3. Ausgabe von einheitlichen Reisemarken mit Gültigkeit im gesamten Gebiet.
4. Frage der Weiterzahlung der Stützungsbeträge.

Diese Vorschläge sind nicht das Endziel. Es müsste er strebt werden, auch die Englich und Französisch besetzten Gebiete in diese Regelung einzuschalten, mit anderen Worten für ganz Mittel- und Westdeutschland eine einheitliche Regelung der Lebensmittelversorgung zu erreichen.

*Heimerich*



Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 17. Aug. 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Dr.H./Kr.

An den

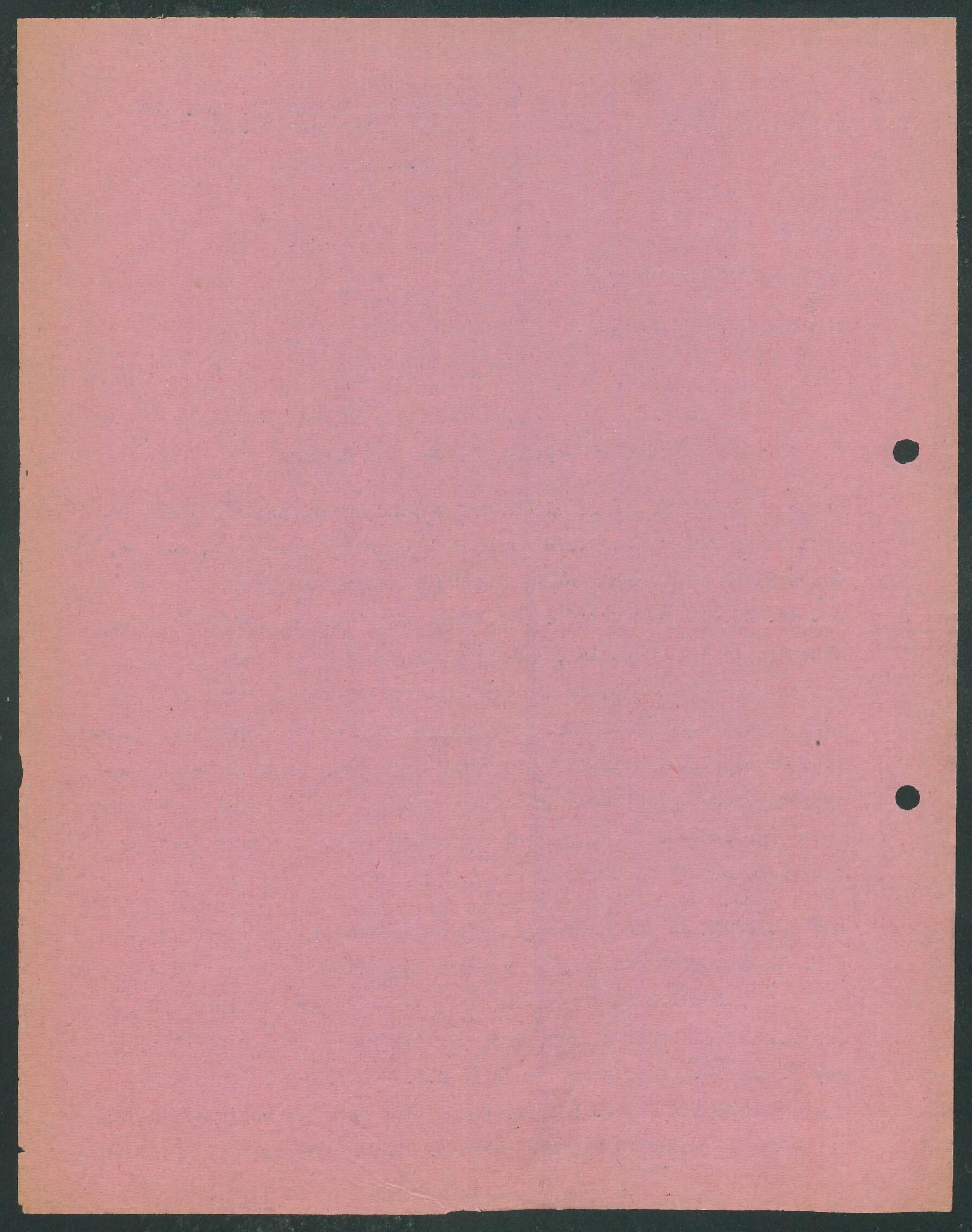
Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Blaum

Frankfurt a.M.

Sehr verehrter Herr Kollege Blaum!

Ich habe heute an den Präsidenten des Landeskommisariats Mannheim-Heidelberg den abschriftlich beiliegenden Brief gerichtet, aus dem Sie einiges entnehmen können, was für die Ernährungskonferenz am 29. ds. Mts. in Frankfurt a.M. von Bedeutung ist. Ich hoffe, dass es Ihnen möglich gewesen ist, die Einladung zu dieser Konferenz schon herausgehen zu lassen, da man ja immer damit rechnen muss, dass es einige Zeit dauert, bis die Einladungsbriefe an den Empfänger gelangen. Es scheint mir in der Tat richtig zu sein, einen in der Ernährungswirtschaft leitenden Herrn in Stuttgart mit dem dritten Referat über Organisationsfragen zu betrauen. Ich bitte in diesem Sinne an die Stuttgarter Regierung heranzutreten.

Die Einladung an das Landesernährungsamt München, hoffe ich, vermitteln zu können und zwar über Herrn Regierungspräsident Stegendorf, den ich am kommenden Montag in Würzburg besuchen will. Er könnte auch dafür sorgen, dass der leitende Ernährungsoffizier der 3. amerik. Armee nach Frankfurt a.M. kommt. Den leitenden Ernährungsoffizier der 7. amerik. Armee, der in Heidelberg seinen Sitz hat, könnte von mir eingeladen werden. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen,



ob Sie mit diesen Vorschlägen einverstanden sind.

Die Stuttgarter und evtl. auch die Karlsruher Herren haben vor, in Frankfurt zu übernachten. Ich bitte Sie deshalb, einige Quartiere bereit zu stellen. Wegen des Essens hatten wir schon in Frankfurt gesprochen, dass Sie dafür sorgen würden.

Man wird, wie ich ja schon in dem Brief an das Landeskommisariat Mannheim-Heidelberg aufgeführt habe, in Frankfurt unter den Regierungspräsidenten auch darüber sprechen müssen, was mit dem Koordinationsbüro geschehen soll, ob und in welcher Form sein Bestehen von Interesse ist. Sollte sich die Mehrzahl der Regierungen etwa auf den Standpunkt stellen, dass das Koordinationsbüro bei der Zusammenfassung der Regierungen durch übergeordnete Stellen überflüssig erscheint, dann habe ich den Gedanken, mein Büro, in dem einige lebendige Kraft steckt, in eine Art Städtetagsbüro umzuwandeln und von hier aus die Gründung einer Vereinigung der Gemeinden oder überhaupt der Selbstverwaltungskörper in die Wege zu leiten, die ähnliche Aufgaben zu erfüllen hätte, wie der Gemeindetag oder der alte deutsche Städtetag, natürlich vorläufig begrenzt auf das amerikanisch besetzte Gebiet oder gar nur das amerikanisch besetzte Gebiet der 7. Armee.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir Ihre Meinung zu einem solchen Vorschlag sagen würden, da ich auf Ihre Mitwirkung und Unterstützung natürlich den allergrößten Wert legen müsste.

Haben Sie daran gedacht, mir RM 3.000.— für die Kosten des Koordinationsbüros auf das Konto dieses Büros bei der Deutschen Bank

Filiale Heidelberg, zu überweisen?

mit den besten Grüßen  
bin ich Ihr sehr ergebener

Anlage

Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 17. August 1945  
Neuenheimerland str. 4

Dr.H./Kr.

An den

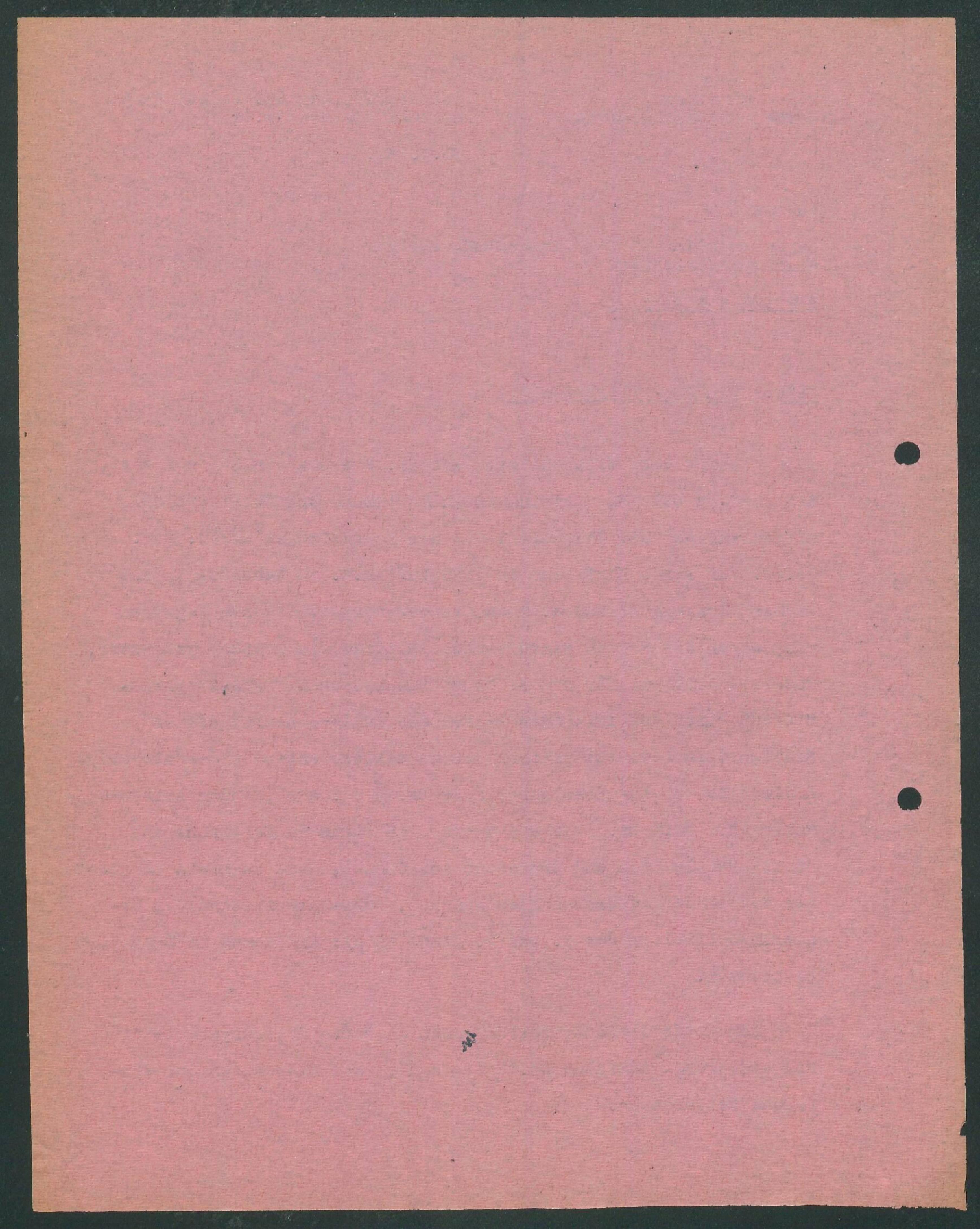
Herrn Präsidenten des Landeskommisariats  
Mannheim-Heidelberg

Heidelberg

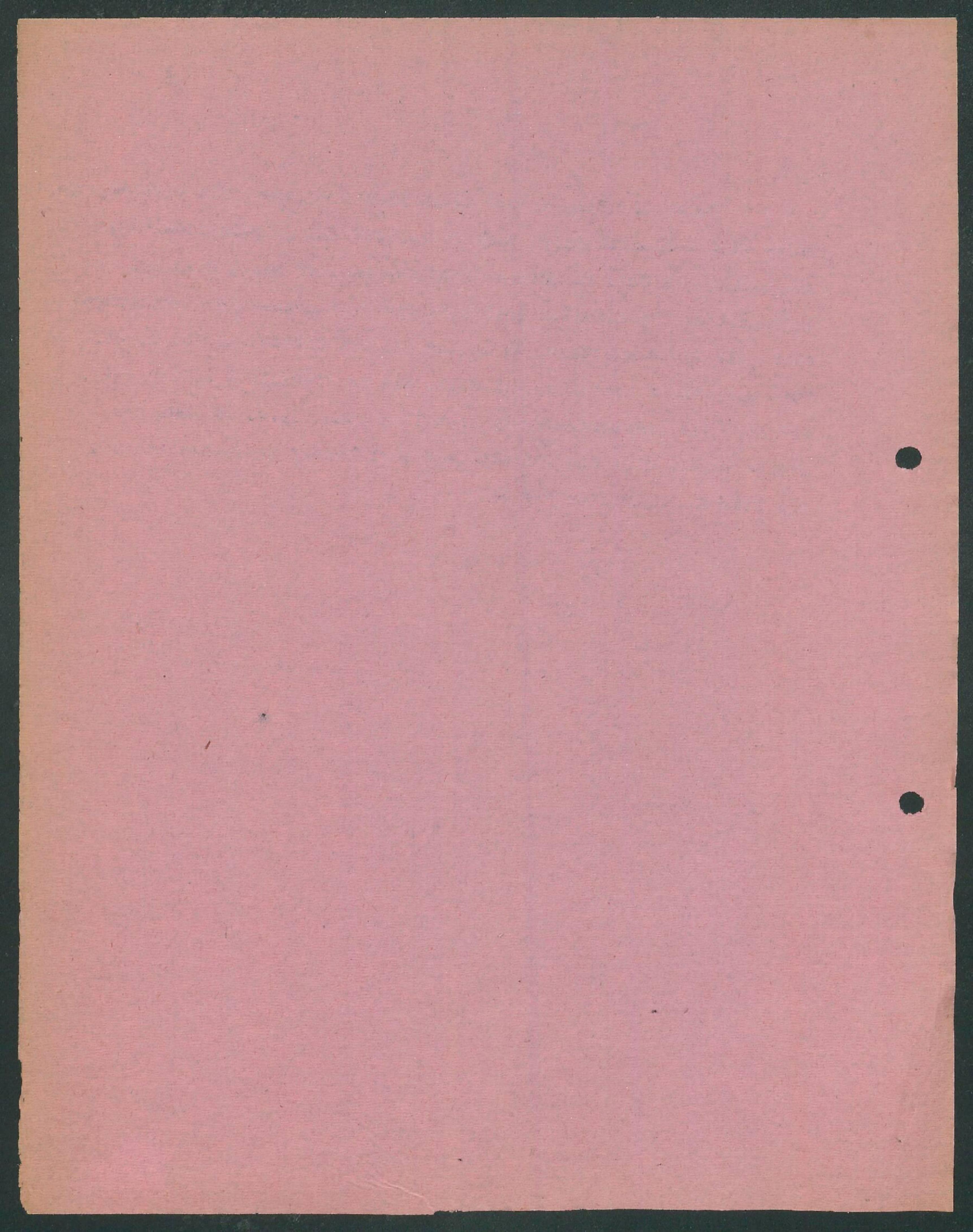
Betr.: Ernährungswirtschaft.

Wie mir mein Mitarbeiter, Herr Dr. F e h s e n b e c k e r ,  
der gestern bei den Regierungen in Karlsruhe und Stuttgart war,  
mitteilte, hat der Vorschlag, die Ernährungsfragen am 29. Aug.  
ds.Js. auf einer Konferenz in Frankfurt a.M. zu behandeln, dort  
grossen Anklang gefunden. Auch mit der vorgeschlagenen Tagesord-  
nung waren die Herren einverstanden. Es wurde die Meinung geäussert,  
dass als Referent für den 3. Tagesordnungspunkt "Organisations-  
fragen" einer der leitenden Herren des Landesernährungsamtes  
Stuttgart in Betracht gezogen werden sollte, entweder der bisherige  
Landesdirektor für Ernährung, Herr Dr. W e i s s , oder sein Stell-  
vertreter, Herr Dr. B r e u c h a . Es wurde in Karlsruhe und  
Stuttgart als dringend erwünscht bezeichnet, dass auch ein Vertre-  
ter des Landesernährungsamtes München, sowie die zuständigen Er-  
amerik.  
nahrungsoffiziere der 3. und 7. Armee an der Konferenz in Frankfurt  
teilnehmen.

Ich werde diese Mitteilung auch an Herrn Oberbürgermeister  
und Regierungspräsident Dr. B l a u m , dem Einberufer der Kon-  
ferenz weitergeben.



Durch die Bildung der neuen Landesregierung für Württemberg-Baden wird voraussichtlich auch die Arbeit des Koordinationsbüros beeinflusst werden. Es dürfte darum zweckmässig sein, dass bei Gelegenheit der Frankfurter Konferenz die dort anwesenden Regierungschefs die Frage erörtern, ob und in welchem Rahmen das Koordinationsbüro aufrecht erhalten werden soll, wie es finanziert werden soll, wie sich die Benzinversorgung gestalten kann u.s.w. Am Ende des Monats werden sich die Verhältnisse noch besser übersehen lassen, als dies im Augenblick der Fall ist.



Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 16. Aug. 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Dr.H./Kr.

Herrn  
Regierungsdirektor Magnus  
Wiesbaden

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor!

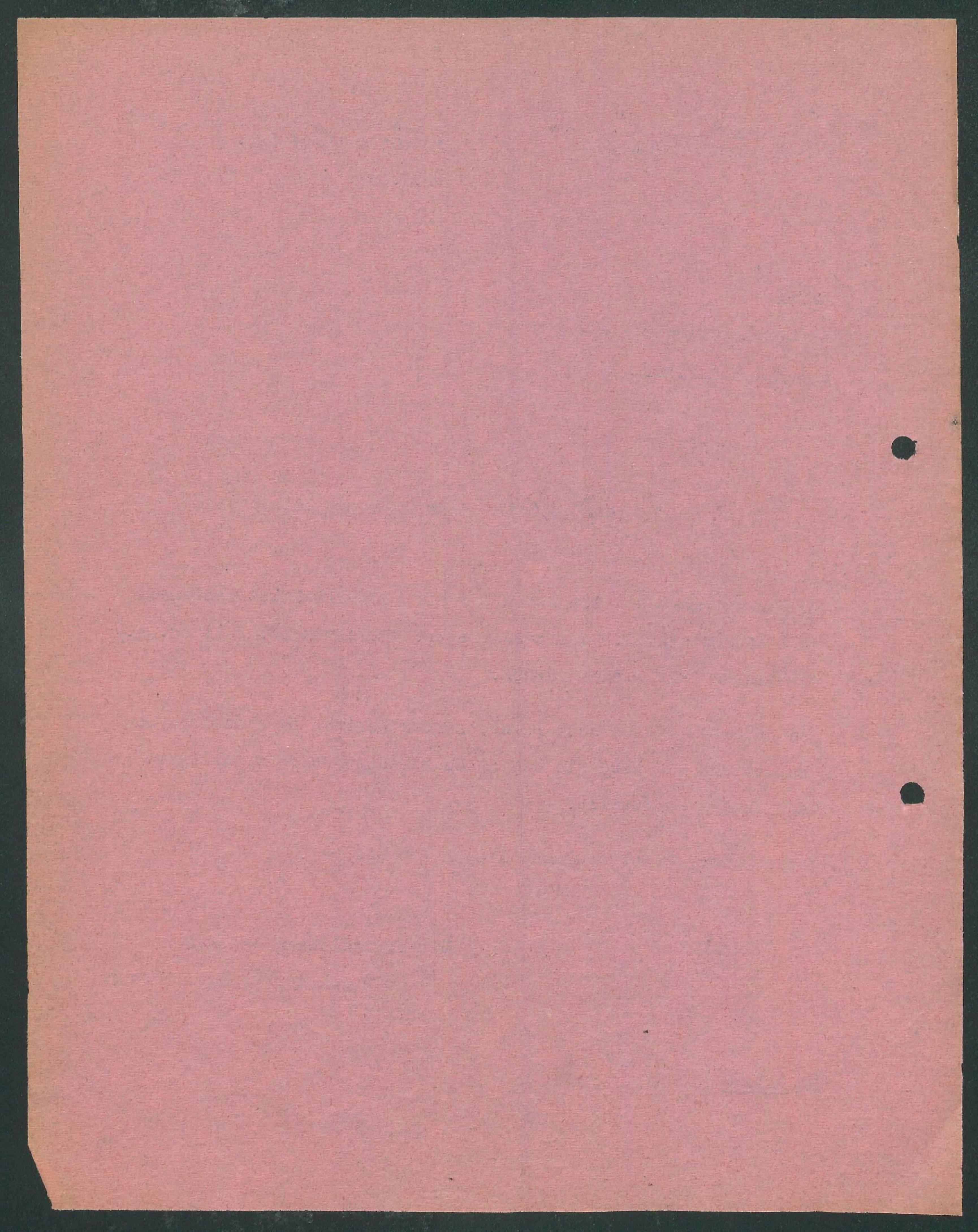
In der Anlage sende ich Ihnen den mir freundlich überlassenen Bericht des staatl. Gewerbeärztes Dr. Betke vom 18. Juli ds.Js. mit bestem Dank wieder zurück.

Ich habe von diesem sehr interessanten Bericht Durchschläge machen lassen und habe sie den am Koordinationsbüro beteiligten Regierungen zugestellt.

2 Exemplare dieser Abdrucke liegen für Sie bei.

Mit freundlichen Grüßen  
bin ich Ihr sehr ergebener

Anlage



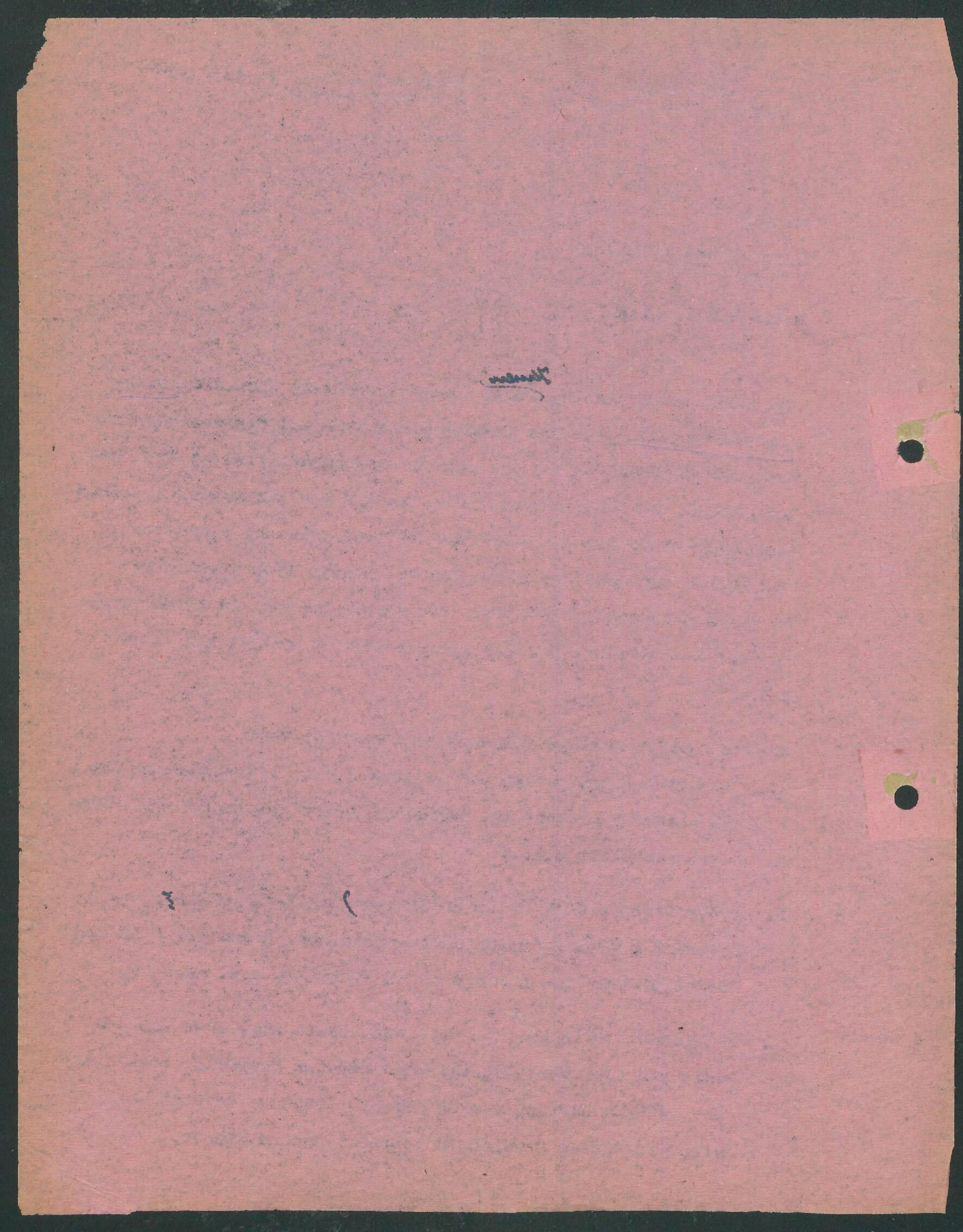
Heidelberg, den 15. Aug. 1945  
Neuenheimerlandstr. 4  
Dr. H./Kr.

An den  
Herrn Oberpräsidenten  
von Nord-Baden  
Heidelberg

*Zusatz*  
Ich nehme Bezug auf die zugesetzte Mitteilung über die Ernährungswirtschaft. Der Herr Oberbürgermeister und Regierungspräsident von Frankfurt a.M., den ich am vergangenen Freitag dort besucht habe, hat sich entschlossen, zu der von mir vorgeschlagenen Konferenz im Einvernehmen mit der Militärregierung einzuladen. Als Termin hat Herr Dr. Bleum den 29. August 1945 vorabtage 11 Uhr zum Vorschlag gebreht. Die Konferenz soll im Frankfurter Rathaus stattfinden; zur Mittagessen wird Sorge getragen werden.

Herr Dr. Bleum schlägt folgende Tagesordnung vor:

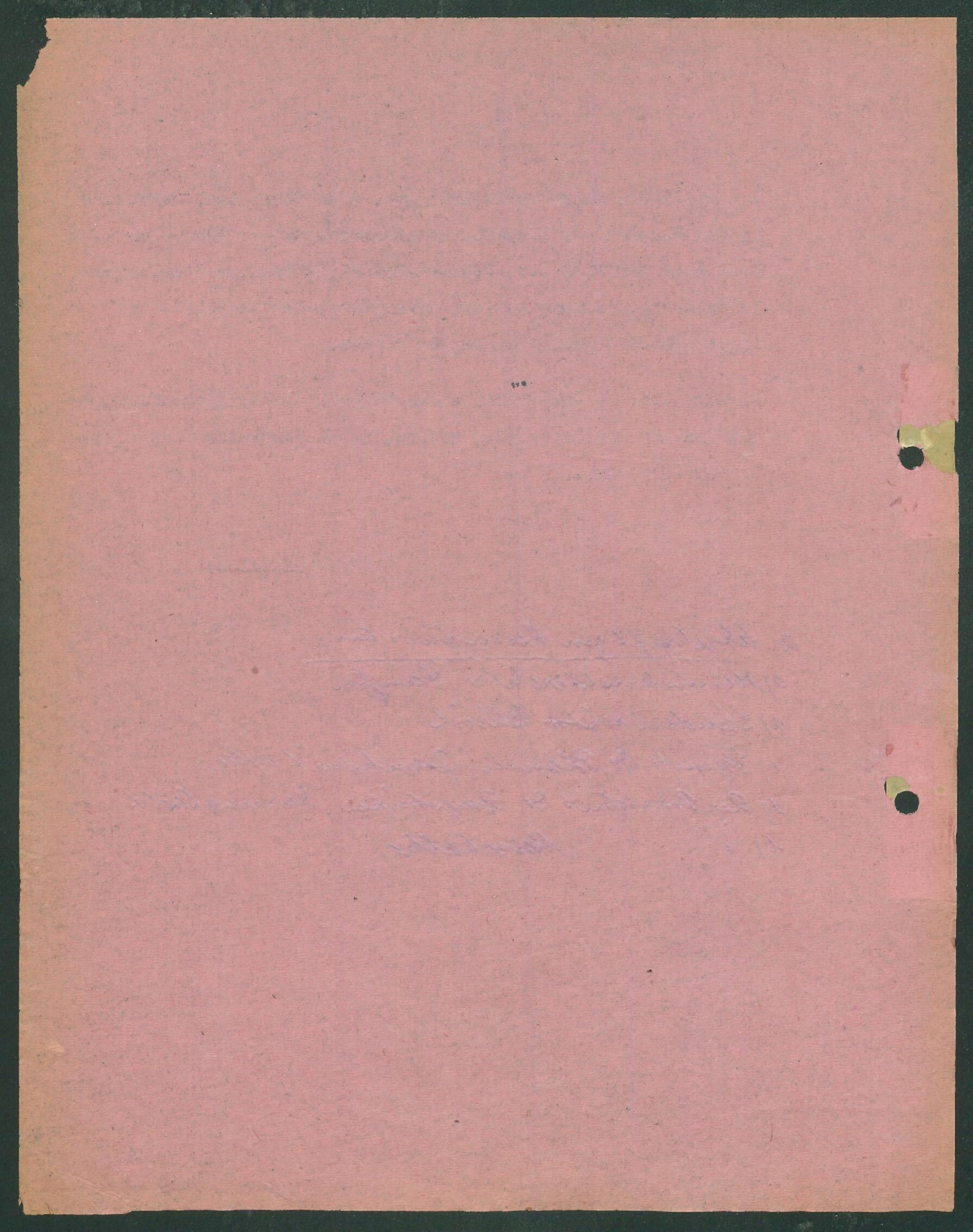
1. Die Ernährungslage und die erforderlichen Notmassnahmen für den Winter (Referent Dr. Schnorr, Leiter des Landesernährungsbüros Frankfurt a.M.).
2. Subventionspolitik (Reichszuschüsse) und Preisgefüge. Der Referent müsste noch bestimmt werden. Dr. Bleum hatte an den Stadtökonomer Lehmann in Frankfurt a.M. gedacht.
3. Organisationsfragen. Ein Referent sollte möglichst aus dem badischen oder württembergischen Bereich gestellt werden, da eine gewisse Unorganisation der Ernährungswirtschaft wohl gerade in diesen Bereich in Betracht kommen könnte.



Von Herrn Dr. Blum hörte ich noch, dass jetzt auch Karlsruhe in den Bereich der punktuellen Entnahmestellen einzogen wird. Wenn dies der Fall ist, dann würden eines Landesentnahmestand im "großherzoglichen" Gebiet, vier Landesentnahmestand in Baden und Württemberg eingeschlossen werden.

Es wäre z.B. zu überlegen, ob nicht auch das Landesernährungsamt München gebeten werden sollte, einen Vertreter zu der Konferenz zu senden.

(Dr. Hauer-Loh)



Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 15. August 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Dr. H./Kr.

An die  
an dem Koordinationsbüro  
beteiligten Regierungen.

Betr.: Zusammenhang zwischen Ernährung und Arbeitseinsatz.

In der Anlage überreiche ich zur gefl. Kenntnis den Abdruck eines wissenschaftlichen Gutachtens über die notwendigen Nahrungs- zulagen für Schwer- und Schwerarbeiter, das der staatliche Ge- werbeärzt Dr. B e t k e für den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden verfasst hat.

(Dr. Heimerich)

Anlage

b. w.

Verteiler:

Heidelberg ✓

Karlsruhe ✓

Stuttgart ✓

Frankfurt —

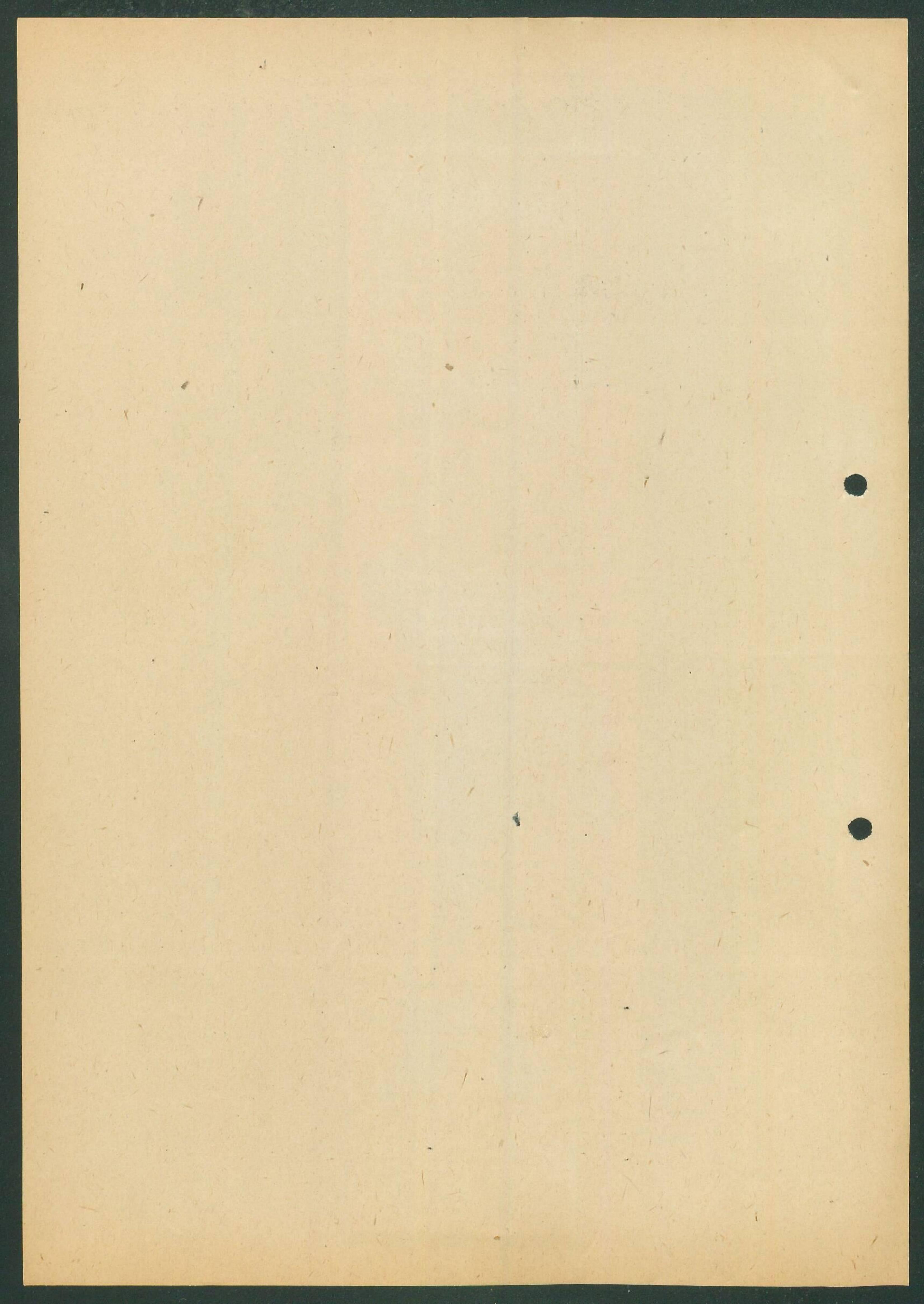
Wiesbaden —

Darmstadt —

Kassel —

Frankfurter Rundschau  
vom 15.8.45 No. 5

Betr.: Maßnahmen zur Sicherstellung der Ernährung im Gebiet des Landesernährungsamtes Hessen und Hessen-Nassau. Die Ernährungslage ist nach wie vor sehr ernst. Jeder kann und muß dazu mithelfen, daß alle Lebensmittel restlos erfaßt und gleichmäßig und gerecht zur Verteilung an die Bevölkerung gelangen. Es ist daher erforderlich, daß alle ergangenen und noch ergehenden Bestimmungen und Anordnungen des Landesernährungsamtes und der im einzelnen zuständigen Wirtschaftsverbände unbedingt befolgt und durchgeführt werden. Die Ablieferungsfreudigkeit der Erzeuger hat durch den Schwarz- und Tauschhandel sehr gelitten. Verantwortungslose Menschen setzen sich immer wieder über die Bestimmungen hinweg, stören damit die planmäßige Versorgung und stifteten unter der Bevölkerung erhebliche Unruhe, indem sie im Tausch Stoffe, Kleider, Schuhe, Rauchwaren usw. anbieten und Lebensmittel dafür erhalten. Dieses Verhalten eigensüchtiger Elemente vergrößert die bestehenden Schwierigkeiten und benachteiligt die Allgemeinheit in der ausreichenden Versorgung mit Lebensmitteln. Die Milchablieferung ist so stark zurückgegangen, daß beim Anhalten dieses augenblicklichen Zustandes in Kürze die Zuteilung von Vollmilch an Säuglinge und Kranke in Frage gestellt ist. Das trifft nicht nur die Stadtbewölkerung, sondern auch alle Normalverbraucher auf dem Lande. Zwangsläufig ist damit auch die Butterproduktion stark abgesunken. Es können daher keine Vorräte für den Winter geschaffen werden. Die große Zahl der Schwarzschlachtungen hat die Fleischversorgung ernstlich gefährdet. Die Folgen werden den Bauernstand selbst treffen. Es ist auch bekannt geworden, daß Viehhändler sogar Lederwaren und andere Gegenstände anbieten, um somit nur Vieh bester Qualität zu erhalten. Sie verfolgen damit den Zweck, besser ins Geschäft zu kommen und begünstigen so bestimmte Abnehmerkreise. Viele Bauern liefern ihre geernteten Kartoffeln nicht ab, sondern verkaufen sie zu Ueberpreisen und treiben Tauschhandel. Bei der Ablieferung von Obst und Gemüse ist die Haltung vieler Erzeuger ebenso verantwortungslos. Die Anlieferung an die Bezirksabgabestellen ist schlecht; die Marmeladefabriken können demzufolge nicht produzieren. Die Ernte ist gut. Die Regierung und das Landesernährungsamt tun alles, um die Ernährung sicherzustellen. In dieser schweren Zeit kommt es auf die zuverlässige Haltung jedes Einzelnen in Stadt und Land an. Es ist die Pflicht eines jeden, den Tauschhandel und den Erwerb von Lebensmitteln unter Umgehung der ergangenen Bestimmungen zu unterbinden. Jeder, der Wahrnehmungen und Feststellungen dieser Art macht, davon hört oder davon weiß, ist verpflichtet, sofort Anzeige bei der zuständigen Polizeistelle zu erstatten, damit alle Missetäter zur Verantwortung gezogen werden können. Behördliche Anordnungen allein können Schwierigkeiten nicht beheben, jeder einzelne muß sie befolgen und damit zum angestrebten Erfolg beitragen. Die Militärregierung hat durch ihre Bekanntmachung vom 5. Mai 1945 ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle bisher ergangenen Bestimmungen und Gesetze der Ernährungswirtschaft weiterhin gültig sind und befolgt werden müssen. Diese Bekanntmachung ist in jeder Stadt und in jedem Dorf durch Anschlag veröffentlicht worden. Die Militärregierung hat dem für die Sicherstellung der Ernährung verantwortlichen Landesernährungsamt besondere Vollmachten gegeben. Das Landesernährungsamt bestimmt daher in klarer Erkenntnis der Sachlage im Einvernehmen mit der Militärregierung und den zuständigen deutschen Regierungen folgendes: I. Wer künftig seiner Ablieferungspflicht in Milch, Getreide, Kartoffeln, Oelfrüchten, Obst und Gemüse und anderen bezugsbeschränkten Erzeugnissen nicht nachkommt, wird bestraft. Wer für geleistete Arbeit Naturalien an Stelle von Geld gibt, wird bestraft. Wer schwarzschlachtet, schwarzbuttert, wird bestraft. Wer Schlacht- oder Nutzvieh unberechtigt kauft oder an nicht kaufberechtigte Personen abgibt, wird bestraft. Wer Schwarz-, Tausch- und Schleichhandel betreibt, wird bestraft. Wer in oder ohne Ausübung eines Gewerbes oder Berufes bezugsbeschränkte Erzeugnisse jeder Art ohne Bezugsberechtigung bezieht oder abgibt, wird bestraft. II. Alle strafbaren Handlungen werden nach der geltenden Verbrauchsregelungsstrafverordnung und der anderen Gesetze zur Sicherstellung der Ernährung verfolgt und durch die wieder eingesetzten deutschen Gerichte oder die amerikanischen Militärgerichte abgeurteilt. Je nach Schwere der Straftat werden Vermögens- oder Freiheitsstrafen verhängt. III. Die Prüfer des Landesernährungsamtes, die Beamten der Preisüberwachungsstellen und der Polizei sind eingesetzt, Nachprüfungen vorzunehmen und alle Personen, die sich, wie im einzelnen vorstehend angegeben, vergangen haben, der Bestrafung zuzuführen. Frankfurt a. M., den 23. Juli 1945. Der Regierungspräsident Wiesbaden: gez.: Nischalke. Der Präsident der deutschen Regierung des Landes Hessen: gez.: Prof. Dr. Bergsträsser. Der Leiter des Landesernährungsamtes Hessen und Hessen-Nassau: gez.: Dr. Julius Schnorr. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Hessen und Hessen-Nassau: gez.: Lorberg.



Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 13. Aug. 1945

Dr. H./Kr.

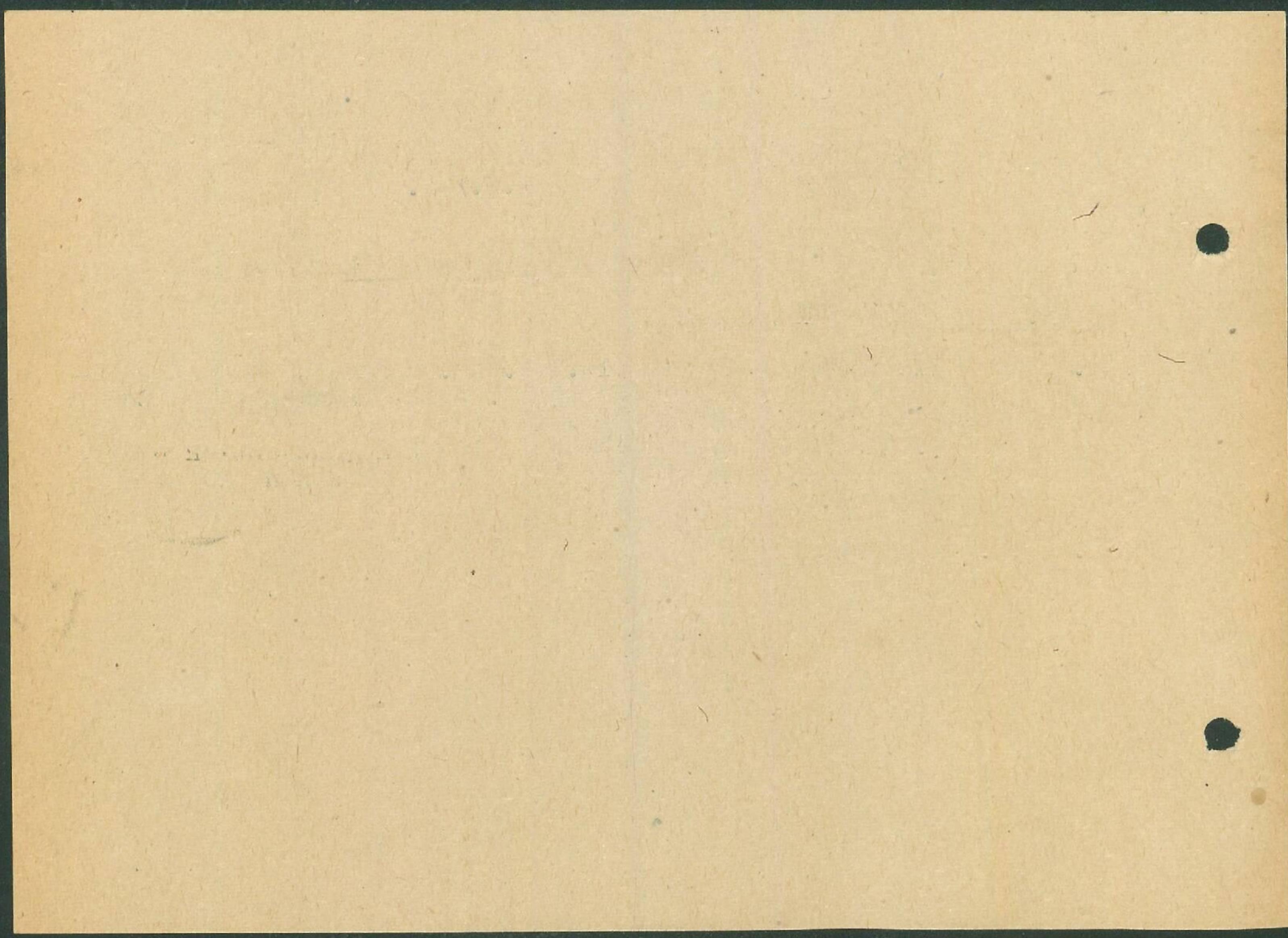
A k t e n v e r m e r k

Betr.: Ernährungswirtschaft

1. Den beiliegenden Brief vom 10. ds. Mts. habe ich dem Oberbürgermeister von Frankfurt, Herrn Dr. Blaum, am gestrigen Sonntag selbst überreicht und habe mit ihm kurz Rücksprache' genommen. Herr Dr. Blaum hat als Referent zu Punkt 2 (Subventionspolitik und Preisgefüge) den Stadtkämmerer Lehmann in Frankfurt vorgeschlagen.
2. Z. d. Ernährungssakten.

Anlage

UH.



Büro für Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 10. Aug. 1945  
Neuenheimerlandstr. 4

Herrn

Oberbürgermeister

Dr. Blaum  
Frankfurt a.M.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich habe mir die Tagesordnung der Ernährungskonferenz noch einmal überlegt und möchte folgendes vorschlagen:

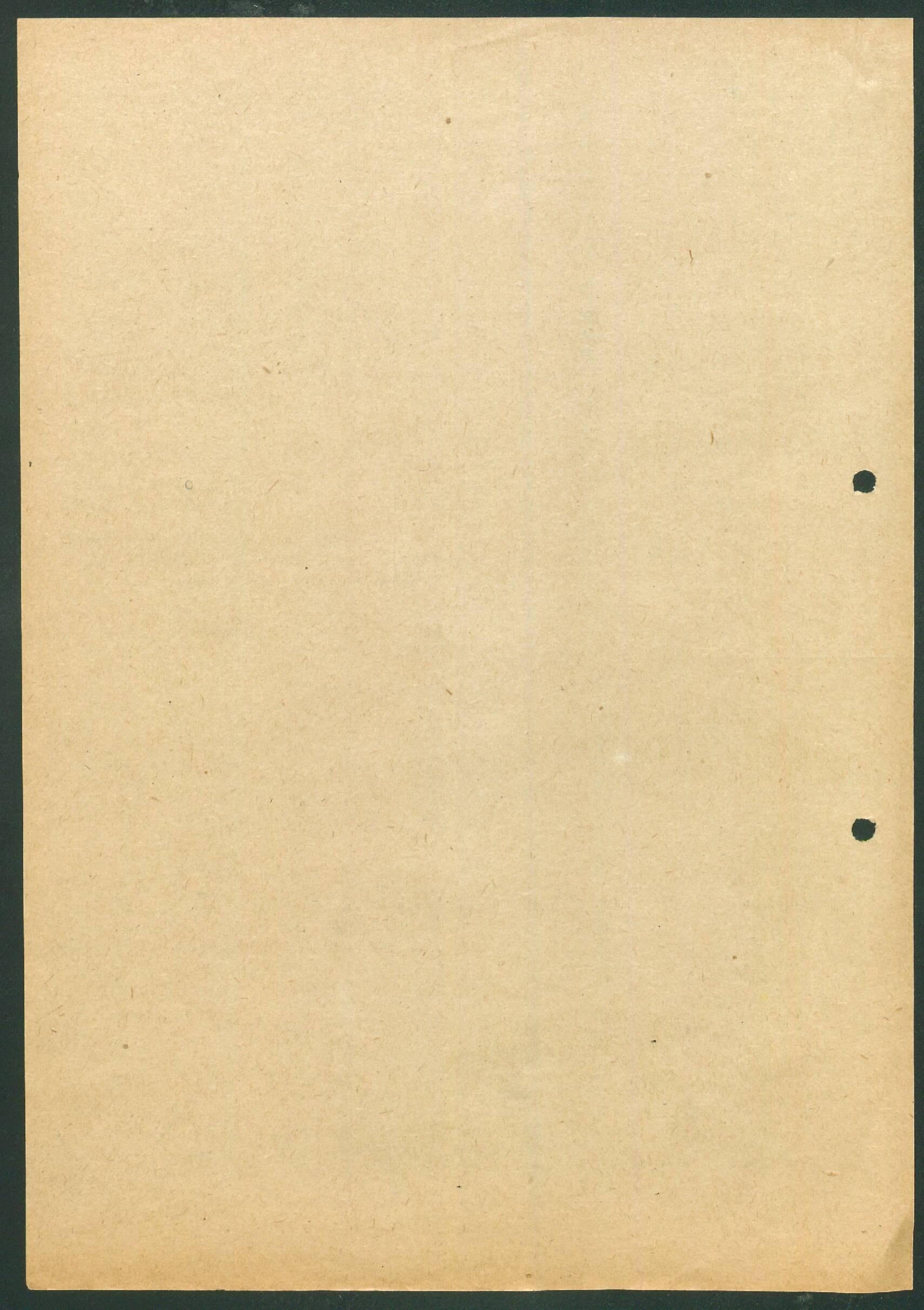
- 1) Die Ernährungslage und die erforderlichen Maßnahmen für den Winter.
- 2) Subventionspolitik (Reichszuschüsse) und Preisgefüge
- 3) Organisationsfragen.

Zum ersten Punkt sollte Dr. Schnorr referieren, für den dritten Punkt will ich einen Referenten beschaffen. Wen wollen wir für den zweiten Punkt bestimmen?

Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr

F. d. A.



Betr.: Ernährungswirtschaft

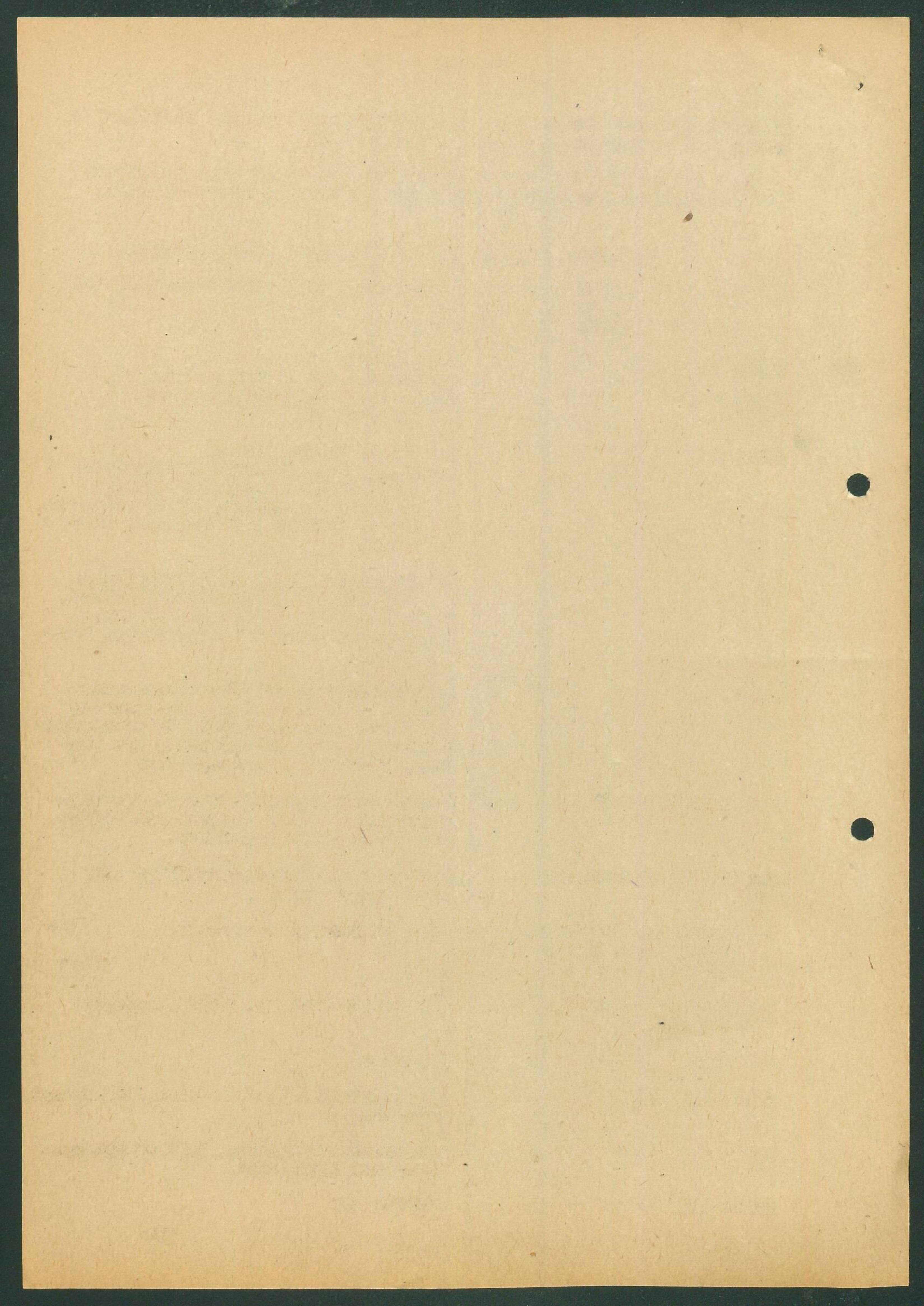
I. Die Landesernährungsämter im allgemeinen.

Das rechtsrheinische Bayern (Bereich der 5. amerikanischen Armee) mit einer Bevölkerung von rund 6 1/2 Mill. Einwohnern, wird ernährungsmässig durch das Landesernährungsamt (LEA) München verwaltet. Leiter dieses LEA's München ist Staatsrat R a t t e n - h u b e r , München, Prinz-Ludwig-Str. 2. Im Bereich der 7. amerik. Armee, der sich von Kassel bis Stuttgart ausdehnt und ebenfalls rund 6 1/2 Mill. Einwohner umfasst, befinden sich dagegen nicht weniger wie 5 LEA und zwar:

- |                        |   |
|------------------------|---|
| a) das LEA             | für Kurhessen in Kassel,  |
| b) " " i. Frankfurt/M. | für die Regierungsbezirke Hessen-Nassau, Frankfurt u. das Land Hessen,                      |
| c) " " Nordbaden       | für den früheren Landeskommisariatsbezirk Mannheim, jetzt Oberregierungspräsidium Nordbaden |
| d) " " Karlsruhe       | für den früheren Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe, soweit er amerikanisch besetzt ist,    |
| e) " " Stuttgart       | für Württemberg.  |

Das LEA Württemberg betreut auch noch den französisch besetzten Teil von Württemberg, während für den französisch besetzten Teil von Baden noch ein eigenes LEA in Freiburg i.Br. besteht. Zwischen dem amerikanisch und französisch besetzten Teil Badens findet, soweit wir feststellen konnten, eine Zusammenarbeit auf ernährungswirtschaftlichen Gebiet nicht statt. Dagegen wird der französisch besetzte Teil Württembergs ernährungswirtschaftlich vom LEA Stuttgart betreut. Doch gibt es auch hier keinen Austausch landwirtschaftlicher Produkte zwischen dem amerikanisch und dem französisch besetzten Gebietsteil. Das hat zur Folge, dass die Rationsätze im französisch besetzten Gebiet erheblich geringer sind wie im Nordteil Württembergs. Im französisch besetzten Gebiet gibt es wöchentlich nur 1000 gr. Brot, 100 gr. Fleisch und 80 gr. Fett, während die entsprechenden Rationen im amerikanisch besetzten Teil Württembergs 1750 gr. Brot, 200 gr. Fleisch und 100 gr. Fett betragen.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Bereich der 7. amerikanischen Armee ein LEA mit dem Sitz in Frankfurt a.M. fast 2 1/2 Mill. Menschen versorgt, 2 Landesernährungsämter in Kassel und Stuttgart für 1,2 bzw. 1,5 Mill., mit dem franz. besetzten Teil 2,5 Mill. Menschen zu sorgen haben, während in Baden die hier in Betracht kommenden LEA's in Mannheim und Karlsruhe gewissermassen Zwergebetriebe sind. Das LEA Karlsruhe wurde erst nach dem Einrücken der Amerikaner in die dortige Zone auf ausdrückliche Anweisung des amerik. Verbindungsoffiziers für Ernährungsfragen ins Leben gerufen und erstreckt



sich nur auf die Stadtkreise Karlsruhe und Pforzheim, sowie auf die Landkreise Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim.

Es wird zweifellos die Frage auftauchen, ob nicht eine straffere Zusammenfassung der LENA im Gebiet der 7. amerik. Armee erfolgen soll.

## II. Die innere Organisation der Landesernährungsämter.

1.) Grundzüge der Organisation des Landesernährungsamtes Nordbaden in Mannheim, Augustanlage 27.  
Leiter: Direktor Kurt Schmitt.

Abteilung I :

Verwaltung:

Allgemeine Verwaltung, Personal, Geld- und Vermögensverwaltung, Rechtsberatung

Abteilung II :

Landwirtschaftskammer:

a) Erzeugung: Planung, Erzeugungsförderung, Wirtschaftsberatung u. Berufsausbildung, Arbeitseinsatz, Land-, Garten- und Weinbau, Tierzucht.

b) Erfassung, Be- und Verarbeitung: Erfassung aller Markterzeugnisse, Marktordnung, Verbrauchslenkung, Betriebswesen, Verkehrswesen, Revision.

Abteilung III :

Haupternährungsamt (Verbrauchsregelung): Bedarfsetzung, Festsetzung der Verbraucherrationen, Lebensmittelkartenzugabe, Überwachung der Verbrauchslenkung, Landesprüfung.

Auf der Kreisstufe:

Landwirtschaftsämter und Kreisernährungsämter, sowie Wasserwirtschafts- und Feldbereinigungsämter.

Auf der Gemeindestufe:

Obmannen für Landwirtschafts- und Ernährungsfragen.

2.) Grundzüge der Organisation des Landesernährungsamtes Baden-Mitte in Karlsruhe.  
Leiter: Dr. Oechsler.

Das noch im Aufbau befindliche Landesernährungsamt hat folgende Abteilungen:

Abteilung I :

Leitung

Abteilung II :

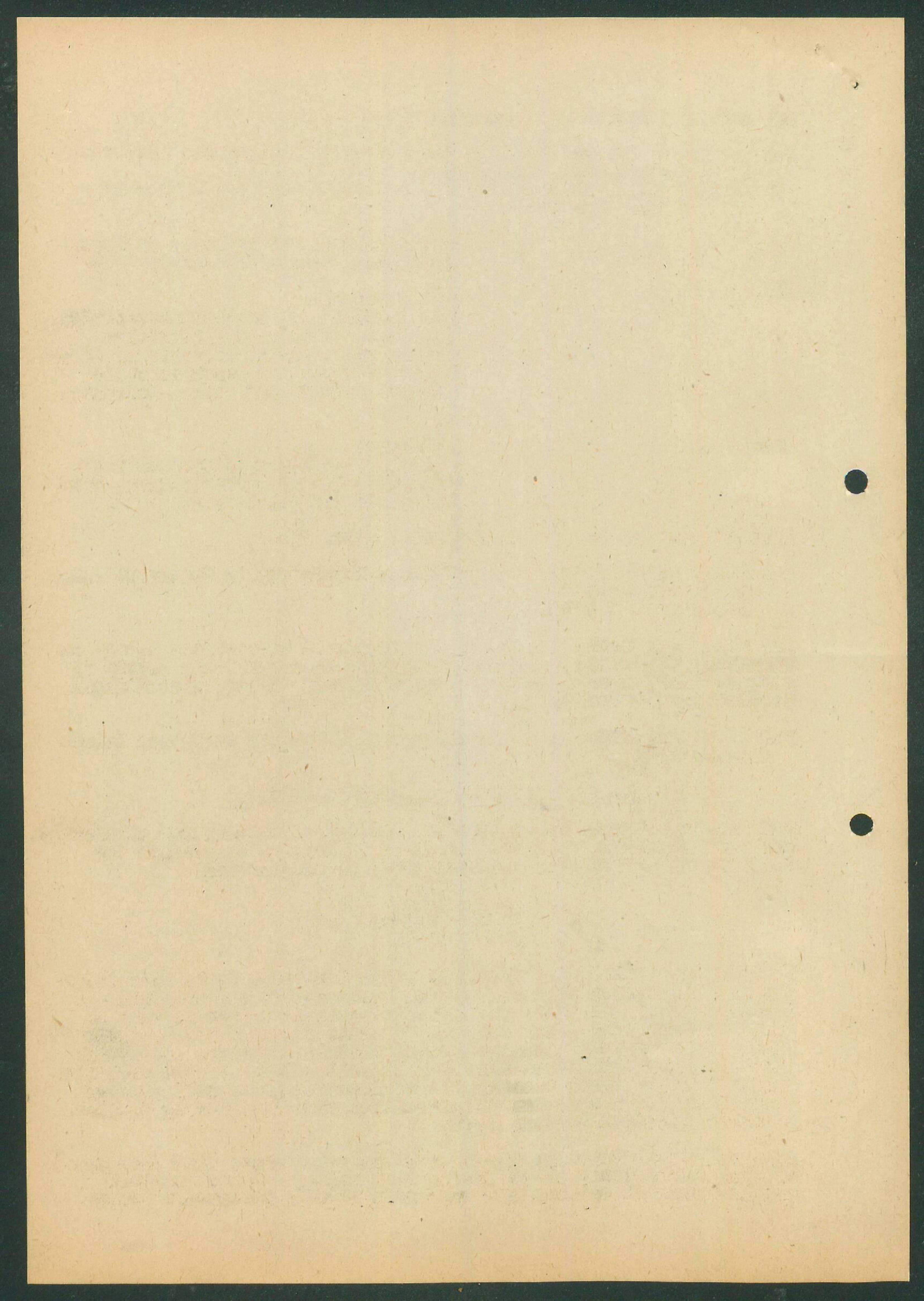
Landwirtschaftlicher Anbau, Viehzucht, Weinbau

Abteilung III:

Bedarfsetzung, Verbrauchsregelung und Ernährung

Abteilung IV :

Verwaltung



Hinsichtlich Kreis- und Gemeindestufe siehe 1).

3.) Grundzüge der Organisation des Landesernährungsamtes Württemberg in Stuttgart, Johannesstr. 86.  
Leiter: Der Landesdirektor für Landwirtschaft und Ernährung  
Dr. Weiss.

Abteilung A :

Landwirtschaft und Ernährung (Leitung):  
Verwaltung, Recht, Volkswirtschaft

Abteilung B :

Landwirtschaft:  
Berufsausbildung, Betriebswirtschaft,  
Tierzucht, Acker- und Pflanzenbau,  
Domänen und landwirtschaftlicher Streubesitz,  
Technik der Landwirtschaft,  
Wasserwirtschaft und -wege, Umlegung,  
Siedlung.

Abteilung C :

Ernährung:  
Lebensmittelerzeugung, Lebensmittel-  
erfassung, Be- und Verarbeitung, Frü-  
fungswesen und Strafsachen.

Hinsichtlich Kreis- und Gemeindestufe siehe 1).

4.) Landesernährungsamt Hessen (ausser Kurhessen) in Frankfurt a.M.,  
untere Meinkaiestr. 27.  
Leiter: Dr. Rother.

Die organisatorische Gliederung des Landesernährungsamtes konnte im einzelnen noch nicht festgestellt werden. Es scheint ein Ziffer 1) entsprechender Neuaufbau beabsichtigt zu sein. Nähere Mitteilungen hierüber folgen nach.

5.) Ueber das Landesernährungsamt Kassel haben wir noch keine Informationen.

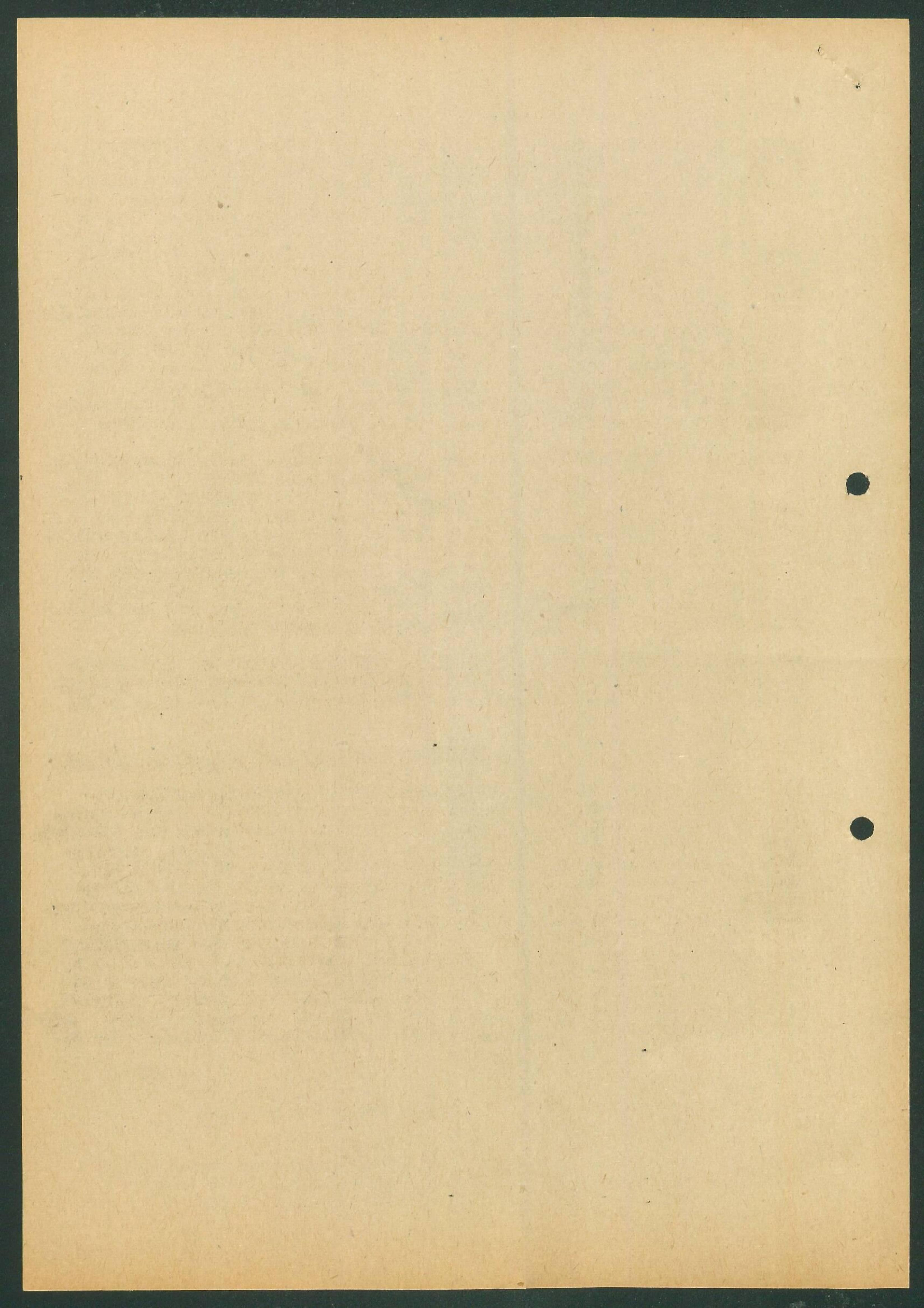
### III. Die Rationen und das Preisgefüge.

Noch unseren Informationen scheinen die Wochenrationen nun allmählich auf einen ziemlich einheitlichen Stand zu kommen. Im Bereich der 7. Armee beträgt die Wochenration jetzt im allgemeinen

1750 gr. Brot  
150 gr. Fleisch  
100 gr. Fett.

Fleisch gab es in Nordwürttemberg in der laufenden Woche allerdings 200 gr. Ein engerer Zusammenhang der Landesernährungsämter und die Zusammenfassung kleinerer Landesernährungsämter in ein grosses Landesernährungsamt würde wohl die Garantie für eine völlig einheitliche Gestaltung der Rationen bieten. Natürlich spielen dabei auch die Transportverhältnisse eine gewisse Rolle. Darum bleibt auch die Frage offen, ob nicht einzelne Landratsbezirke immer noch gewisse Sonderzuteilungen zulasten der grosstädtischen Bevölkerung an ihre Gebietsangehörigen gegeben haben.

Allenthalben im Bereich der 7. amerikanischen Armee wird über den zunehmenden Einbruch in das Preisgefüge geklagt. Schwarzverkauf und Tauschhandel spielen eine sich noch ständig steigernde grosse



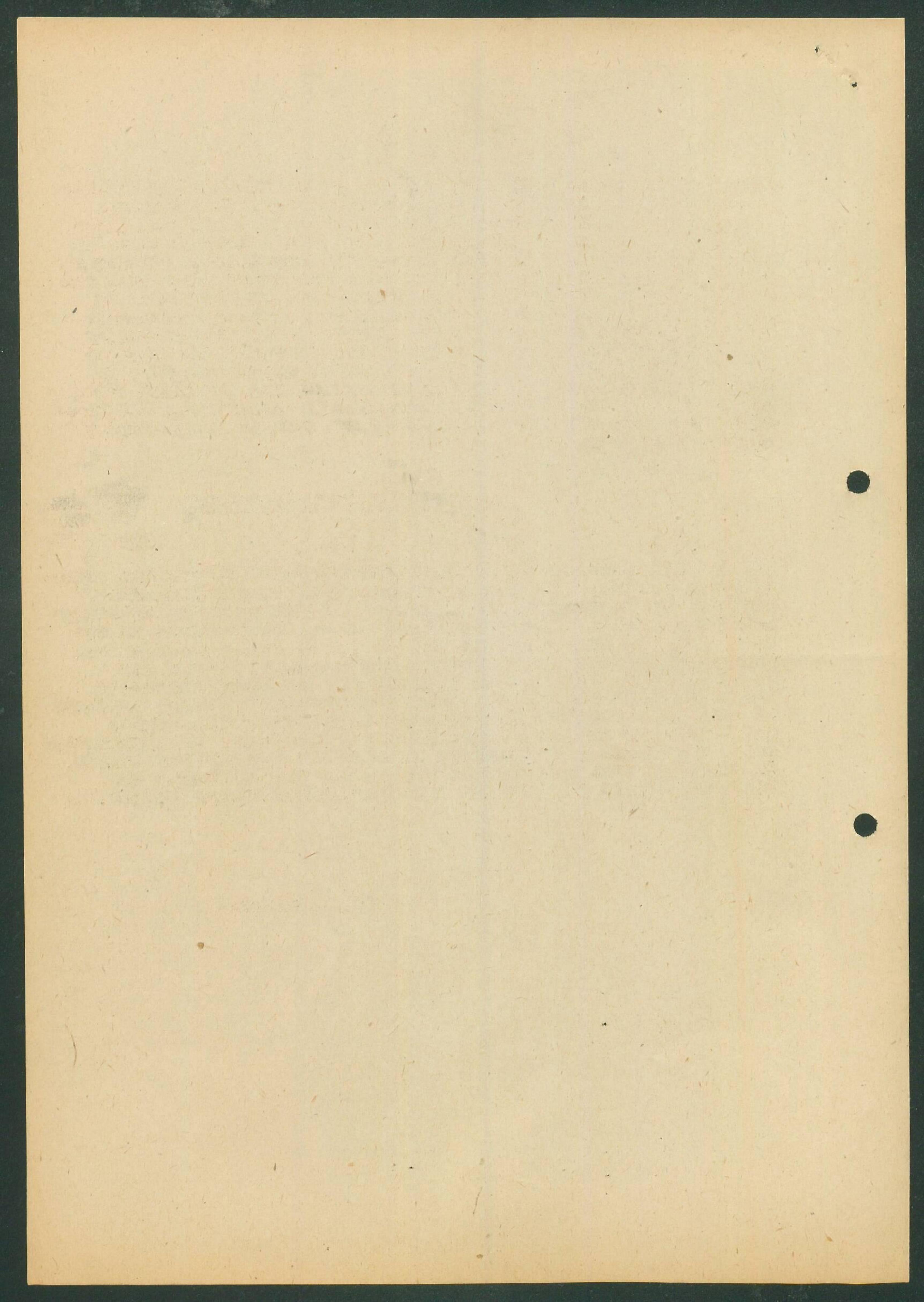
Rolle. Insbesondere zeigt sich dies bei dem Gemüse- und Obstverkauf, bei welchem im Schwarzhandel bis zum Fünffachen des festgesetzten Preises erzielt wird. Aus Württemberg wurde uns mitgeteilt, dass der Anfangspreis der neuen Kartoffeln für 100 kg. RM 20.— betragen hat und inzwischen auf RM 12.— herabgesetzt wurde. Dennoch fahren die Händler fort, die Kartoffeln weiter für RM 20.— zu verkaufen. Es fehlt eben die erforderliche gewerbepolizeiliche Überwachung mit den nachfolgenden notwendigen Strafmaßnahmen. An sich sind die vom früheren Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Benehmen mit dem früheren Reichskommissar für die Preisbildung herausgegebenen jahreszeitlichen Preiskurven nach wie vor in Geltung. Danach beträgt die Grosshandelsverdienstspanne 14%, die Kleinhändelsverdienstspanne 33 1/3%. Es fragt sich, ob diese Verdienstspannen nicht gesenkt werden sollen, insbesondere wegen des Wegfalls des Verderbrisikos. Es könnte nach Meinung von Sachverständigen eine Senkung auf 10% bezw. 25% in Betracht gezogen werden.

Besondere Schwierigkeiten bereitet die staatliche Subventionspolitik hinsichtlich wichtiger Nahrungsmittel wie Milch, Fleisch, Mehl etc. Wegen des Verbots jeglicher Preissteigerung mussten diese Subventionen zunächst fortgesetzt werden. Ob und inwieweit sie tatsächlich bezahlt worden sind, entzieht sich bisher unserer Kenntnis. Jedenfalls konnte eine Zahlung im allgemeinen nur durch Kreditaufnahme erfolgen. Die Frage dieser Subventionspolitik steht in engem Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzfrage. Es wird notwendig sein, diese Subventionsfrage nochmals eingehend zu prüfen und im Einvernehmen mit der Militärregierung eine einheitliche Neuregelung herbeizuführen.

Für das Preisgefüge dürfte auch eine enge Zusammenarbeit der marktregelnden Verbände wie z.B. der Getreidewirtschaftsverbände zunächst im Bereich der 7. amerikanischen Armee von grosser Bedeutung sein.

#### IV. Notmassnahmen für den kommenden Winter.

Die Ernährungslage wird im allgemeinen recht ungünstig beurteilt. Die Rationen reichen nicht aus, und die lange Dauer der Entbehrungen übt jetzt einen sehr nachteiligen Einfluss auf Gesundheit und Arbeitskraft der Bevölkerung aus. Es wäre interessant, zu erfahren, welches Ergebnis die ärztlichen Reihenuntersuchungen haben, die von Vertretern der amerikanischen Militärregierung z.Zt. gerade in Heidelberg vorgenommen werden. Wir fürchten, dass das Ergebnis niederschmetternd sein wird. Zu alldem kommt noch, dass die Getreideernte keineswegs besonders gut zu sein scheint, und dass das Ergebnis der nächstjährigen Ernte durch den Mangel an Düngemitteln bedroht ist. Ohne Sondermassnahmen wird eine Ueberwindung der Schwierigkeiten des kommenden Winters kaum möglich sein. Schon jetzt ist eine ausreichende Ernährung besonders für alleinstehende und in Arbeit stehende Personen kaum durchführbar. In allen grösseren Städten wird sicherlich die

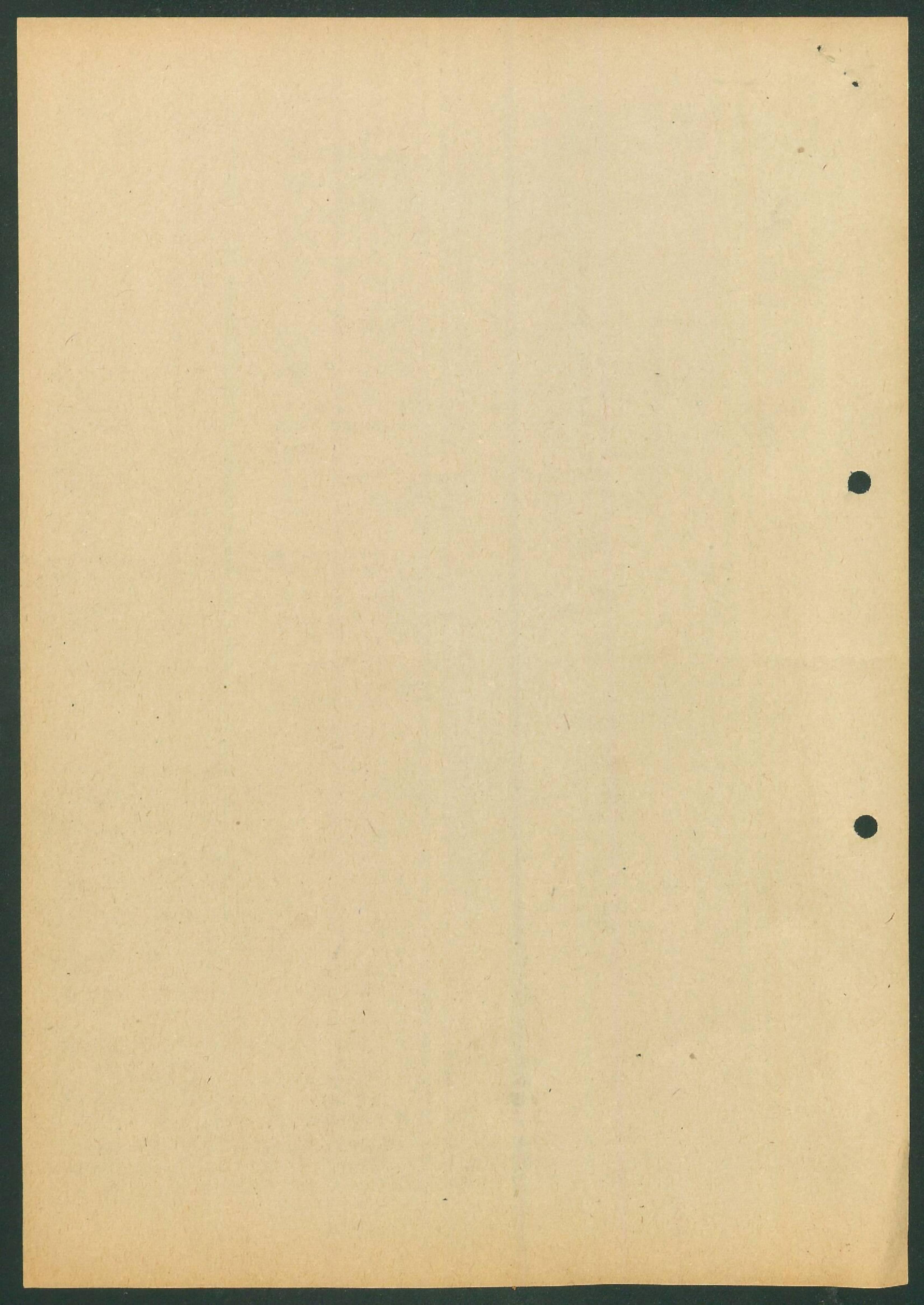


Massenmittagspeisung ins Auge gefasst werden müssen. Die Kohlenknappheit dürfte die Ernährungsschwierigkeiten noch vermehren. Der doppelten Bedrängung durch Nahrungsmittelknappheit und Kälte werden die Menschen in Deutschland nicht mehr gewachsen sein. Es ist bedeutsam, dass nicht einmal die ausreichende Versorgung der Bäckereien mit Brennstoff gesichert erscheint. Darum wird man erwägen müssen, die Brotherstellung bei den Grossbäckereien zu konzentrieren, da hierdurch eine erhebliche Brennstoffersparnis - bis zur Hälfte der Menge, die in kleinen Bäckereien notwendig ist - möglich ist. Die Grossbäckerei des Konsumentenvereins Mannheim ist, wie wir hören, in der Lage, mit zwölf Doppelsus zugöfen in drei Schichten täglich 30.000 Brote herzustellen und damit die Brotversorgung von etwa 200.000 Menschen zu garantieren. Die Mehrzahl der Bäcker würde dann allerdings nur noch im Brotverkauf Verwendung finden können.

#### V. Vorschlag einer Konferenz.

Die Probleme scheinen gerade im Gebiet der 7. amerikanischen Armee so gross zu sein, dass eine eingehende Erörterung insbesondere auch mit den zuständigen Vertretern der Militärregierung unbedingt notwendig erscheint. Ich erlaube mir daher, den Vorschlag zu machen, dass der Herr Oberbürgermeister und Regierungspräsident von Frankfurt, wo das grösste Landesernährungsamt im Bereich der 7. Armee seinen Sitz hat, im Benehmen mit der Militärregierung und im Benehmen mit den sämtlichen Regierungspräsidenten, baldigst zu einer Konferenz der Regierungschefs, Ernährungsdezernenten und Leiter der Landesernährungsämter zur Erörterung der wichtigsten Ernährungsfragen nach Frankfurt einlädt. Die Tagesordnung müsste im einzelnen noch festgestellt werden. Die Vorbereitungen der Konferenz könnte das Büro für Verwaltungskoordination übernehmen.

(Dr. Heimerich)



Office  
for the coordination of administration

Heidelberg, August 9th, 1945  
Neuenheimerlandstr. 4  
Dr. H. Fk.

Subject: Food system.

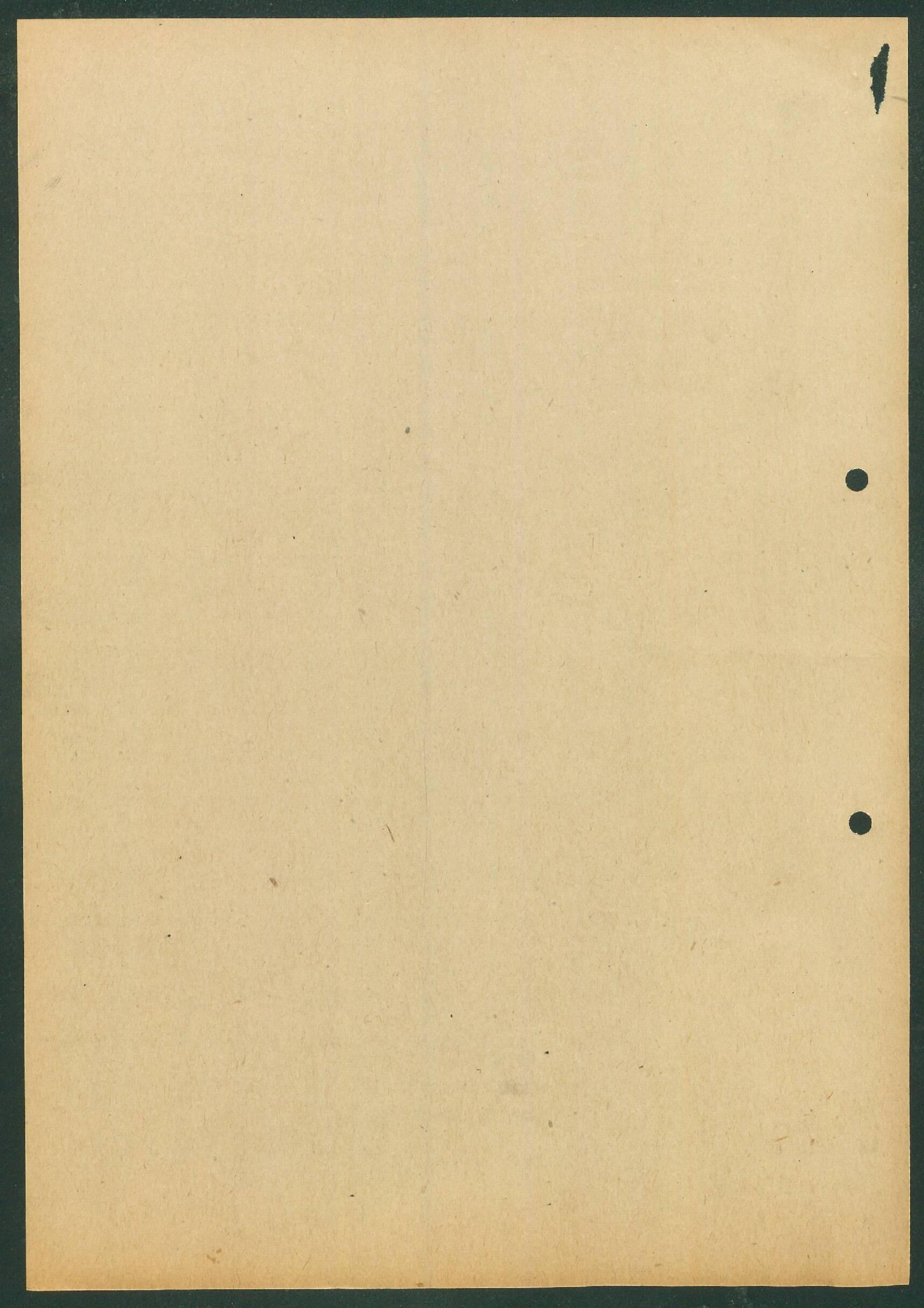
I. Regional Food Offices in general.

The food system of the part of Bavaria situated on the right side of the Rhine (territory occupied by the Third American Army) with a population of about 6 1/2 million inhabitants is administered by the Regional Food Office (RFO) Munich. This RFO Munich is headed by Staatsrat R a t t e n h u b e r , München, Prinz Ludwigstr. 2. Within the area of the 7th American Army extending from Kassel to Stuttgart and likewise comprising about 6 1/2 million inhabitants there are no less than five RFOs i.e.

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| a) the RFO at Kassel     | for Kurhessen   |
| b) " " at Frankfurt/Main | for the Regierungsbezirke Hessen-Nassau, Frankfurt and the County of Hesse              |
| c) " " Nordbaden         | for the former Landeskommisariatsbezirk Mannheim, now Oberregierungspräsidium Nordbaden |
| d) " " at Karlsruhe      | for the former Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe as far as it is American occupied     |
| e) " " at Stuttgart      | for Württemberg.  |

The RFO Württemberg administers the French occupied part of Württemberg as well, whereas as the French occupied part of Baden has a RFO of its own at Freiburg i.Br.. As far as we could find out there is no cooperation in the food sector between the American and French occupied parts of Baden. The food system in the French occupied part of Württemberg, however, is administered by the RFO Stuttgart, but here, too, there is no exchange of agricultural products between the American and the French occupied areas. As a consequence food rations are considerably smaller in the French occupied territory than they are in the northern part of Württemberg. In the French occupied territory only 1000 g bread, 100 g meat and 80 g fat are distributed weekly, whereas the corresponding rations in the American occupied parts of Württemberg amount to 1750 g bread, 200 g meat and 100 g fat.

It is particularly remarkable that within the area occupied by the 7th American Armee a Regional Food Office with its residence at Frankfurt provides for nearly 2 1/2 million people, whereas two RFOs at Kassel and Stuttgart provide for 1.2 and 1.5 million men respectively (for 2.5 million people if the French occupied part is included); whereas in Baden the RFOs at Mannheim and Karlsruhe are miniature offices in some respects. The RFO Karlsruhe was activated only after the occupation by the Americans for that zone and by



express order of the American liaison officer for food questions. It comprises only the Stadtkreise Karlsruhe and Pforzheim and the Landkreise Karlsruhe, Bruchsal and Pforzheim.

The question will doubtlessly arise whether a stricter concentration of the RFOs in the territory occupied by the 7th American Army is to be effected.

## II. Inner organisation of the Regional Food Offices.

- 1) Fundamental organisation of the RFO Nordbaden at Mannheim, Augustaanlage 27.  
Head: Director Kurt Schmitt.

Department I: Administration:  
General administration, personnel, funds and property administration, judicial advice.

Department II: Chamber of Agriculture:  
a) Production: planning, promotion of production, economic advice and vocational training, employment, agriculture, horticulture and viticulture, animal breeding.  
b) Registration, processing and working up: Registration of all marketable products, market organisation, direction of consumption, plant management, transportation, superintendence.

Department III: Main food office (regulation of consumption):  
Determination of demand, fixing of food rations, issuing of food tickets, supervision of the regulation of consumption, review of land division.

On the Kreis level: Agricultural offices and Kreis food offices as well as offices for water supply and land division.

On the community level: Experts (Obmänner) for agricultural and food questions.

- 2) Fundamental organisation of the RFO Baden-Mitte at Karlsruhe.  
Head: Dr. Oecheler.

This RFO is still being developed and consists of the following departments:

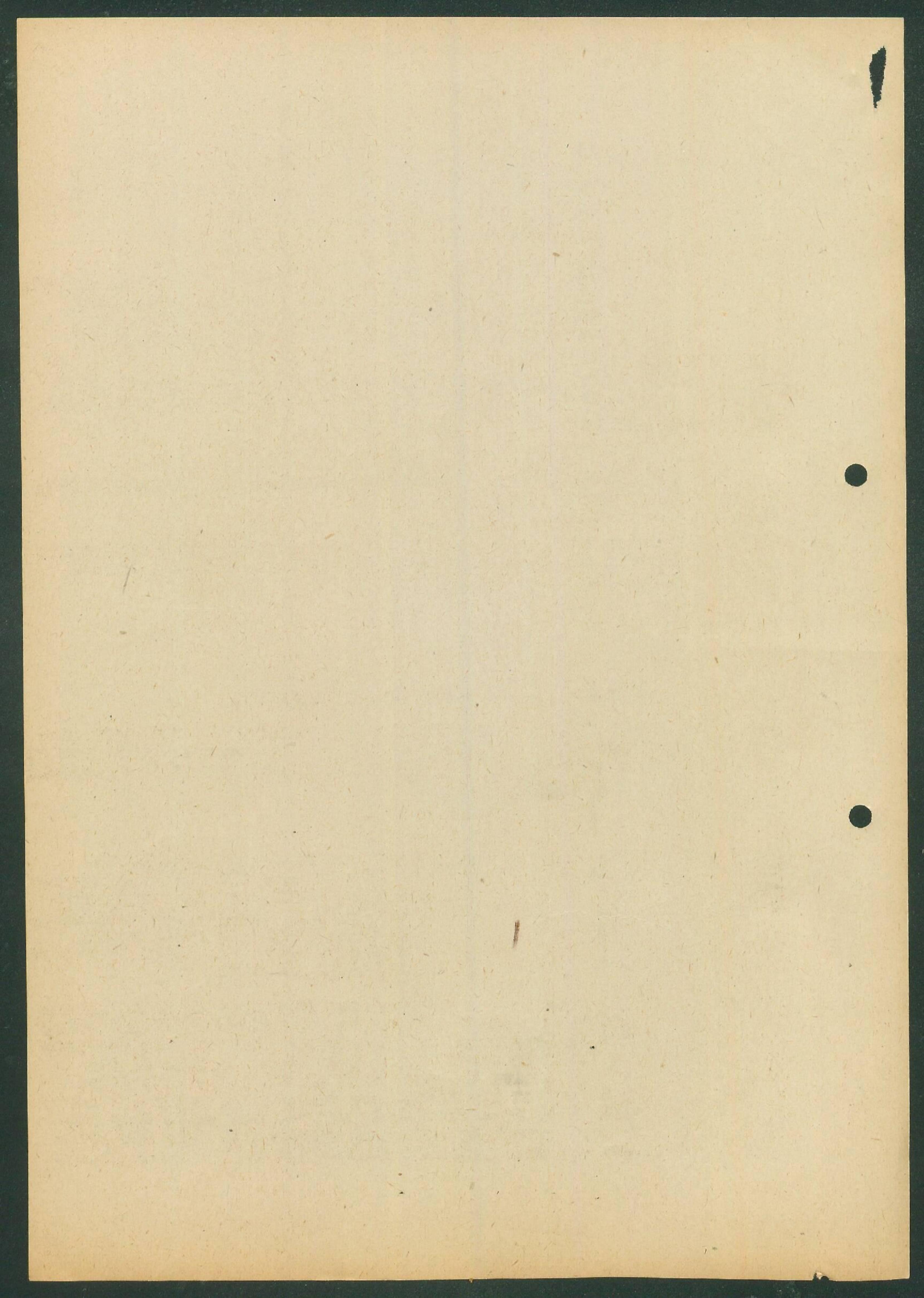
Department I: Management.

Department II: Agricultural production, animal breeding, viticulture.

Department III: Determination of demand, regulation of consumption and nutrition.

Department IV: Administration.

As to Kreis and community level see 1).



- 3) Fundamental organisation of the RFO Württemberg at Stuttgart, Johannestr. 86  
Head: The Landesdirektor for Food and Agriculture, Dr. W e i s e.  
Department A Food and Agriculture (management):  
administration, legal, political economy.  
Department B Agriculture:  
vocational training, plant management, animal breeding,  
tillage and planting, domains and scattered land  
tenure, agricultural technique, water supply and  
waterways, land division (Umliegung), settlement.  
Department C Food:  
Food production and registration, processing and  
working up, superintendence and criminal procedure.

As to Kreis and community level see 1)

- 4) Regional Food Office Hessen (excluding Kurhessen) at Frankfurt/Main,  
Untere Mainkaiestr. 27  
Head Dr. R o t h e r.  
The organisation of this RFO could not yet be ascertained in detail.  
A reorganisation corresponding to paragraph 1 seems to be planned.  
Further information will follow.
- 5) We have not yet received any information on the RFO Kassel.

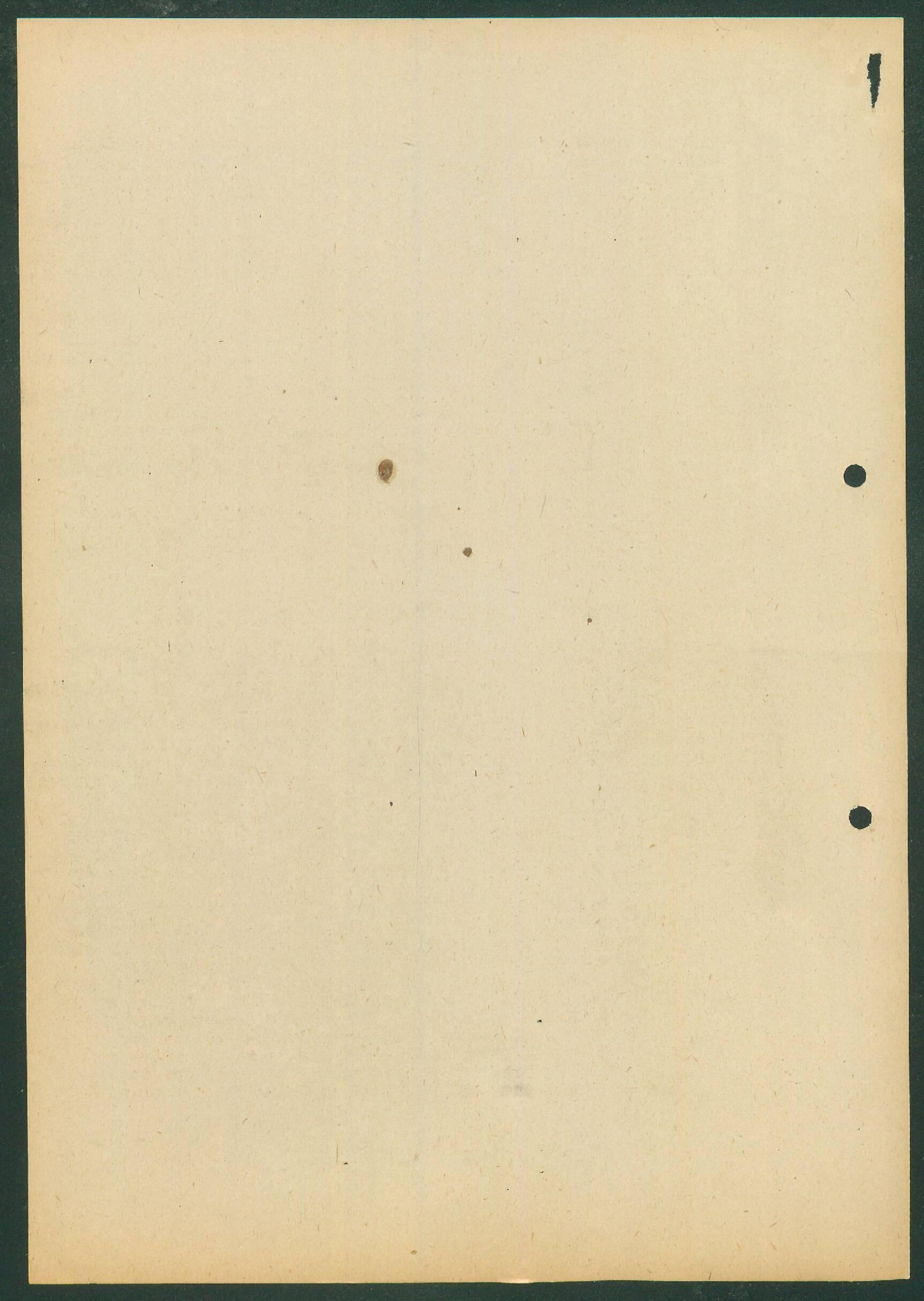
### III. Food rations and price structure.

According to our information a fairly uniform standard will now gradually be reached for weekly food rations, as it seems. Weekly ration within the area occupied by the 7th American Army now amounts generally to

1750 g bread  
150 g meat  
100 g fat

During this week, however, 200 g meat were distributed in North-Württemberg. A closer cooperation of the various RFOs and the incorporation of small RFOs into one large RFO would certainly guarantee a totally uniform fixing of rations. Transport conditions, naturally, are of certain importance. Therefore the question is still open, whether in some Landrat areas the inhabitants will continue to receive special rations thus depriving the urban population.

Everywhere in the area of the 7th American Army an increasing deviation from the existing price structure is complained of. Black sales and barter are steadily growing in importance. This becomes particularly evident in the sale of fruit and vegetables; prices on the black market are up to five times as high as the officially fixed prices. We were told that in Württemberg the initial price for new potatoes amounted to RM 20,- for 100 kg and has meanwhile been reduced to RM 12,-. Nevertheless, salesmen continue to sell the potatoes for RM 20,-. The indispensable supervision by the trade police



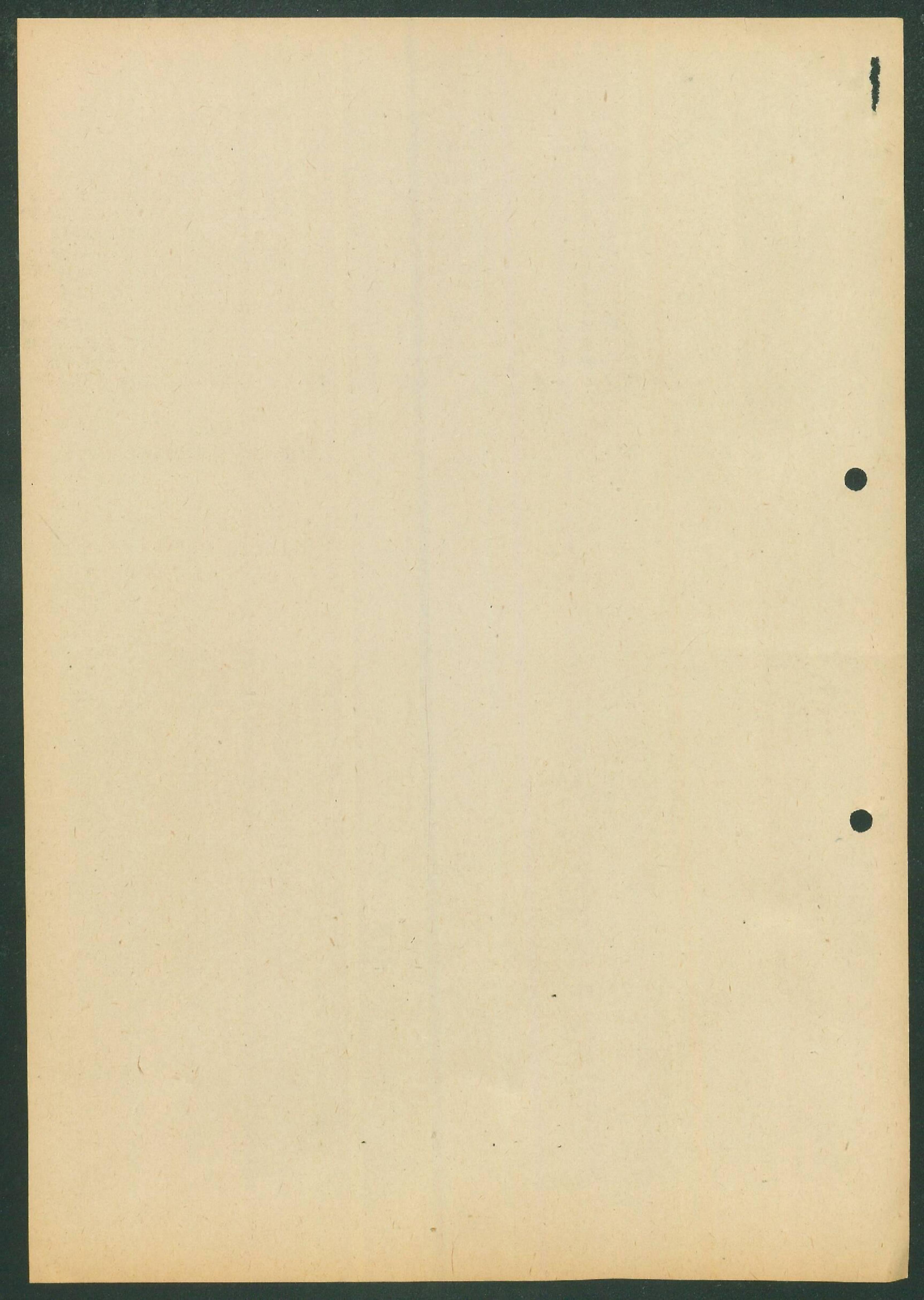
is evidently lacking in order to enforce the necessary prosecution measures. The seasonal price curves issued by the former Reichs Ministry for Food and Agriculture together with the former Reichs Commissioner for Prices are actually still valid. According to these curves the profit rate in wholesale trade amounts to 14%, in retail trade to 33 1/3 %. A lowering of these rates of profit might be considered, particularly in view of the lacking perishing risk. In the opinion of experts a lowering to 10 and 25% respectively might be possible.

Special difficulties arise by the policy of granting state subsidies for important foodstuffs such as milk, meat, flour etc. These subsidies had to be continued at first on account of the prohibition of any rise in prices. Up to now we could not find out whether and to what extent these subsidies were actually paid. In any case payment in general, could only be effected by taking up credit. The problem of paying these subsidies is closely connected with the general financial problem. It will be necessary to review this question of subsidies in detail once more and to reach a uniform new arrangement in accordance with Military Government.

A close cooperation of market organisation associations such as the Getreidewirtschaftsverbände (corn growing associations) will be of special importance for the price structure at first in the area of the 7th American Army.

#### IV. Emergency measures for the coming winter.

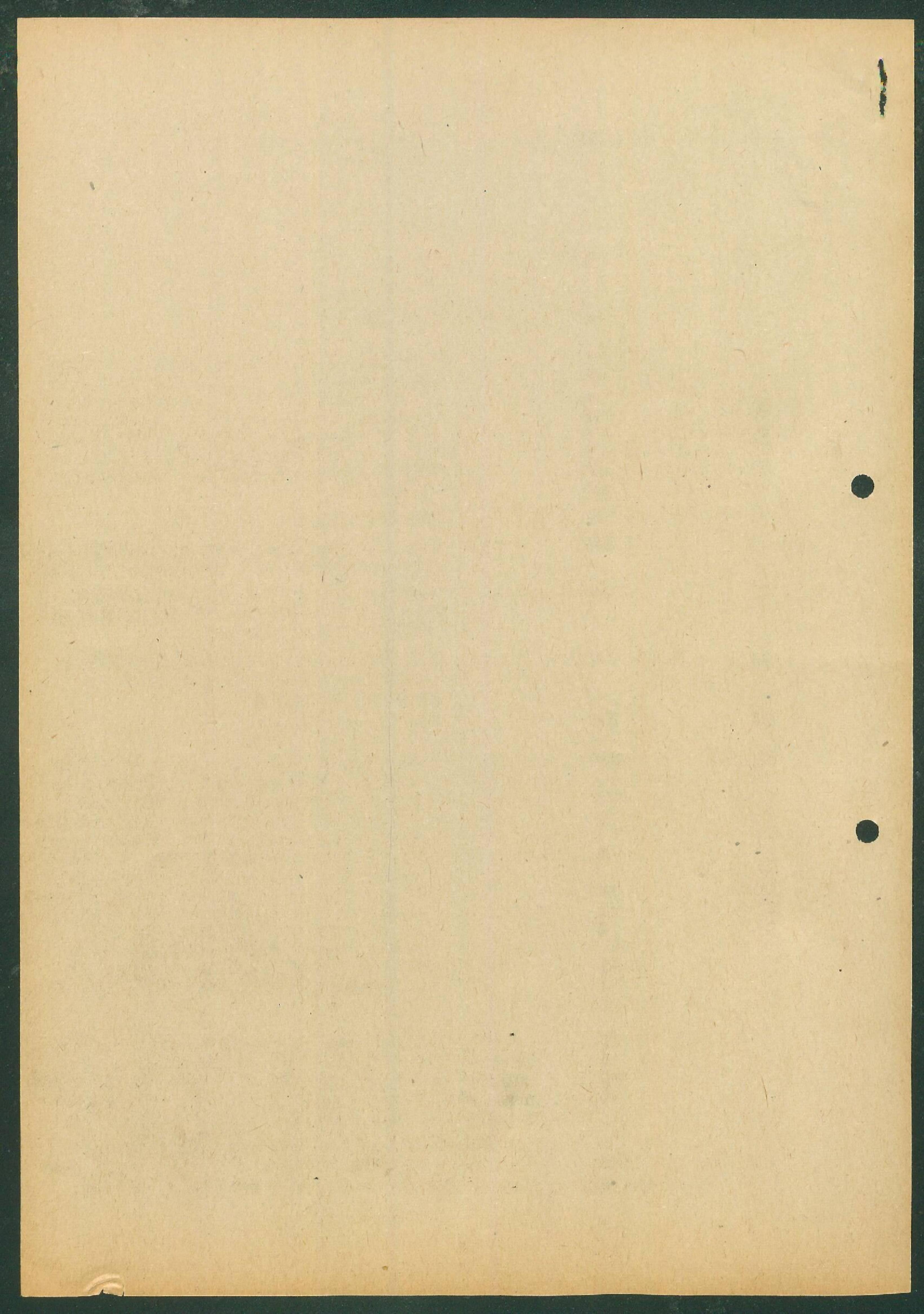
The food situation is generally judged very unfavourably. Rations are insufficient and the long duration of privations exercise a very bad influence on the health and working energy of the population. It would be very interesting to know the result of the serial medical examinations carried through at present by the representative of the American Military Government at Heidelberg. We are afraid that the result should be disastrous. To all this must be added that the corn crops do not seem to be specially good and that the outcome of the next harvest is threatened by the lack of fertilizers. It will be hardly possible to overcome the difficulties of the coming winter without taking special measures. Even now a sufficient food supply for single and working persons is hardly feasible. Community feeding will certainly have to be planned in all large cities. The shortage of coal will probably, increase the difficulties in nutrition. People in Germany will not be able to stand the double strain caused by food shortage and cold. It is significant that not even the fuel supply for bakeries seems to be secured. Therefore we must think of concentrating bread ~~manufacture~~ at the large bakeries thus economizing fuel to a considerable degree - up to half of what is needed in small bakeries. We learnt that the large bakery of the Cooperative Union at Mannheim is able to produce 30,000 loaves of bread per day by means of twelve ~~new~~ double draw ovens (12 Doppelauszugsöfen) in three shifts. It can thus guarantee the bread supply for about 800,000 men. Undoubtedly, however, the majority of bakers could then only be used employed in the sale of bread.



I. Proposal of a meeting.

Problems appear to be so urgent just in the area under the jurisdiction of the 7th American Army that a detailed discussion seems to be indispensable particularly with the responsible representative of Military Government. I therefore take the liberty to suggest that the Oberbürgermeister and Regierungspräsident of Frankfurt, where the largest Regional Food Office in the area of the 7th Army has its residence, in agreement with Military Government and the various Regierungspräsidenten may summon the government heads, food experts and heads of the Regional Food Offices to a conference at Frankfurt for the discussion of the most important food problems. A detailed order of the day must still be fixed. The preparations for the conference could be taken over by the Office for the Coordination of Administration.

sig. Dr. Reimerich.



Office  
for the coordination of administration

Heidelberg, August 9th, 1945  
Neuenheimerlandstr. 4  
Dr. H/Fk.

Subject: Food system.

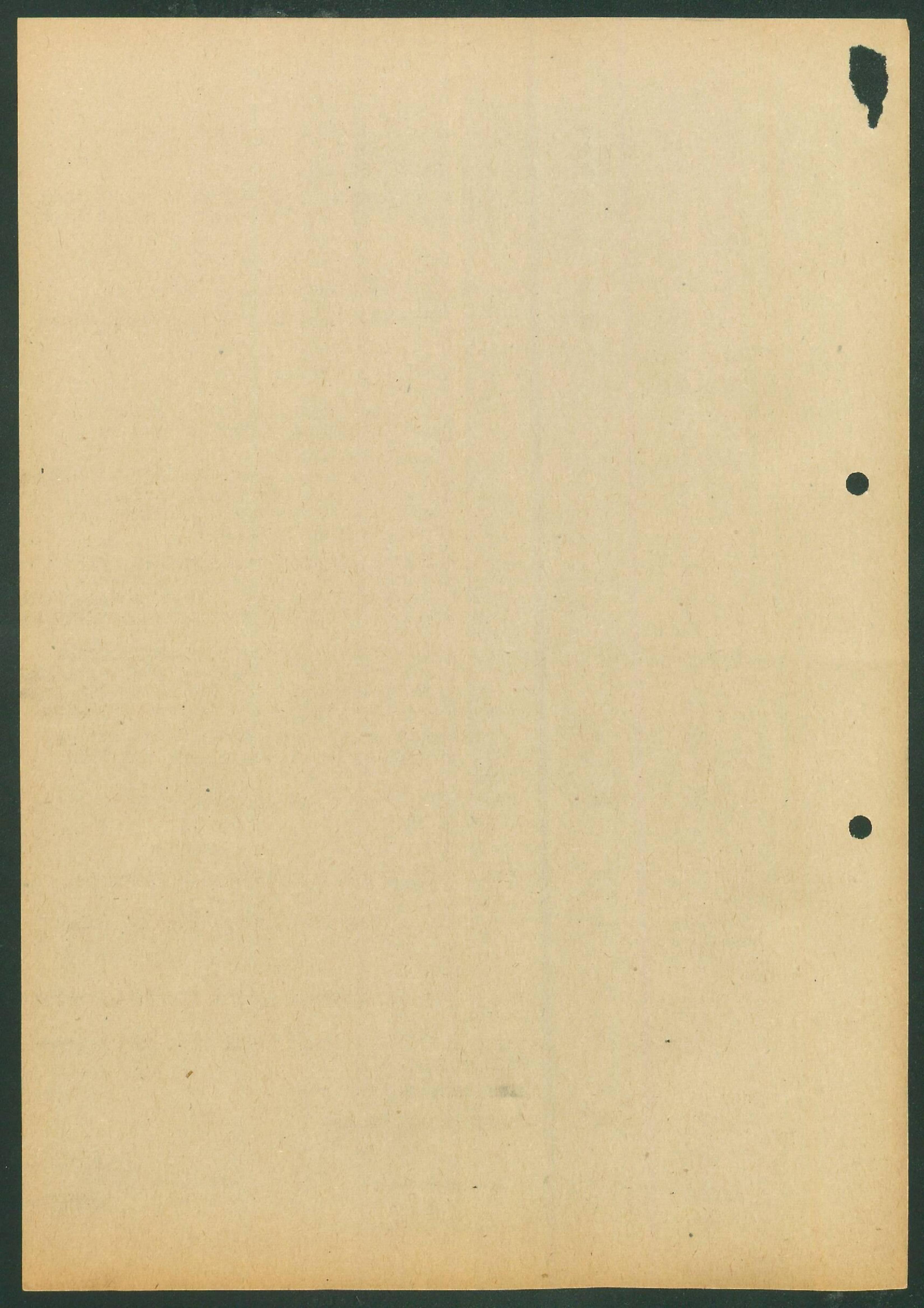
I. Regional Food Offices in general.

The food system of the part of Bavaria situated on the right side of the Rhine (territory occupied by the Third American Army) with a population of about 6 1/2 million inhabitants is administered by the Regional Food Office (RFO) Munich. This RFO Munich is headed by Staatsrat R a t t e n h u b e r , München, Prinz Ludwigstr. 2. Within the area of the 7th American Army extending from Kassel to Stuttgart and likewise comprising about 6 1/2 million inhabitants there are no less than five RFOs i.e.

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| a) the RFO at Kassel     | for Kurhessen   |
| b) " " at Frankfurt/Main | for the Regierungsbezirke Hessen-Nassau, Frankfurt and the County of Hesse              |
| c) " " Nordbaden         | for the former Landeskommisariatsbezirk Mannheim, now Oberregierungspräsidium Nordbaden |
| d) " " at Karlsruhe      | for the former Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe as far as it is American occupied     |
| e) " " at Stuttgart      | for Württemberg.  |

The RFO Württemberg administers the French occupied part of Württemberg as well, whereas in the French occupied part of Baden has a RFO of its own at Freiburg i.Br.. As far as we could find out there is no cooperation in the food sector between the American and French occupied parts of Baden. The food system in the French occupied part of Württemberg, however, is administered by the RFO Stuttgart, but here, too, there is no exchange of agricultural products between the American and the French occupied areas. As a consequence food rations are considerably smaller in the French occupied territory than they are in the northern part of Württemberg. In the French occupied territory only 1000 g bread, 100 g meat and 80 g fat are distributed weekly, whereas the corresponding rations in the American occupied parts of Württemberg amount to 1750 g bread, 200 g meat and 100 g fat.

It is particularly remarkable that within the area occupied by the 7th American Army a Regional Food Office with its residence at Frankfurt provides for nearly 2 1/2 million people, whereas two RFOs at Kassel and Stuttgart provide for 1.2 and 1.5 million men respectively (for 2.5 million people if the French occupied part is included); whereas in Baden the RFOs at Mannheim and Karlsruhe are miniature offices in some respects. The RFO Karlsruhe was activated only after the occupation by the Americans for that zone and by



express order of the American liaison officer for food questions. It comprises only the Stadtkreise Karlsruhe and Pforzheim and the Landkreise Karlsruhe, Bruchsal and Pforzheim.

The question will doubtlessly arise whether a stricter concentration of the RFOs in the territory occupied by the 7th American Army is to be effected.

II. Inner organisation of the Regional Food Offices.

- 1) Fundamental organisation of the RFO Nordbaden at Mannheim, Augustaanlage 27.  
Head: Director Kurt Schmitt.

Department I: Administration:  
General administration, personnel, funds and property administration, judicial advice.

Department II: Chamber of Agriculture:  
a) Production: planning, promotion of production, economic advice and vocational training, employment, agriculture, horticulture and viticulture, animal breeding.  
b) Registration, processing and working up: Registration of all marketable products, market organisation, direction of consumption, plant management, transportation, superintendence.

Department III: Main food office (regulation of consumption):  
Determination of demand, fixing of food rations, issuing of food tickets, supervision of the regulation of consumption, review of land division.

On the Kreis level: Agricultural offices and Kreis food offices as well as offices for water supply and land division.

On the community level: Experts (Obmänner) for agricultural and food questions.

- 2) Fundamental organisation of the RFO Baden-Mitte at Karlsruhe.  
Head: Dr. Oechsler.

This RFO is still being developed and consists of the following departments:

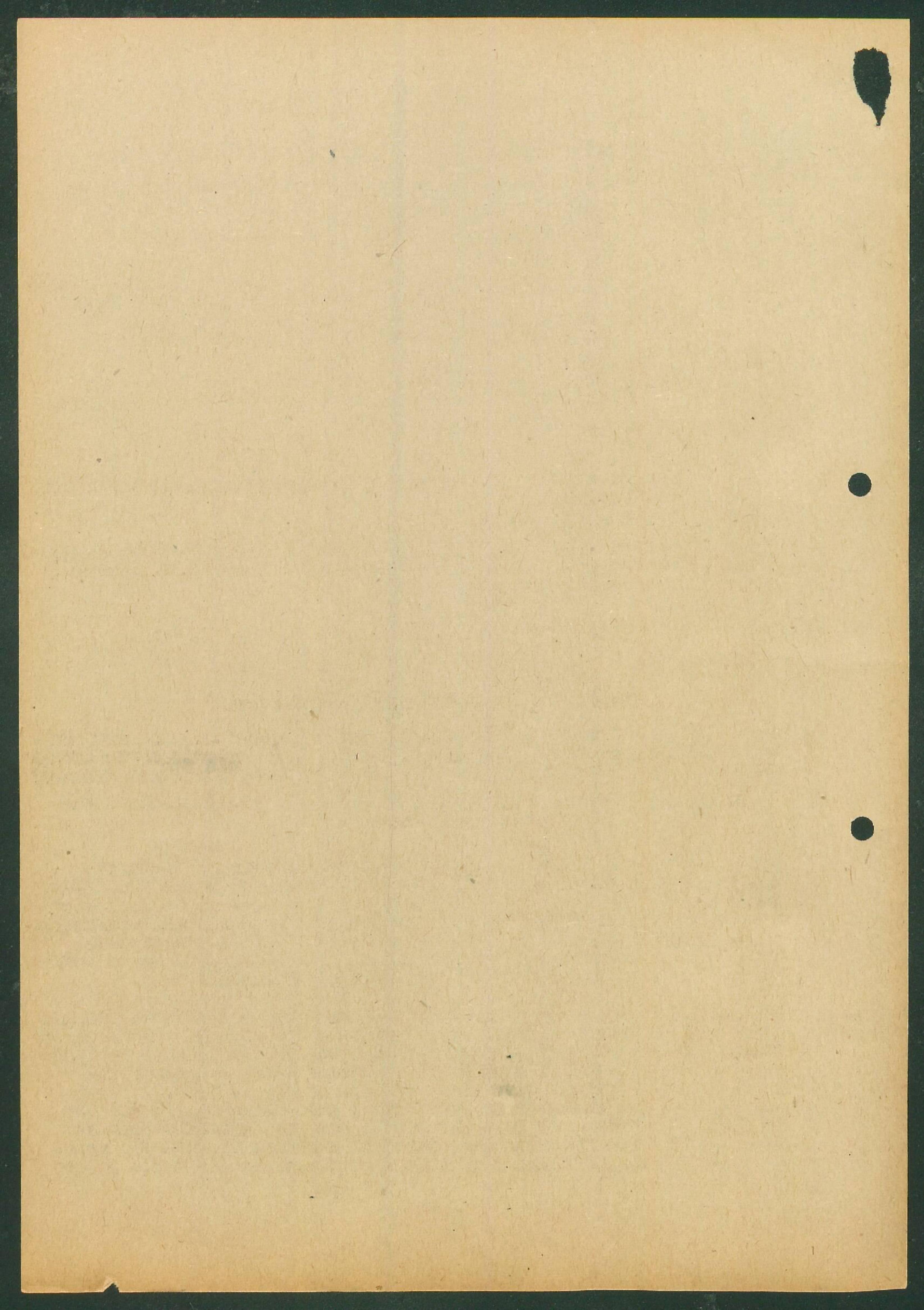
Department I Management.

Department II: Agricultural production, animal breeding, viticulture.

Department III: Determination of demand, regulation of consumption and nutrition.

Department IV: Administration.

As to Kreis and community level see 1).



- 3) Fundamental organisation of the RFO Württemberg at Stuttgart,  
Johannesstr. 86  
Head: The Landesdirektor for Food and Agriculture, Dr. W e i s s .
- Department A Food and Agriculture (management):  
administration, legal, political economy.
- Department B Agriculture:  
vocational training, plant management, animal breeding,  
tillage and planting, domains and scattered land  
tenure, agricultural technique, water supply and  
waterways, land division (Umliegung), settlement.
- Department C Food:  
Food production and registration, processing and  
working up, superintendence and criminal procedure.
- As to Kreis and community level see 1)
- 4) Regional Food Office Hessen (excluding Kurhessen) at Frankfurt/Main,  
Untere Mainkaiestr. 27  
Head Dr. R o t h e r .
- The organisation of this RFO could not yet be ascertained in detail.  
A reorganisation corresponding to paragraph 1 seems to be planned.  
Further information will follow.
- 5) We have not yet received any information on the RFO Kassel.

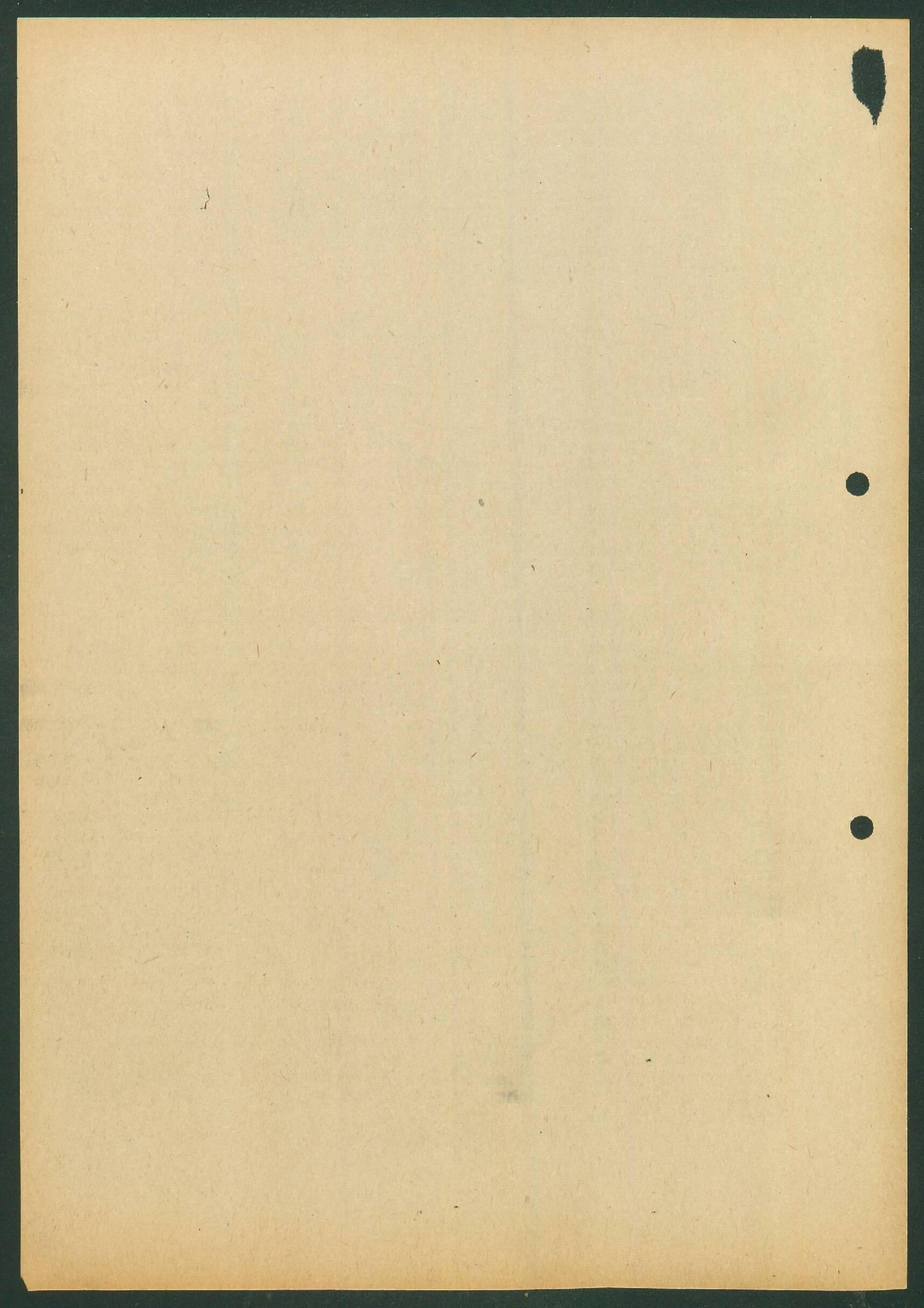
### III. Food rations and price structure.

According to our information a fairly uniform standard will now gradually be reached for weekly food rations, as it seems. Weekly rations within the area occupied by the 7th American Army now amount generally to

1750 g bread  
150 g meat  
100 g fat

During this week, however, 200 g meat were distributed in North-Württemberg. A closer cooperation of the various RFOs and the incorporation of small RFOs into one large RFO would certainly guarantee a totally uniform fixing of rations. Transport conditions, naturally, are of certain importance. Therefore the question is still open, whether in some Landrat areas the inhabitants will continue to receive special rations thus depriving the urban population.

Everywhere in the area of the 7th American Army an increasing deviation from the existing price structure is complained of. Black sales and barter are steadily growing in importance. This becomes particularly evident in the sale of fruit and vegetables; prices on the black market are up to five times as high as the officially fixed prices. We were told that in Württemberg the initial price for new potatoes amounted to RM 20,- for 100 kg and has meanwhile been reduced to RM 12,-. Nevertheless, salesmen continue to sell the potatoes for RM 20,-. The indispensable supervision by the trade police



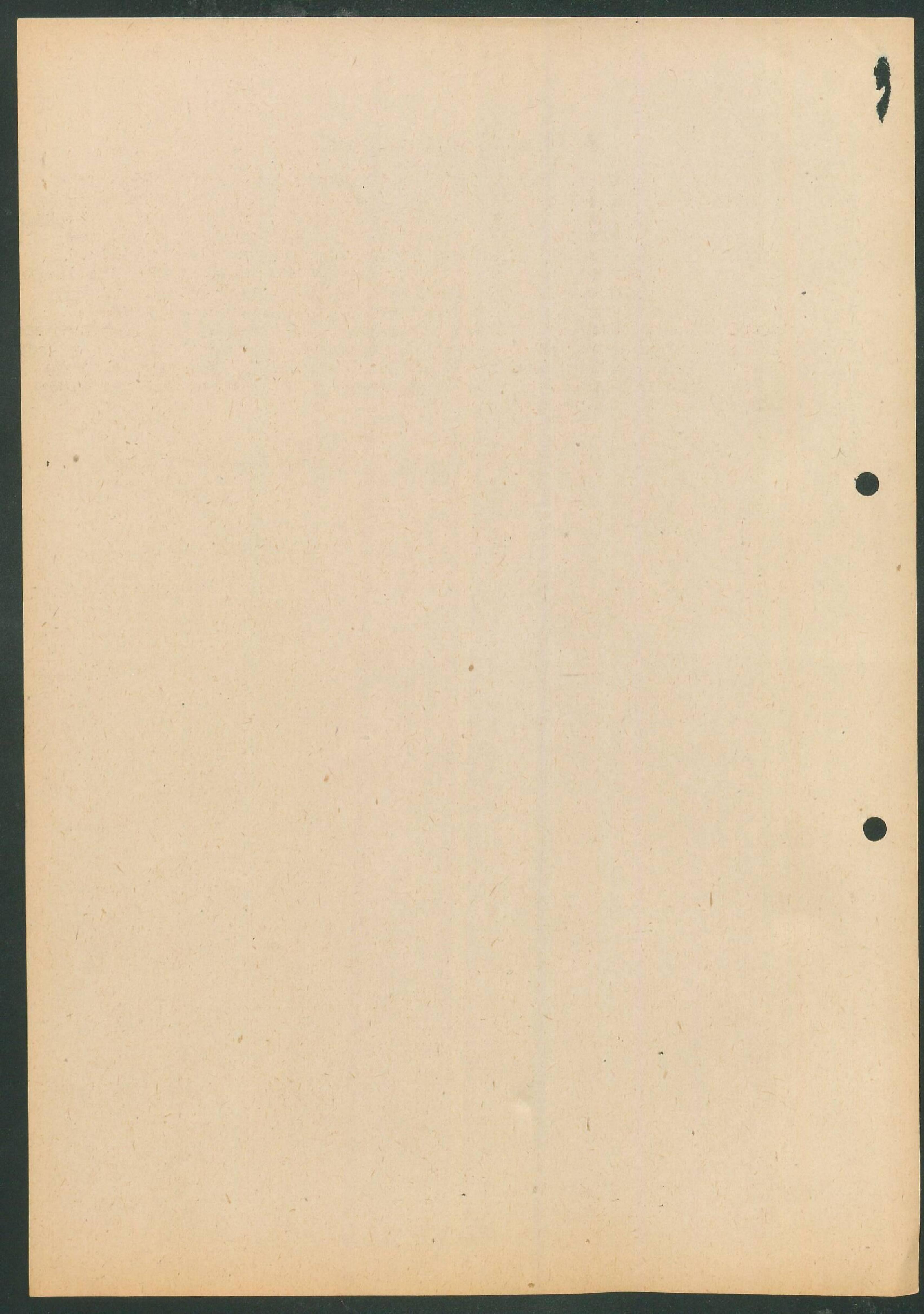
is evidently lacking in order to enforce the necessary prosecution measures. The seasonal price curves issued by the former Reichs Ministry for Food and Agriculture together with the former Reichs Commissioner for Prices are actually still valid. According to these curves the profit rate in wholesale trade amounts to 14%, in retail trade to 33 1/3 %. A lowering of these rates of profit might be considered, particularly in view of the lacking perishing risk. In the opinion of experts a lowering to 10 and 25% respectively might be possible.

Special difficulties arise by the policy of granting state subsidies for important foodstuffs such as milk, meat, flour etc. These subsidies had to be continued at first on account of the prohibition of any rise in prices. Up to now we could not find out whether and to what extent these subsidies were actually paid. In any case payment in general, could only be effected by taking up credit. The problem of paying these subsidies is closely connected with the general financial problem. It will be necessary to review this question of subsidies in detail once more and to reach a uniform new arrangement in accordance with Military Government.

A close cooperation of market organisation associations such as the Getreidewirtschaftsverbände (corn growing associations) will be of special importance for the price structure at first in the area of the 7th American Army.

#### IV. Emergency measures for the coming winter.

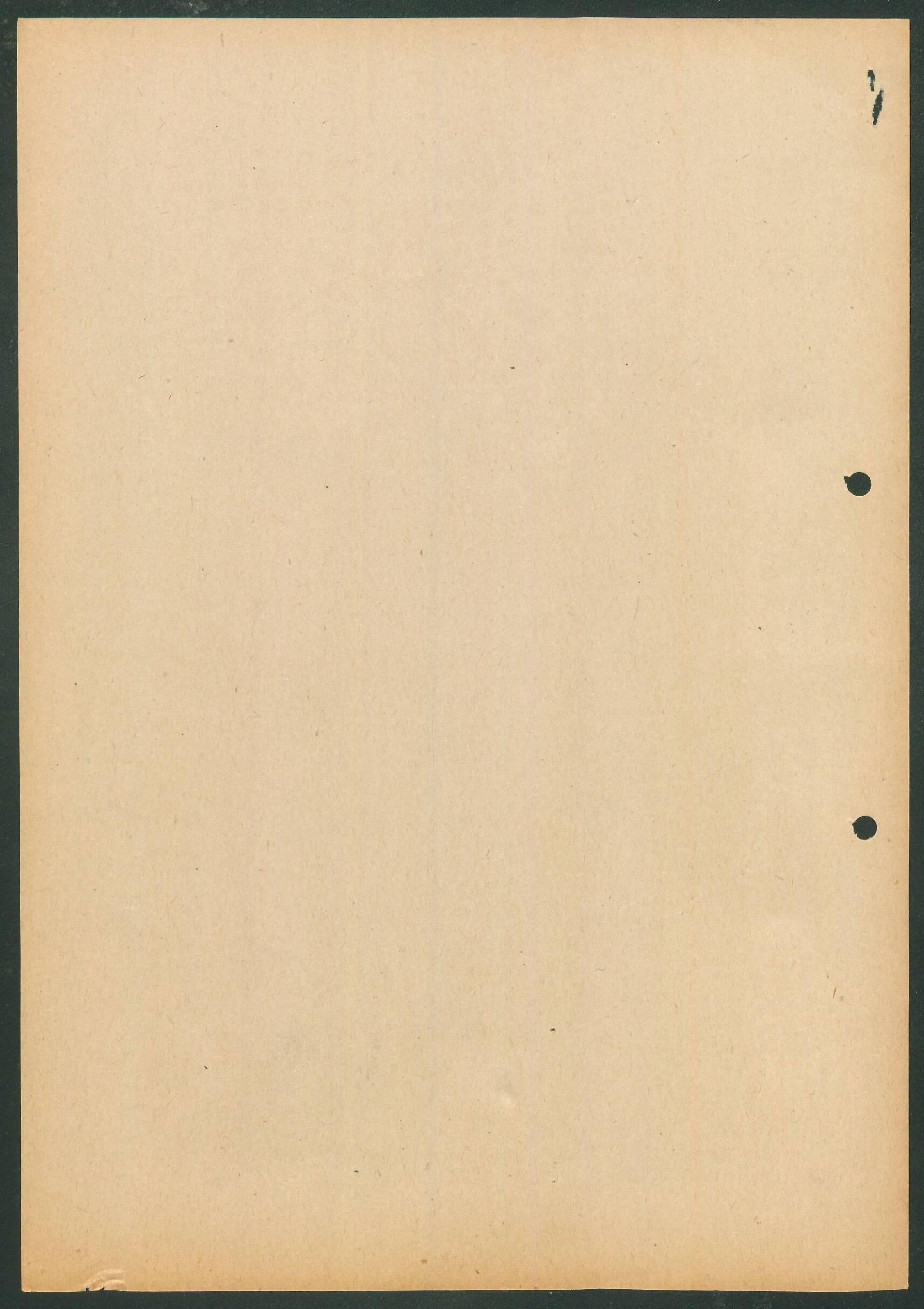
The food situation is generally judged very unfavourably. Rations are insufficient and the long duration of privations exercise a very bad influence on the health and working energy of the population. It would be very interesting to know the result of the serial medical examinations carried through at present by the representative of the American Military Government at Heidelberg. We are afraid that the result should be disastrous. To all this must be added that the corn crops do not seem to be specially good and that the outcome of the next harvest is threatened by the lack of fertilizers. It will be hardly possible to overcome the difficulties of the coming winter without taking special measures. Even now a sufficient food supply for single and working persons is hardly feasible. Community feeding will certainly have to be planned in all large cities. The shortage of coal will probably increase the difficulties in nutrition. People in Germany will no longer be able to stand the double strain caused by food shortage and cold. It is significant that not even the fuel supply for bakeries ~~can~~ <sup>can</sup> be secured. Therefore we must think of concentrating bread ~~manufacture~~ at the large bakeries thus economizing fuel to a considerable degree - up to half of what is needed in small bakeries. We learnt that the large bakery of the Cooperative Union at Mannheim is able to produce 30,000 loaves of bread per day by means of twelve ~~four~~-even double draw ovens (12 Doppelauszugöfen) in three shifts. It can thus guarantee the bread supply for about 200,000 men. Undoubtedly, however, the majority of bakers could then only be used employed in the sale of bread.



V. Proposal of a meeting.

Problems appear to be so urgent just in the area under the jurisdiction of the 7th American Army that a detailed discussion seems to be indispensable particularly with the responsible representative of Military Government. I therefore take the liberty to suggest that the Oberbürgermeister and Regierungspräsident of Frankfurt, where the largest Regional Food Office in the area of the 7th Army has its residence, in agreement with Military Government and the various Regierungspräsidenten may summon the government heads, food experts and heads of the Regional Food Offices to a conference at Frankfurt for the discussion of the most important food problems. A detailed order of the day must still be fixed. The preparations for the conference could be taken over by the Office for the Coordination of Administration.

sig. Dr. Heimerich.



Frankfurt a.M.



Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 13. August 1945

Dr. H./Kr.

A k t e n n o t i z

Betr. Aufgaben der Landeswirtschaftsämter bzw. der  
Industrie- und Handelskammern.

1. Ich hatte am vergangenen Freitag eine Unterredung mit dem Oberbürgermeister und Regierungspräsidenten von Frankfurt a.M. Gegen Schluss dieser Unterredung fand sich auch der Handelskammerpräsident von Frankfurt, Generaldirektor Dr. Petersen, und der neue Syndikus der Ind.- und Handelskammer, Herr Dr. Hilpert, ein. Herr Dr. Hilpert war 6 Jahre im Konzentrationslager. Er machte einen gewandten und sehr vitalen Eindruck. Die Frankfurter Herren teilten mir mit, dass im englisch besetzten Gebiet mit dem Sitz in Hannover eine Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern gebildet worden sei. Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft sei der frühere Oberbürgermeister von Hannover, Herr M e n g e . Auch in Frankfurt wurde eine ähnliche Arbeitsgemeinschaft gebildet. Sie umfasst zunächst allerdings nur die Industrie- und Handelskammern von Frankfurt, Giessen, Wetzlar, Limburg, Friedberg, Darmstadt und Offenbach, also das Gebiet der früheren Gauwirtschaftskammer Frankfurt a.M. Diese Arbeitsgemeinschaft soll alle 14 Tage einmal tagen. Berichte über diese Tagungen sollen an mein Büro kommen.

Ich gewann den Eindruck, dass sich die Industrie- und Handelskammer in Frankfurt eine starke Machtposition schaffen will. Gegen Wiesbaden und das dort sitzende Landeswirtschaftsamt besteht ein gewisser Argwohn. Herr Dr. Petersen wies darauf hin, dass der Leiter des Wirtschaftsamtes Wiesbaden, Herr K a s s n e r , alle Aufgaben der früheren Reichsstellen für den Bezirk des Landeswirtschaftsamtes an sich ziehen wolle.

Das Landeswirtschaftsamt ~~W~~ in Wiesbaden habe ausser dem Regierungsbezirk Wiesbaden und dem Bezirk Frankfurt offenbar auch das Land Hessen, mindestens aber die hessische Provinz Starkenburg ~~zu umfassen~~. Jetzt soll für das Land Hessen (ausser Rheinhessen) ein eigenes Landeswirtschaftsamt in Darmstadt errichtet werden.

Bezüglich des Landeswirtschaftsamtes Nordbaden wurden von den Frankfurter Herren gerügt, dass es nur noch Austauschgeschäfte machen wolle.

Es wurde von sämtlichen Frankfurter Herren angeregt, dass baldigst eine Konferenz der Landeswirtschaftsämter im Bereich der 7. amerik. Armee stattfinden solle. Dabei müsste auch die Frage der Fahrbereitschaft erörtert werden. Herr Kassner, der Leiter des Landeswirtschaftsamtes Wiesbaden hat für die allernächste Zeit eine Konferenz der ihm unterstellten Wirtschaftsämter einberufen. Diese Konferenz soll zunächst abgewartet

b.w.

werden. Die Konferenz der Landeswirtschaftsämter soll aber spätestens in der ersten September-Woche stattfinden, etwa 8 Tage nach der Konferenz der Landesernährungsämter, die für den 29. Aug. 1945 vorgesehen ist. Als Ort für die Konferenz der Landeswirtschaftsämter wird Heidelberg vorgeschlagen. An dieser Konferenz sollen natürlich auch die Regierungspräsidenten und die Wirtschaftsdezernenten der Regierungspräsidenten teilnehmen.

In Wiesbaden hat Herr Regierungsdirektor M a g n u s mir die beiliegende Anordnung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden vom 30.7.1945 überreicht, durch welche angeordnet wird, dass diejenigen wirtschaftlichen Lenkungsmassnahmen, die früher in den Aufgabenbereich der zentralen Reichsstellen fielen, nun durch das Landeswirtschaftsamt in Wiesbaden durchgeführt werden. Ausserdem hat Herr Magnus darauf hingewiesen, dass die Waren-Einfuhr, insbesondere aus dem französisch besetzten Gebiet, immer schwieriger wird. Herr ~~Kassner~~ hat schon geplant, eine Verordnung zu erlassen, wonach die Ausfuhr von Waren aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden einer Genehmigungspflicht unterstellt wird. Freilich bestehen gegen eine solche Verordnung grosse Bedenken. Auch ich habe solche Bedenken erhoben, daher will Herr Magnus seine Absicht vorläufig nicht verwirklichen.

2. Herrn ~~III.~~ <sup>IV</sup> Ich bitte Sie, diese Angelegenheit in enger Fühlung mit mir zu bearbeiten. Die Konferenz der Landeswirtschaftsämter wollen wir vorschlagen, sobald unser Vorschlag bezüglich einer Konferenz der Landesernährungsämter allgemein Anklang gefunden hat.

Anlage

Büro für  
Verwaltungskoordination

Heidelberg, den 10. Aug. 1945

Dr. H./Kr.

A k t e n v e r m e r k

*Ernährungswirtschaft*

Betr.: Besuch bei Oberbürgermeister Dr. Blaum in Frankfurt a.M.

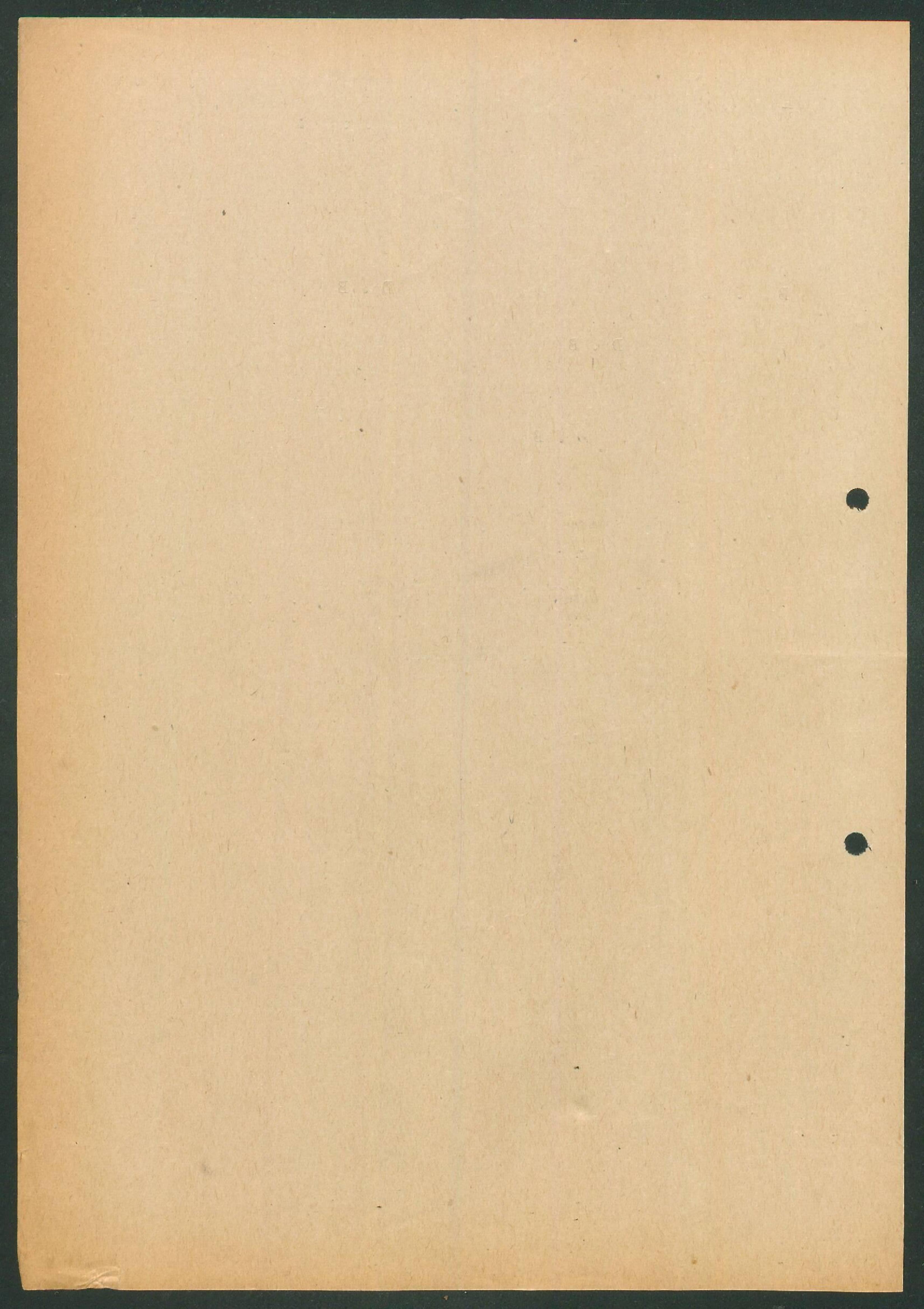
I Ich habe Herrn Dr. Blaum unsere Ausarbeitung über die Ernährungswirtschaft übergeben. Er war mit der Einberufung einer Konferenz vollständig einverstanden. Als Termin haben wir uns auf den 29. August 1945, vormittags 11 Uhr, geeinigt. Die Konferenz soll im Rathaus in Frankfurt stattfinden. Für Mittagessen wird Oberbürgermeister Dr. Blaum Sorge tragen.

Die Tagesordnung soll lauten:

1. Ernährungslage und die erforderlichen Notmassnahmen für den winter (Referent Dr. Schnorr, jetzt Leiter des LEA's in Frankfurt a.M.)
2. Subventionspolitik (Reichszuschüsse und Preisgefüge). Der Referent müsste noch bestimmt werden. Dr. Blaum hatte an den Stadtkämmerer Lehmann in Frankfurt a.M. gedacht.
3. Organisationsfragen. Das Referat soll eine Persönlichkeit halten, die aus dem südlichen Teil des Bereiches der 7. Armee stammt. Ich soll mich darum kümmern, dass ein geeigneter Referent bestellt wird.

II zum an.

U



Heidelberg



*Stammbericht*

Büro für Verwaltungskoordination

Heidelberg,  
1. August 1945  
Dr. F./Kr.

Protokoll

einer Unterredung zwischen dem Hauptgeschäfts-  
führer des Landesernährungsamtes Nordbaden, Ober-  
landwirtschaftsrat Dr. Franz Meissner,  
Heidelberg, Neckarstaden 18 (Dienststelle des  
Referats "Erzeugungsplanung") u. Dr. Fehsenbecker.

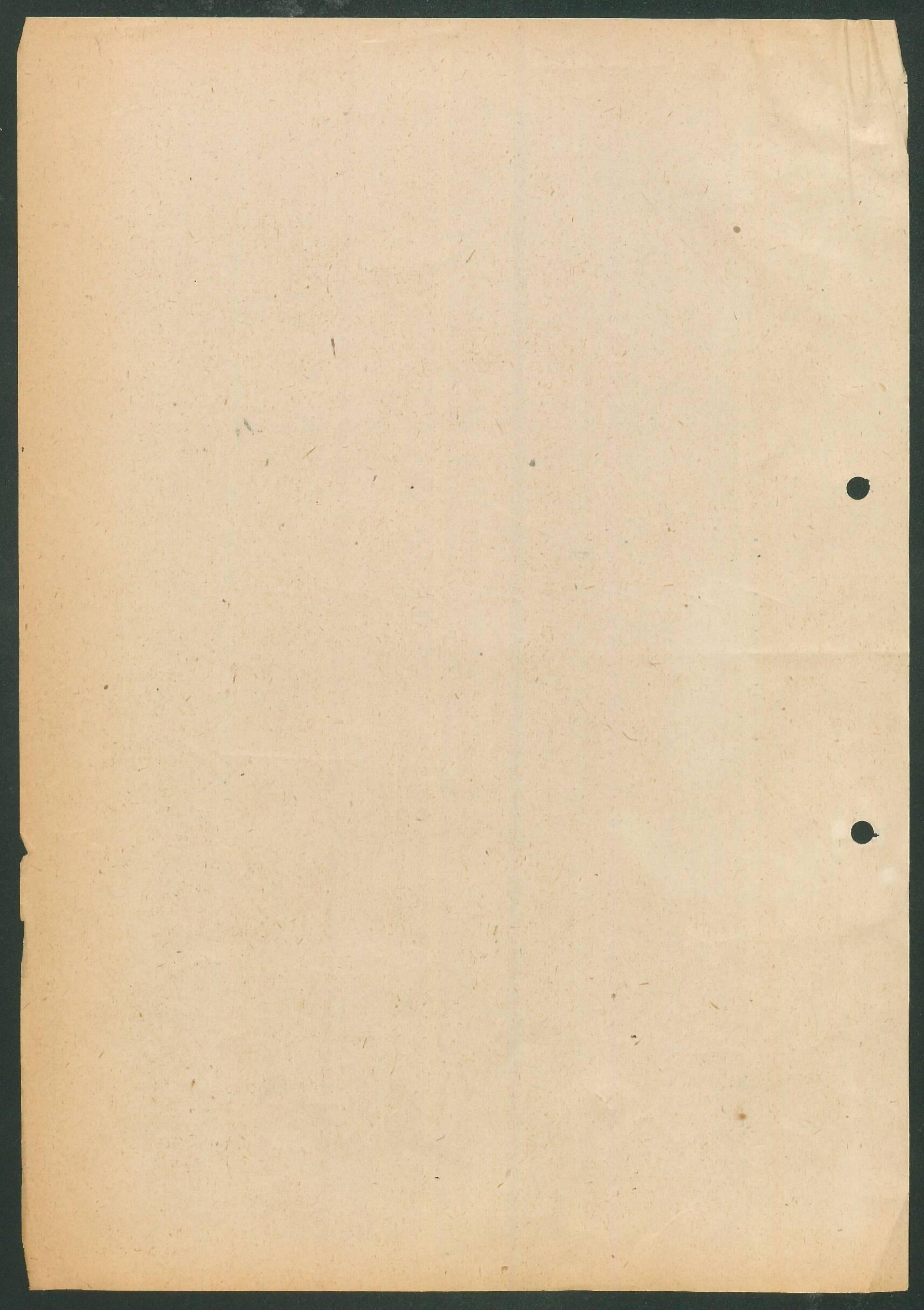
Nach kurzer Unterrichtung über Zweck und Aufgaben des Büros für Verwaltungskoordination durch Dr. F. äusserte sich Dr. Meissner sehr zustimmend hinsichtlich einer Koordinierung der Landesernährungsämter im Bereich der 7. Armee. Nach seinen Informationen bestehen in diesem Bereich folgende Landesernährungsämter (LEA):

1. für Kurhessen das LEA Kassel
2. für Hessen-Nassau und Frankfurt das LEA Frankfurt a.M.  
(Leiter: Dr. Rother)
- ~~3. für Land Hessen das LEA Darmstadt~~
4. für Nordbaden das LEA Mannheim  
(Leiter: Direktor Kurt Schmidt, Dienststelle: Augustanlage 27)
5. für Baden Mitte das LEA Karlsruhe  
(Leiter: Dr. Oechsler, Dienststelle: Beiertheimer Allee 16)
6. für Württemberg das LEA Stuttgart  
(Leiter: Dr. Weiss, Dienststelle: Marienstr. 32 *Bohannas 86.*)

Das gesamte bayrische Gebiet wird ernährungsmässig durch das LEA München verwaltet. Leiter des LEA ist Staatsrat Rattenthaler, Dienststelle Prinz-Ludwig-Str. 2.

Die bisher geleistete Arbeit der genannten LEA's hat überwiegend in der Bestandsaufnahme der vorhandenen Güter und der Schaffung einheitlicher Rationen bestanden.

Die von der Militärregierung durchgeföhrte Denazifizierung hat sich im Sektor der Ernährungsbewirtschaftung ganz besonders unheilvoll ausgewirkt, da eine Reihe guter Sachkenner entlassen werden musste, die für den Wiederaufbau der Ernährungsbewirtschaftung unentbehrlich erscheinen. Bisher hat sich ein Güterverkehr zwischen den einzelnen LEA's nur im Tauschweg durchführen lassen, wobei seitens der Militärregierung eine Reihe, für dessen reibungslose Abwicklung nicht immer förderlicher Spezialbestimmungen, erlassen worden sind. Nach Ansicht von Herrn Dr. Meissner, der m.E. ein vorzüglicher Sachkenner ist, kann nur die rasche Einrichtung einer Zentralstelle, deren Aufgabe die Steuerung der gesamten Ernährungswirtschaft sein müsste, die für den kommenden Winter drohenden schweren Gefahren bannen. Herr Dr. Meissner empfiehlt dringend, sich über die Orga-



nisation einer solchen Stelle mit Herrn Ministerialdirektor Dr. Moritz, z.zt. Seeheim, Bergstr. Hotel Hufnagel, zu unterhalten. Dr. Moritz sei einer der hervorragendsten Fachleute der deutschen Ernährungswirtschaft, der auf Grund seiner langjährigen Praxis als Referent beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft schon mehrfach vom Stabe Eisenhower zur Mitarbeit herangezogen worden ist. Er hat auf Veranlassung des Hauptquartiers aus den von ihm geborgenen Ministerialakten das wesentlichste Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt, das durch das Hauptquartier den einzelnen Landesernährungsämtern zugänglich gemacht worden ist.

Hinsichtlich der Organisation des Landesernährungsamtes Nordbaden verweise ich auf den beiliegenden Organisationsplan.

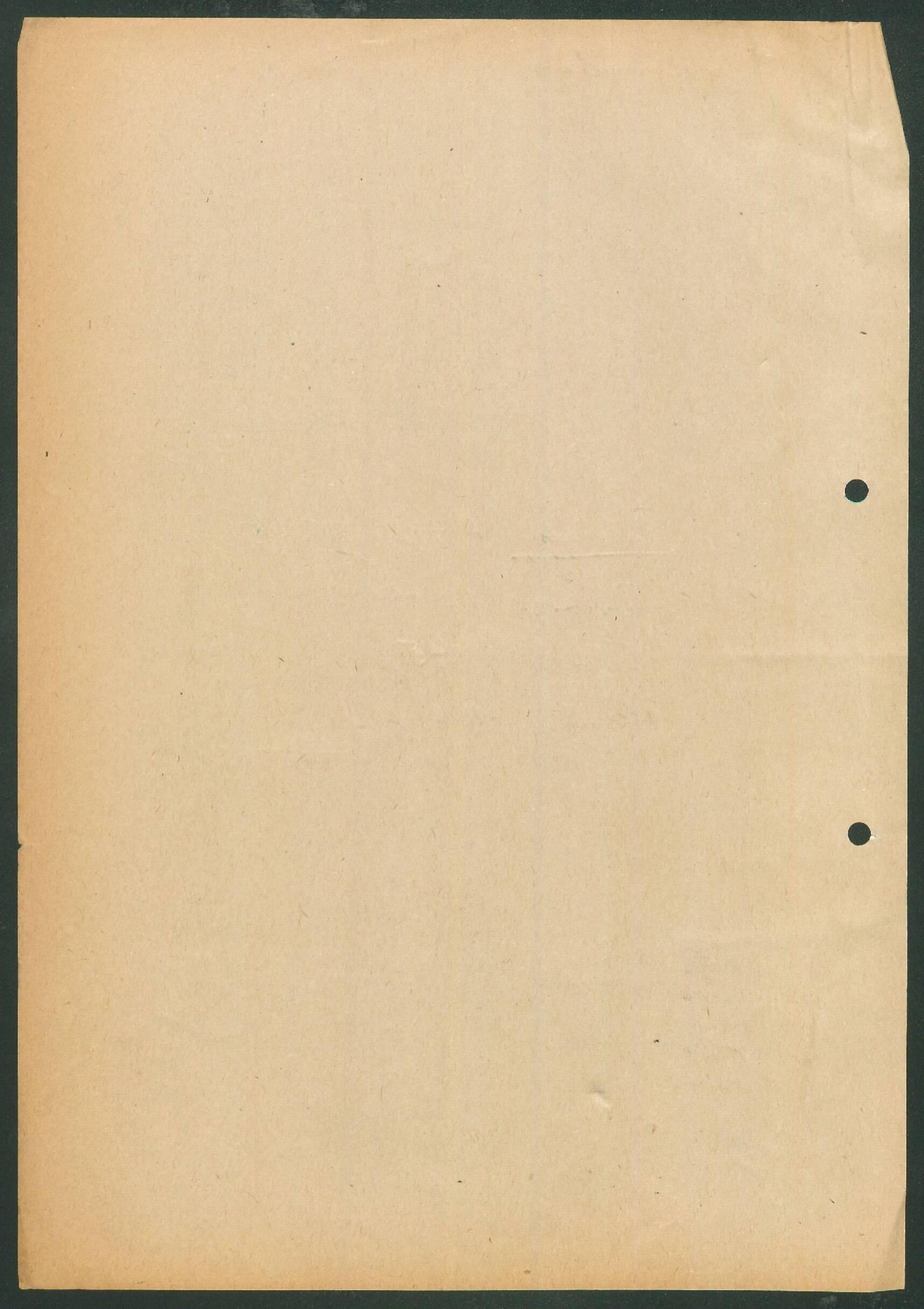
DT.

Rationen: 6. - 13. IV. 45.

Brot: 1750 gr

Fett: 175 gr

Fleisch: 150 gr.



1751 D. 2000

150 (200)

Tell 25 (100) 1000

Price of old & sunrise  
Subcost of Road.

self. Price just

Egypt - W. & H. angulare

Spuria varia

Spuria of Klundt 66<sup>38</sup>.  
(da verb. based on spuria)

Großblättrig - auf 10.  
Aln ~ 55 bags.

Per work

5000

Sturm ~~in allen~~

Kopfung he.

v. D. Mühl ab ~~aus~~ ~~aus~~  
Westdeutschland.

Vokler

Überwurf ~~bei~~ auf ~~rechts auf~~  
Überwurf ~~bei~~.

Erntefestmal ~~bei~~ gehabt  
und ~~er~~ Schaf auf ~~rechts~~ ~~rechts~~

Daumen 100 gr Fl

obenbei - 3. Rang

Wlf <sup>Hal</sup>  
1558 Hal. 10000 - nos

Verlustfrage

Frage ~~und~~ anfliegen

Organisationsplan  
für das  
Landesernährungsamt Nordbaden

Leiter: Direktor Kurt Schmidt, Mannheim, ~~Rathaus~~ K 7  
Stellvertreter: Gutspächter Erwin Nerpel, Lohrbach  
Hauptgeschäftsführer: Dr. phil. Franz Meisner  
Oberlandwirtschaftsrat  
Heidelberg, Neckarstaden 18

I. Verwaltung

- 1.) Allgemeine Verwaltung ( Organisation, Postein- und Ausgang, Registratur, Inventar)
- 2.) Personal ( ehrenamtliche Kräfte, Beamte und Angestellte)
- 3.) Geld- und Vermögensverwaltung ( Kasse, Buchhaltung, Revision)
- 4.) Rechtsberatung ( Landwirtschaft und Wirtschaft)

II. Landwirtschaftskammer

Präsident: Gutspächter Erwin Nerpel,  
Lohrbach b. Mosbach

A) Erzeugung:

- 1.) Planung der gesamten Erzeugung  
- Dr. Meisner -
- 2.) Förderung der Erzeugung pflanzlicher und tierischer Art
- 3.) Wirtschaftsberatung und Berufsausbildung
- 4.) Arbeitseinsatz
- 5.) Landbau ( Bodenbearbeitung, Anbauplanung, Saatgut, Düngemittel, Sonderkulturen, Futtererzeugung)  
Gartenbau: ( gewerbsmässiger Gartenbau, Feldgemüsebau, Anbauverträge für Konservenindustrie, Obstbau )

Weinbau:

Pflanzenschutz: u.a. Kartoffelkäferbekämpfung

- 6.) Tierzucht: ( Allgemeine Tierzucht, Körung, Förderung der Nutztierhaltung, Futterungsfragen, Molkereiwesen )

Tiergesundheitswesen:

Tierzuchamt:



7.) Zeitschriftenwesen: ( Aufklärung, Werbung, Landwirtschaftliches Wochenblatt)

B) Erfassung Be- und Verarbeitung:

1.) Erfassung aller Erzeugnisse für den Markt.

Getreide- u. Futtermittelwirtschaftsverband  
(Mühlen, Nährmittelfabriken, Futtermittel, Bäckereien)

Wiehwirtschaftsverband  
(Metzgereien, Fleischfabriken usw.)

Milch- Fett- und Eierwirtschaftsverband  
(Molkereien)

Kartoffelwirtschaftsverband  
(aussliesslich Pflanzkartoffeln)

Gartenbauwirtschaftsverband  
(Konservenfabriken, Sauerkrautfabriken, Süssmostereien, Keltereien, Senfherstellung, Essigfabriken)

Sachgebiet: Wein- und Trinkbranntwein  
(Weinerfassung, Winzergenossenschaften, Weinhandel, Trinkbranntweinhandel, Brennereien, Likörfabriken, Landwirtschaftliche Brennereien, Abfindungsbrennereien.)

Sachgebiet: Mälzereien und Brauereien

Sachgebiet: Zucker und Süßwaren

Sachgebiet: Fische

Sachgebiet: Rohtabakhandel und Tabakfabriken

2.) Marktordnung: ( Fragen der Marktordnung und Bewirtschaftung, Überwachung der Bewirtschaftungs- und Versorgungspläne, Verteilung, Verarbeitung, Vorratswirtschaft, Marktübersicht)

3.) Verbrauchslenkung: (Ausgleich durch untereinander vertretbare Erzeugnisse, Versorgung von Großverbraucher, wie Gaststätten, Krankenhäuser, Ein- und Ausfuhrfragen)

4.) Betriebswesen: a) Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften  
b) Zusammenschluss der Landkaufleute  
(Ein- und Ausfuhrhandel)

5.) Verkehrswesen:

6.) Revision:



III. Haupternährungsamt ( Verbrauchsregelung)

Leiter: Hüblein, Amtmann Hillengass -

- 1.) Bedarfsfeststellung
- 2.) Festsetzung der Verbraucherrationen
- 3.) Ausgabe der Lebensmittelkarten
- 4.) Überwachung der Verbrauchslenkung
- 5.) Landesprüfung

### III. Handelsvertragsabkommen (Aeroplanspedelejme)

Letter: Haupt, William Hillesee -

1.) Bedienstete des Betriebs

2.) Bezeichnung der Aeroplanspedelejme

3.) Verabschiedung der Aeroplanspedelejme

4.) Übereignung der Aeroplanspedelejme

5.) Fassungslinie

Aussenorganisation der Landwirtschaftskammer Nordbaden

1.) Heidelberg: Landwirtschaftskammer Nordbaden -  
Aussenstelle Heidelberg, Rohrbacherstr, 32

Vorsitzender: Bauer Ewald Schoder,  
Mauer /Krs. Heidelberg

Geschäftsführer: Körner

2.) Sinsheim: Landwirtschaftskammer Nordbaden-  
Aussenstelle Sinsheim

Vorsitzender:

Geschäftsführer: Dr. Rohrbacher

3.) Mosbach: Landwirtschaftskammer Nordbaden -  
Aussenstelle Mosbach

Vorsitzender: Gutspächter Josef Roos,  
Glashof, Post Waldhausen (Lkrs. Buchen)

Geschäftsführer: Hummel

4.) Tauberbischofsheim: Landwirtschaftskammer Nordbaden -  
Aussenstelle Tauberbischofsheim

Vorsitzender: Bauer Zugelder,  
Königheim (Krs. Tauberbischofsheim)

Geschäftsführer: Fette



Er n ä h r u n g s ä m t e r :

Mannheim - Stadtkreis = Direktor Schmidt, Amtmann Reichle

Mannheim - Landkreis (Weinheim) K e i m

H e i d e l b e r g - Stadtkreis = Dr. M u s e r

H e i d e l b e r g - Landkreis = W i l d e n s t e i n

S i n s h e i m - Landkreis = M ü l l e r

M o s b a c h - Landkreis = F r e u d e n b e r g e r

B u c h e n - Landkreis = S c h o r k

Tauberbischofsheim - Landkreis = H e l m u t h

THE 3RD BATTALION OF BATTALION

REFUGEE - STELLAR - MEDICAL  
M 6 K (medic) - MEDICAL - MEDICAL  
T E B U M . X = STERILE - G R E D I S H E R  
REFUGEE - STERILE - G R E D I S H E R  
T E L I U M = STERILE - MEDICAL  
REFUGEE = STERILE - DOCTOR  
M T O M S = STERILE - NURSE  
D T U M I E R = STERILE - MEDICAL

Neue Anschriften und Bezeichnungen:

Anschrift : Landesernährungsamt Nordbaden:

Leiter: Direktor Kurt Schmid, Mannheim, Rathaus K 7

Hauptgeschäftsführer: OLR. Meisner, Heidelberg,  
Neckarstaden 18, Gartenhaus

Landesernährungsamt Nordbaden, Landwirtschaftskammer  
Nordbaden

Mosbach, Kreishaushaltungsschule

Landesernährungsamt, Nordbaden, Haupternährungsamt

Leiter: H ü b l e i n, Mannheim, Rathaus K 7

Die Leiter der Aussenstellen der Landwirtschaftskammer Nordbaden führen mit sofortiger Wirkung die Dienstbezeichnung:

" V o r s i t z e n d e r "

Die bisherigen Kreisstabsleiter erhalten die Dienstbezeichnungen: Geschäftsführer der Aussenstelle..... der Landwirtschaftskammer " Nordbaden".

Die in den bäuerlichen Gemeinden mit den Funktionen des früheren Ortsbauernführers beauftragten Personen führen mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung " Ortsbeauftragter für Landwirtschaft."

Meine Vorschläge für eine mögliche Beseitigung sind:

Voraussetzung: Erweiterungsbau Nordpassagen:

Letzter: Direktort Kult. Sachsen K 7  
Handelsminister: O.R. Metzger, Heidelberg  
Beschleunigung 18, Gattungen

Paradeanstalt Nordpassagen, Landwirtschaftsbau Nordpassagen  
Notdienst

Meinung, Kriegsministerium

Paradeanstalt Nordpassagen, Handelsminister

Letzter: H. P. I. u. Münzenberg, Rathaus K 7

Die Tafel der Amazone ist der Landwirtschaftsbau Nordpassagen  
Länder mit sozialistischer Führung die Direktionskommission:

"Vorlage"

Die Pariserischen Kreisfestsitzungen der Direktionskommission:  
Gesamttafelpart der Amazone ..... der Landwirtschaftsbau  
Kamm "Nordpassagen".

Die in den Pariserischen Gemeinden mit den Landwirtschaften  
Ortsvereinigungsbüro bestreiten Beratungen führen mit sozialistischer  
Wirkung die Beseitigung "Ottomanische Tafel der Landwirtschaft".

Karlsruhe



Besondere Niederschrift über die Organisation der  
Ernährungswirtschaftsämter etc. innerhalb des Gebietes  
des Landesernährungsamtes Karlsruhe.

Leider war der Direktor des Landesernährungsamtes (LEA), Herr Dr. Oechsler, bei dem wir uns zuerst gemeldet hatten, nicht anwesend. Statt seiner empfing uns Referent Hieger, der Sachbearbeiter für organisatorische Fragen.

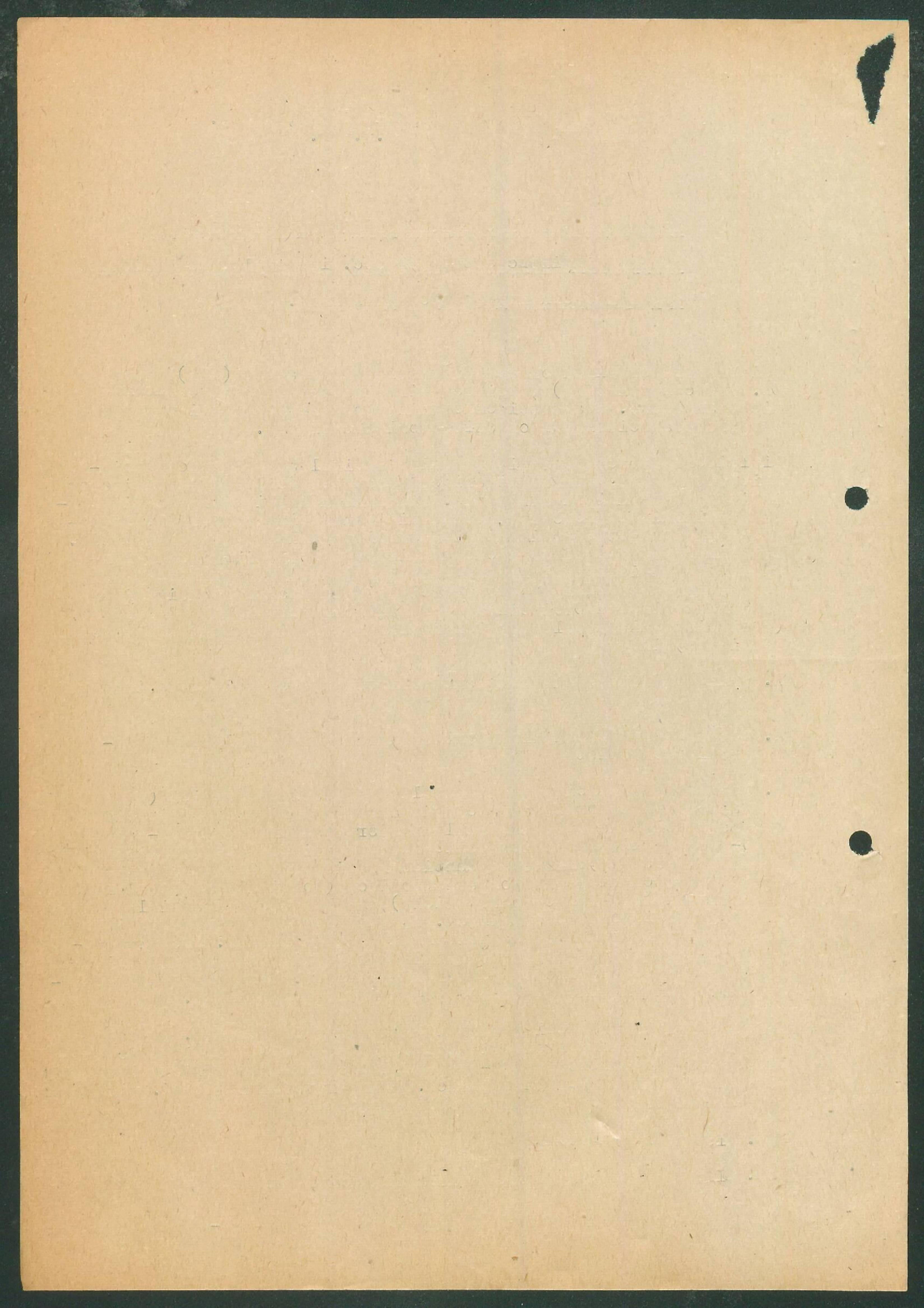
Einleitend sprach Herr Hieger seine Zweifel an der Zweckmässigkeit des nur für den amerikanisch besetzten Teil des südbadischen Gebietes zuständigen LEA's aus. Die Zuständigkeit der noch im Aufbau befindlichen Behörde umfasst die Landkreise Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim, sowie die Stadtkreise Karlsruhe und Pforzheim. Das LEA ist auf ausdrückliche Anweisung des amerikanischen Verbindungsoffiziers für Ernährungsfragen ins Leben gerufen worden, obwohl Herr Oechsler von vornherein die Unzweckmässigkeit einer organisatorischen Dreiteilung der badischen Ernährungswirtschaft (Zweiteilung innerhalb des der Karlsruher Regierung unterstellten Gebietes) in:

1. das dem Landesernährungsamt Mannheim unterstellte Gebiet Nordbaden
2. das dem Landesernährungsamt Karlsruhe unterstellte mittelbadische Gebiet
3. das dem LEA Freiburg unterstellte südbadische Gebiet (die alten Landeskommisariate Konstanz und Freiburg, sowie die Landkreise Rastatt und Bühl und der Stadtkreis Baden-Baden - der südlichen Gebietsteile des ehemaligen Landeskommisariats Karlsruhe - ~~by now~~). Die ungünstige Auswirkung dieses Aufbaus würde sich nicht nur organisatorisch (wobei die Personalfrage eine nicht geringe Rolle spielt), sondern auch finanziell auf das unheilvollste auswirken. In mehreren Unterredungen mit dem amerikanischen Sachbearbeiter ~~had~~ Herr Dr. Oechsler so eben erneut auf das Erfordernis der Fussion des mittelbadischen mit dem nordbadischen Sektor hingewiesen. Eine enge Zusammenarbeit beider LEA's hat sich schon jetzt ausgebildet.

Das Karlsruher LEA stellt sich in Anlehnung an den org. Aufbau des Reichsnährstandes als die Spitze der auf der Kreisstufe stehenden Landeswirtschafts- und Kreisernährungsämter, die ihrerseits mit den einzelnen Gemeinden durch Obmänner verbunden sind. Die Behörde des LEA's gliedert sich in 4 Abteilungen:

Abt. I: Leitung

Abt. II: Landwirtschaftlicher Anbau, Viehzucht, Weinbau



Abt. III:

Bedarfsfeststellung, Verbrauchsregelung  
und Ernährung

Abt. IV:

Verwaltung.

Das Preisgefüge hat durch den ~~umfangmässigen~~ gewordenen Schwarzhandel heftige Erschütterungen erfahren. Für Obst und Gemüse wird bis zum 5-fachen des gesetzlichen Höchstpreises gezahlt. Da die Amerikaner jede Preiserhöhung streng untersagt haben, sind die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Benehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung herausgegebenen jahreszeitlichen Preiskurven nach wie vor in Geltung. Wie bisher beträgt die Grosshandel-Verdienst-Spanne 14%, die Kleinhändelsverdienst-Spanne  $33\frac{1}{3}\%$ .

Die bereits in den letzten Kriegsjahren betriebene Subventions-Politik bei den wichtigsten Nahrungsmitteln, wie Milch, Fleisch, Mehl u.s.w. muss wegen des Verbots jeglicher Preissteigerung fortgesetzt werden. Die erforderlichen Beträge sollen jetzt durch das Finanz- und Wirtschaftsministerium bereit gestellt werden. Bisher ist ihre Zahlung durch Inanspruchnahme der Kreditinstitute ermöglicht worden. Die Subventionspolitik ist zweifellos ungesund und müsste möglichst bald durch entsprechende Preiserhöhungen abgelöst werden. Zusammenfassend äusserte sich Referent Hieger wie folgt: Das Gebiet des LEA's Karlsruhe ist ein Zuschussgebiet. Die im Augenblick gegebene Zuteilung von Brot 1750 gr. → 2000 gr.

Fleisch 150 gr.,

Fett 75 gr. (vergl. die in der  
Anlage beigelegte Bekanntmachung)

könnte nur dann aufrecht erhalten werden, wenn wie bisher aus Württemberg und Nordbaden Zufuhren stattfinden.

Eine Zusammenarbeit mit dem LEA Freiburg ist infolge der geschlossenen Grenzen nicht möglich. Im französischen Gebietsteil sind die Rationen bei weitem geringer, da ständig sehr viel Lebensmittel an die Franzosen abgeliefert werden müssen.

Verbind. mit dem Holzstabe *Thomomisus jenynsii*  
T. V. (fische)

Wiederholung Weberei q.

umfang ganz Bude <sup>am</sup> ~~an~~ Weberei  
und Rose <sup>am</sup> ~~an~~ Rose  
und Thokesse

Wiederholung ~~hier~~ das ~~hier~~ <sup>hier</sup>

2 Bambus 1 Bambus mit

12 Doppelarmungsfeu

2 1 Stahlblech ~~zur~~ 10000  
Brode

1 3 Stahl 30000 Brode

dann 2 bambus ~~versetzt~~ <sup>versetzt</sup> mit  
Brennstoff organisch

we branchen ~~alle~~ <sup>alle</sup> Brennstoffen  
mit Bambus

Backen mit Durchmesser 20 cm

Zusammensetzung der Bambusen

*Karlsruhe*  
**Das Landesernährungsamt Baden-Mitte**

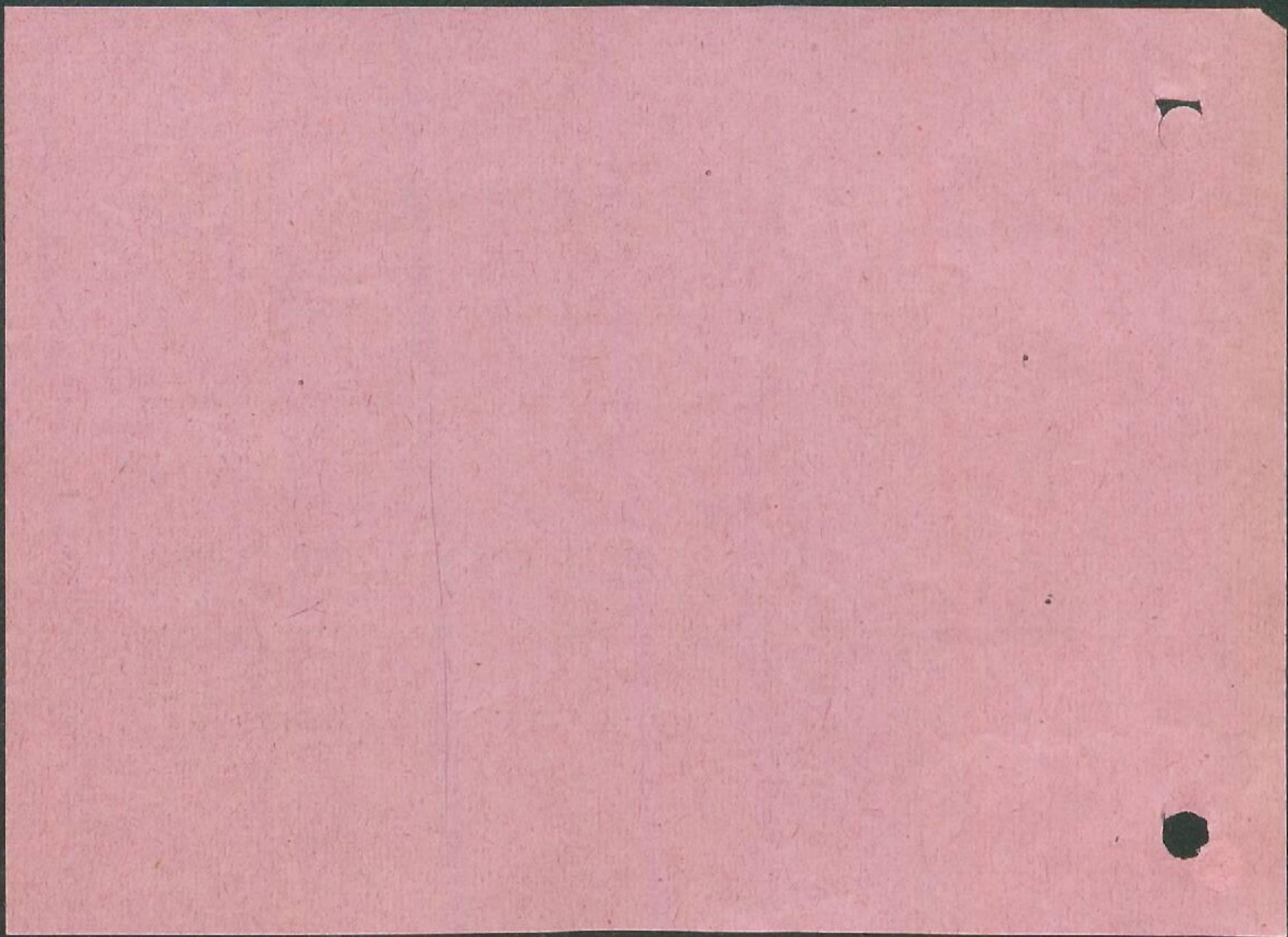
**— Ernährung und Landwirtschaft —**

**ist ab sofort telefonisch wie folgt zu erreichen:**

**Neues Rathaus 8280 — 8291**

---

**unter Weitervermittlung auf die Hauszentrale 211**



Organisationsplan

des Landesernährungsamtes Baden - Mitte  
Ernährung und Landwirtschaft

1. Leitung.

Leiter  
stellv. Leiter

2. Landwirtschaft.

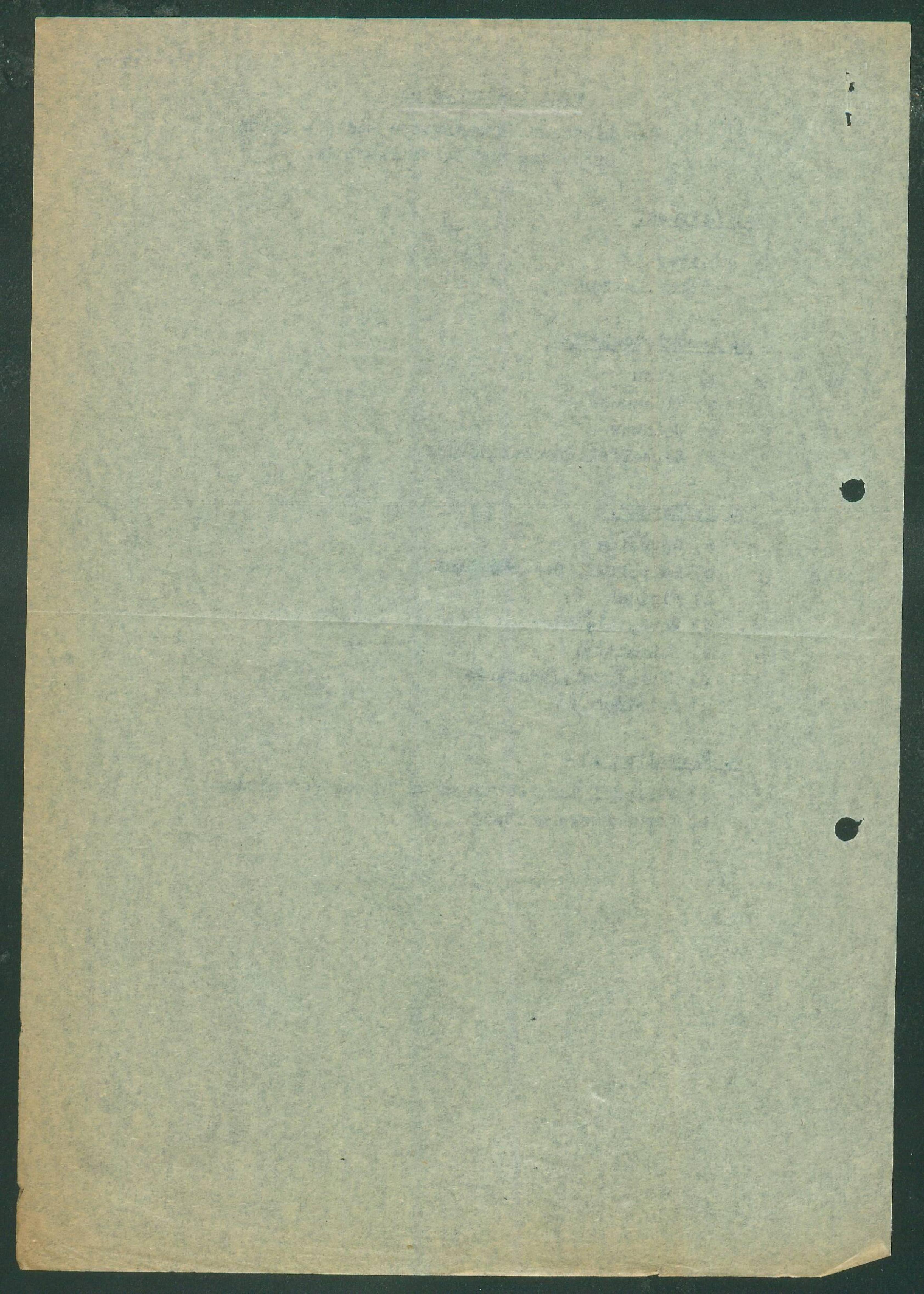
- a) Anbau
- b) Viehzucht
- c) Weinbau
- d) Kartoffelkäferbekämpfung

3. Erfassung.

- a) Getreide
- b) Kartoffel, Gemüse, Obst
- c) Fleisch
- d) Fett, Öl, Bier
- e) Nährmittel
- f) Nährmittel-Industrie
- g) Spirinosen

4. Verwaltung.

- a) Personal und Besoldung u. Innere Verwaltung
- b) Vermögensverwaltung



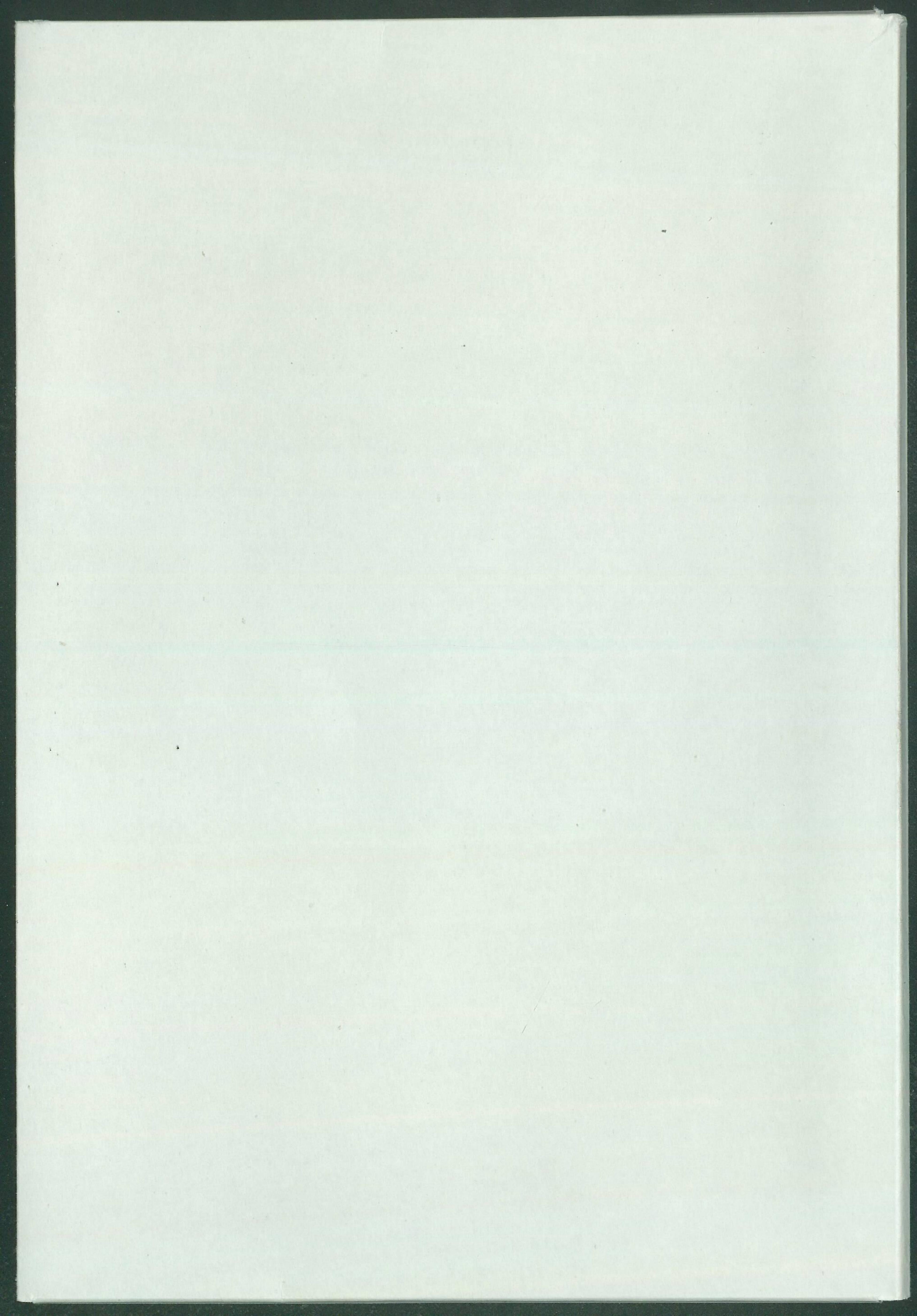
Personal

des Landesernährungsamtes Baden-Mitte  
Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Oechsler Hermann	Leiter
Dr. Matt Heinrich	SB. für Getreide, Nährmittel u. Nährmittel-Industrie
Dr. Herren Franz	SB. landw. Anbau, Viehzucht u. Weinbau
Borer Sepp	SB. landw. Anbau, Viehzucht u. Weinbau
Kurz Otto	SB. für Spirituosen
Belli Anton	SB. Kartoffel, Gemüse u. Obst
Zeiff Hermann	SB. für Mehlfversorgung
Plaicher Johannes	Fett- u. Milchversorgung
Higer Heinz	SB. Personal u. Besoldung u. Innere Verwaltung
Lehr Martin	Vermögensverwaltung
Löffler Hugo	Kartoffelkäferbekämpfung, Beschaffung v. Ersatzteilen für Spritzgerät u. landw. Maschinen
Bleich Albert	Registrar
Bippes Wilhelm	Hausmeister
Bischler Kurt	Bote
v. Koutepow (?)	Dolmetscher
Benz Friedal	Stenotypistin
Lenz Magdalene	Stenotypistin
Uhler Hilde	Stenotypistin u. stellvertr. SB.
Schlindwein Liselotte	Stenotypistin
Zimmermann Amalie	Auskunft u. Expedition

Wiesbaden





Der Regierungspräsident

Wiesbaden, den 9. August 1945

V A 1

Herrn

Oberregierungspräsident Heimerich

z. Zt. Wiesbaden

Betrifft: Verordnungen.

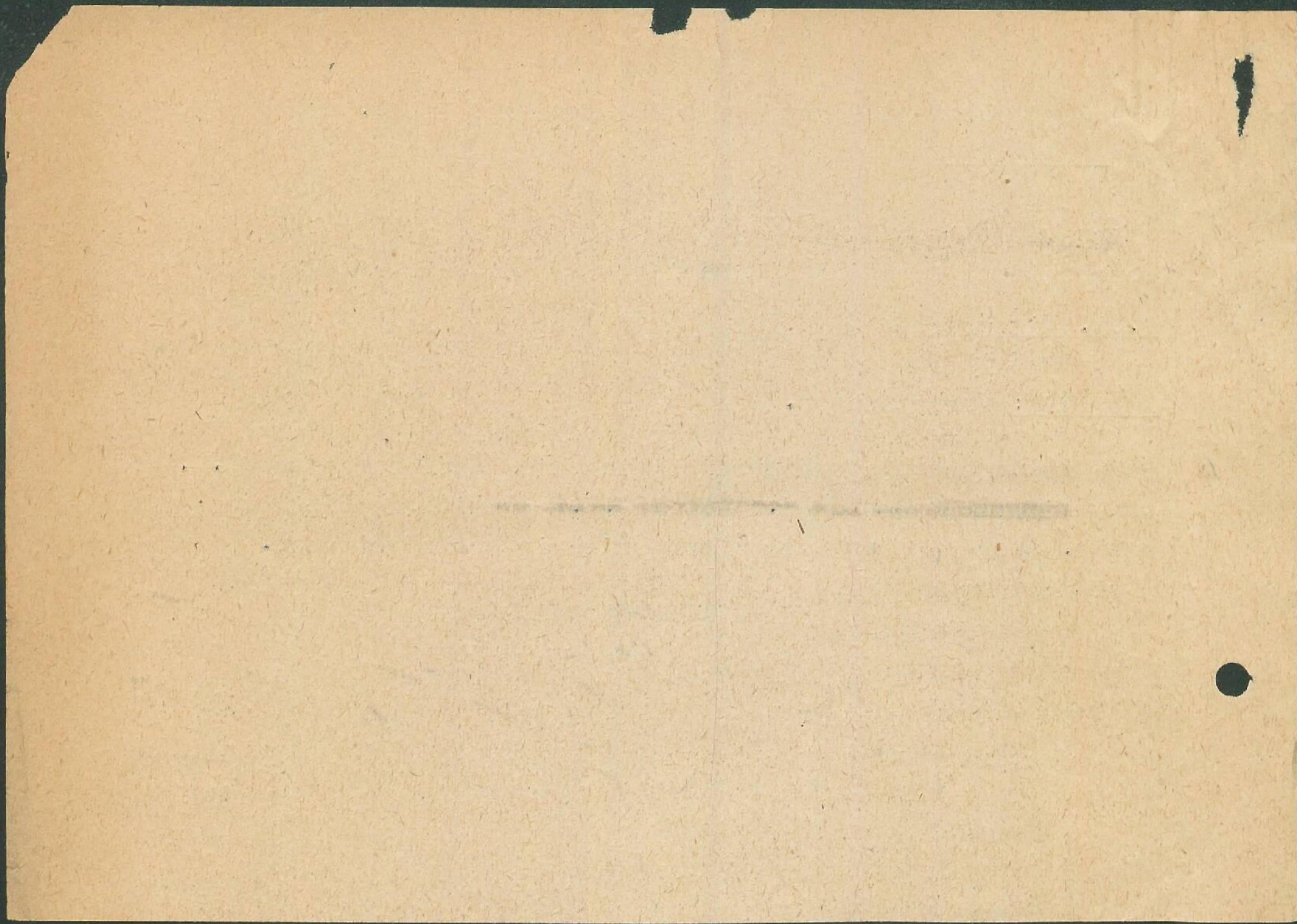
In der Anlage überreiche ich eine Anordnung vom 30.7.1945 und meine Verordnung Nr. 7 vom 30.7.1945 mit der Bitte um Kenntnisnahme. Anordnung und Verordnung sind in Kraft getreten.

Im Auftrage

*Blugow*

Woron IV At  
13.8.45

*U6.*



A n o r d n u n g

über wirtschaftliche Lenkungsmassnahmen durch das Landeswirtschaftsamt

1. Diejenigen wirtschaftlichen Lenkungsmassnahmen, die bis zum Erlösen der Reichsgewalt in den Aufgabenbereich der zentralen Lenkungsstellen (Reichsstellen) fielen, werden durch das Landeswirtschaftsamt in Wiesbaden durchgeführt.
2. Zu diesem Zweck wird das Landeswirtschaftsamt Bezugsberechtigungsscheine für Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate ausstellen und ihre Einlösung regeln.
3. Zur Sicherung der erforderlichen Lenkungsmassnahmen werden Beschlagnahmen im Einzelfalle angeordnet.
4. Zur Deckung besonderer wirtschaftlicher Bedürfnisse kann von den Inhabern gewerblicher Betriebe verlangt werden,
  - a) dass sie über Fertigfabrikate, Halbfabrikate und Rohstoffe, deren Eigentümer und Besitzer sie sind, bestimmte Lenkungsgeschäfte abschliessen,
  - b) dass sie Fertigwaren, Halbfabrikate und Rohstoffe, deren Eigentümer und Besitzer sie sind, in bestimmter Weise gebrauchen und verwenden,
  - c) dass sie bestimmte Sachen beschaffen, einlagern, erzeugen oder herstellen.

Wiesbaden, den 30.7.1945.

Der Regierungspräsident  
In Vertretung  
gez. Nischalke

